

Wann erlosch das Geschlecht der Freiherren Hoffman von Grünbühel und Strechau?

Von Hannes P. Naschenweng

Unübersehbar für jeden durch das Paltental Reisenden erhebt sich am nördlichen Talende auf einem von West nach Ost auslaufenden Rücken eine der größten Burgen der Steiermark, Strechau. Doch nur den Besuchern der Burg wird auch der Name jener Familie ins Gedächtnis gerufen, die die imposante und in vieler Hinsicht bedeutende Anlage im wesentlichen erst geschaffen hat, der Freiherren Hoffman v. Grünbühel und Strechau. Sie besaßen die Burg knapp hundert Jahre hindurch, und ihr bedeutendster Vertreter Hans Friedrich d. Ä. konnte während dieser Zeit die Geschicke der Steiermark entscheidend mitbestimmen. Die religiöse Intoleranz Erzherzog Karls und noch mehr die seines Sohnes Kaiser Ferdinand II. zwang die der Augsburger Konfession verbundene Familie zur Emigration aus der Steiermark und schließlich 1629 auch zum Verkauf der Burg an das Stift Admont. Dabei drängt sich die Frage nach dem weiteren Schicksal der letzten Nachkommen dieses Geschlechtes auf, das als längst ausgestorben gilt.

Klaus Eckart Ehrlicher hat die Geschichte der Familie Hoffman in einer 1972 an der Innsbrucker Universität approbierten Dissertation behandelt, in der er zu überraschenden Ergebnissen gelangte, denen zufolge das Geschlecht noch in diesem Jahrhundert blühte bzw. blüht¹. Mit diesen und anderen Aussagen Ehrlichers zur Genealogie, den Würden und dem Besitz der Freiherren Hoffman befaßt sich dieser Artikel.

Nach Ehrlicher stammten die Hoffman² von einer Familie niederen Adels, die sich „zu Farmach“ nannte, einem gleichnamigen Sitz im Weiler Farnach im bayrischen Landkreis Rosenheim, auf dem ein Geschlecht Hoffmann im 15. und 16. Jahrhundert in Dokumenten nachweisbar ist, weshalb auch die ersten in der Steiermark urkundlich gesi-

¹ Ehrlicher 1972; ders. 1992, S. 79ff. Vgl. zur Diss. den XX. Bericht der Histor. Landeskommission f. Stmk., 1977, S. 75 (3. Preis für Ehrlicher!). - Die vorliegende Arbeit wurde in einigen Aspekten vorweggenommen durch: H. P. Naschenweng, Burg Strechau, mit Beiträgen von F. Hueber, H. Leitner u. a. (ZHVSt, Sd.Bd. 24, 1997, S. 10-43).

² Die Schreibweise des Namens lautet in den älteren Dokumenten „Hofman“, später fast immer „Hoffman“, wie sich auch die meisten Familienmitglieder unterschrieben, was schon Berger 1909, S. 365, Anm. 1, festgestellt hat; in der Literatur wurde leider die Variante „Hoffmann“ üblich, ein erster Schritt zur Verwechslung mit anderen gleichnamigen Familien; „von Hoffmann(n)“ - wie die Hoffmann v. Leuchtenstern - schrieb sich die Familie aber nie. Zur Schreibweise des Namens vgl. Ehrlicher 1972, S. 4, Anm. 2. u. S. 5 (der „bayr. Zweig der Familie“ schrieb sich noch 1612 „Hoffman“ von Farmach!), der leider durchwegs „Hoffmann“ schreibt.

cherten Hoffman das Prädikat „zu Farmach“ führten³. Diese Meinung vertritt Ehrlicher auf Grund eines Hinweises bei Wichner, trotzdem vermochte er keinen direkten genealogischen Zusammenhang mit den bayrischen Hoffman zu Farnach herzustellen⁴. Siebmacher nennt beim abgestorbenen bayrischen Adel unter Hofmann zwei Geschlechter mit dem Zunamen von Farmach, die verschiedene Wappen führten: a) die eben erwähnten Hofmann zu Farmach, Landkreis Rosenheim, die nach Wiguleius Hundt (†1588) im von Silber und Schwarz gespaltenen Schild ein einwärts gekehrtes farbengewechseltes „Sägemesser, Krauthacke oder Schlüssel“, auf dem Helm aber zwei Hörner (Hundt: „die farb waiss ich nit“) führten, b) die „Hofmeyr v. Farmach“, deren Wappen im von Rot und Silber gespaltenen Schild zwei Steinbockhörner mit verwechselter Tinktur zeigte⁵.

Noch seltsamer wird die Sache, wenn man hört, daß der „edel, fest und ehrbar“ Hans Hofman zu Farnach (1561 zu „Varmach“) aus der bayrischen Familie 1561, 1571 und 1580 gleich den ersten Hoffman in der Steiermark zwei senkrechte abgewendete Bockshörner und auf dem gekrönten Helm drei Federn im Siegel führte, andererseits aber diese (?) Familie der Hofman zu Farmach die wiederholten Bemühungen des Hans Hoffman Freiherr zu Grünbühel und Strechau, ihr (als ihr entfernter Verwandter) „widerumb aufzuhelfen“, zurückgewiesen hat!⁶ Der Sitz Farnach gehörte schon vor 1476 dem „vessten weysen Ludwign Hoffman“, der einem Ratsgeschlecht der Stadt Wasserburg am Inn entstammte und dessen Nachkommen ihn bis 1597 innehatten⁷. 1477 wird Ludwig Hofman der „edle und weise“ „zu Varnpach“ genannt und war damals Landrichter zu Wildenwart, zählte sich also nunmehr zum Adel⁸. Sein Siegel an einer Urkunde von 1475 ist nur noch an einer kleinen Ecke erkennbar und zeigt mögli-

³ Ehrlicher 1972, S. 4ff. u. 1992, S. 79; Farnach, Weiler mit 4 Anwesen, Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, München 1978, H. 38: Rosenheim, S. 75 (6. Sitz Farnach).

⁴ Ehrlicher 1972, S. 5, Anm. 1; Wichner, 170, 201; die Meinung Goldschmidts, S. 3 u. Dokoupils 1958, S. 1 (nach Wichner), die Hoffman seien bürgerlicher Herkunft, aus dem Paltental gebürtig u. hätten Bergwerke u. Eisenhämmer betrieben, ist teilweise unzutreffend u. wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß 1497 X 2 Innsbruck König Maximilian I. Richter u. Rat von Rottenmann befahl, den Nachlaß des „Math. Hofman“ „teyl in Perckwerk, artzt, wein vnd anders zum Rotenman vnd daselbst vmb“ sicherzustellen, BKstG 14/1877, S. 19. Dieser Hoffman war mit Friedrich u. Christoph nicht verwandt!

⁵ Siebmacher: Seyler, S. 146 (mit dem Zitat aus Hundt, Quellen: für das Wappen Hofmann das Wappenbuch Hg. Albrechts V. v. Bayern von 1560, für Hofmeyr die Apian'sche Wappensammlung) u. Tafel 151. Im BayHStA, Familienwappenkartei im Nachlaß Hupp, befindet sich das Wappen „Hofmeyr v. Farmach, Bayern“, im gespaltenen Schild zwei nach außen gekehrte Steinbockhörner! Ein Siegel dieser Familie konnte im BayHStA nicht ermittelt werden.

⁶ Seyler, a.a.O.; Urk. 1560 V 24 -, 1561 XII 18 -, 1571 VIII 30 - u. 1580 IX 19 -, StA München, Archiv Hohenaschau, wovon die Urk. von 1571 das Siegel mit den Bockshörnern trägt, während die von 1560 die Bockshörner im gespaltenen Schild aufweist, bei den Siegeln der Urk. von 1561, 1571 u. 1580 wachsen zudem aus der Helmkrone drei Federn! Ehrlicher 1972, S. 8.

⁷ BayHStA, Klosterliteralien Frauenchiemsee 6 1/3, fol. 206; Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, München 1978, H. 38 Rosenheim; StA München, Hohenaschau, Herrschaft, Urk. (1477 VI 10); B o m h a r d , S. 250f. (Ludwig urk. 1460-1494, tot 1496). Offenbar derselbe Ludwig saß schon 1465 (VIII 22) auf Farnach, Ehrlicher 1972, S. 7. 1453 IV 16 u. 1474 VIII 10 wird in Wasserburger Urk. ein Michael Hofmann, Bürger und Goldschmied zu Wasserburg, genannt, Mitt. des Museums der Stadt Wasserburg am Inn an den Verf., mit den Quellen K.u.T. 183; W.A. 1881, Nr. 33; Rude 2072 (1453) u. H.u.T. VI.8, R.66 (1474).

⁸ 1477 VI 10 -, Staatsarchiv München, Bestand Hohenaschau, Herrschaft, Urkunden.

cherweise die Spitze eines Bockshornes⁹. Sein Nachkomme war der vorhin genannte Hans, der 1561-1580 mit den Bockshörnern siegelte. Dagegen führte ein anderer Hans Hofman, Mautner zu Burghausen, 1413 und 1429 eindeutig die von Hundt beschriebenen Sägemesser¹⁰.

Haben also Siebmacher und Hundt mehrere gleichnamige, aber verschiedene Familien des Namens Hof(f)man(n) miteinander verwechselt? Bedenklich stimmt in diesem Zusammenhang nicht nur die Verschiedenheit bzw. Gleichheit oder Ähnlichkeit der Namen und Wappen dieser (drei?) Familien, sondern auch die vorsichtige Formulierung Hundts, Hans Hoffman in Steiermark und Österreich „solle von diesem stammen khomen“ (Hoffman zu Farmach), während sich ein gewisser „Joannes Hoffman de Farmach“ 1612 bemühte, seine Onkel bzw. Neffen (wie er sich ausdrückte) die Hoffman in Böhmen (offenbar die Freiherren zu Grünbühel und Strechau) kennenzulernen, um von diesen als Verwandter anerkannt zu werden¹¹. Ob ihm dies gelungen ist, verschweigen die Quellen.

Zweifel an der Abstammung der steirischen von den bayrischen Hoffmann zu Farnach sind daher durchaus angebracht, auch wenn diese nach der Urkundenlage wahrscheinlich ist und Ehrlicher sie als sicher annimmt. Denn warum ließen sich die bayrischen Hofmann vom ersten Freiherrn auf Grünbühel und Strechau nicht „auffhelfen“, wenn sie doch verwandt waren, oder wußten die Bayern, daß zu ihrem steirischen „Vetter“ keine Verwandtschaft bestand? Warum änderte Friedrich Hoffman zu Grünbühel sein Wappen von den Bockshörnern zum Steinbock, wenn das frühere sein Stammwappen und er altadelig war? Ist überhaupt das bayrische Farnach der richtige Herkunftsort der steirischen Hoffman? Interessant ist in diesem Zusammenhang noch das Urteil der venezianischen Gesandten bei Ferdinand I. über Hans Hoffman und dessen Herkunft, das nicht nur böser Tratsch gewesen sein kann, auch wenn aus den Berichten Neid über den Einfluß und Reichtum Hoffmans spricht. Man erzählte sich bei Hof, Hoffman sei aus „mittelmäßiger Familie mit geringem Vermögen“ gekommen und früher als „Schreiber“ tätig gewesen, und 1555 schrieb der venezianische Gesandte Suriano über die vier wichtigsten Ratgeber Ferdinands (Hoffman, Hans Trautson, Dr. Jacob Jonas und Dr. Georg Gienger v. Rotteneck), daß alle vier „nati bassamente erano poveri“, jetzt aber an Würden und Reichtum angesehen seien, die von Tag zu Tag wachsen würden¹².

⁹ BayHStA, GU Wildenwart 124.

¹⁰ BayHStA, Kloster Raitenhaslach, U-605 (1413) u. Pfalz-Neuburg Varia Bavarica, U-338 (1429). Vielleicht ist dieser Hans identisch mit dem hgl. bayr. Rentmeister Hanns Hofmann, der urk. 1459 erscheint, Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. 2. Bd. (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 5, Leipzig 1866), S. 234 Anm. 1.

¹¹ W. H u n d t , Bayrisch Stammenbuch (...), Der dritte Thail, Ingolstadt 1589, S. 337, mit dem Bemerkung, daß das Geschlecht der bayr. Hofmann zu Farmach „in Bayern gar verdorben, dass Sy adelichen standt nit mehr führen mögen“ (auch Seyler, S. 146); dies stimmt, denn B o m h a r d , S. 251, gibt an, daß Hanns Hofmann zu Farnach 1560 mit Bauern seiner Umgebung versippt war! Lateinische Urkunde des Jodocus Heinckell de Corvo Fuldensis von 1612 VI 26 Prüfening (Bayern) für den genannten Hoffman, daß dieser mit seiner Gattin bisher als Untertan (!) des Johann Konrad v. Pienzenau ehrenhaft gelebt habe u. nun mit seinen Verwandten in Böhmen namens Hoffman in Verbindung treten wolle, StAA-Nnn 85/du. Ehrlicher 1972, S. 5f.

¹² G o e t z , Ratgeber, S. 466-472, bes. S. 466 Anm. 82 (Literatur über Hans Hoffman), hier S. 467 u. G o e t z , Suriano, S. 299f. Ehrlicher 1972, S. 3, kann sich dieses Gerücht nicht erklären, da er die Familie schon „seit drei Generationen mit dem alteingesessenen Adel verwandt“ sein läßt, doch ist zumindest die Bezeichnung Hoffmans als „scrivano“ eine Ver-

Friedrich Hoffman in der Steiermark wird 1490 und 1491 als „edl vnd vest“ tituliert, war also (zumindest zu dieser Zeit) ebenfalls adelig¹³. Nach Stadl hatten die Hoffman in der Stiftskirche der Augustiner-Chorherren zu Rottenmann ihr Erbbegräbnis¹⁴. Ein dort vorhandener spätgotischer Grabstein, dessen Inschrift nur noch in einem kleinen Rest besteht, zeigt den Hoffman'schen Steinbock im Schild, darauf einen gekrönten Spangenhelm mit dem wachsenden Steinbock. Von den vier Ahnenwappen ist nur das (vom Beschauer) rechts unten befindliche ausgeführt. Es zeigt die Garbe der Pichler. Der Inschriftrest lautet in gotischer Minuskel: „begrebnus des edlen...“. Der Grabstein dürfte daher dem Hans oder seinem Bruder Andre zugehören, deren Mutter eine Pichler war. Warum aber blieben die anderen Schilde leer? Wurden diese Ahnenwappen dem Steinmetz nur nicht bekanntgegeben, oder waren diese Vorfahren nicht wappenführend? Sollten daher die Brüder Christoph und Friedrich Hoffman in der Steiermark von den Hoffman zu Farnach abstammen und letztere ursprünglich Bürger von Wasserburg gewesen sein, sind auch die steirischen Hoffman nicht altadelig, sondern bürgerlicher Herkunft, denen adelige Ahnen fehlten¹⁵. Möglicherweise sind die Besitzer von Farnach und die steirischen Hoffman aber auch nur Vettern aus zwei verschiedenen Zweigen einer Familie, die aus dem Bürgertum (von Wasserburg am Inn) hervorgegangen ist, oder sie gehörten zwei Geschlechtern an, die zwar den gleichen Namen trugen, aber nicht stammesgleich waren, wiewohl sie bürgerlicher Herkunft waren.

Die Herkunft der steirischen Hoffman von den bayrischen Hoffmann zu Farnach kann demnach höchstens vermutet, aber (zumindest derzeit) noch nicht als bewiesen angesehen werden. Außerdem ist der gesamten bisherigen Forschung, ausgenommen Goldschmidt, ein „Antonius Hoffmann“ („Curiander“) unbekannt gelieben, der zusammen mit Friedrich und seinem Sohn Hans Hoffman zu Grünbühl auf dem Pergamentumschlag der Nikolsburger Inkunabel Mk P 90 (nach 1493/94) als Besitzer eingetragen ist¹⁶. Angeblich soll Anton Hoffmann 1483 in Padua, der bevorzugten Universität der späteren Freiherren Hoffman, studiert haben. Ob und in welchem Verwandtschaftsgrad er der Familie der steirischen Hoffman angehört hat, ist noch ungeklärt.

Gestützt auf Wißgrill nennt Ehrlicher als direkte Vorfahren der steirischen Hofman einen Adam Hofmann, Richter zu Judenburg und 1407 landesfürstlicher Pfleger zu Rottenmann, der urkundlich genauso unbewiesen ist wie der von Stadl zu 1440 als Pfleger zu Massenberg (= Massenburg in Leoben) erwähnte Irg (Georg) Hoffmann, der vielleicht eine Verwechslung mit Georg Reichenecker, Pfleger zu Wolkenstein und Strehau, sein könnte, sodaß Adam und Irg Erfindungen (besser Verwechslungen) der erwähnten Autoren sein dürften¹⁷. Die von Ehrlicher behauptete Filiation des Georg (Irg) von Adam und eines angeblichen Friedrich d. Ä. von Georg ist jedenfalls eine

wechslung mit dem gleichnamigen steirischen Schranenschreiber von 1522, denn Hoffman war ja schon im Februar 1519 als einer der „zuereyttend Landträte“ in den größeren Ausschuß des steirischen Landtages gewählt, dann aber mit Sigmund v. Herberstein u. anderen Herren von Adel aus Kärnten, Krain u. beiden Österreich als Gesandter der Stände zu König Karl V. nach Spanien geschickt worden, W. Sittig, Landstände und Landesfürstentum (Veröffentlichungen des Stmk. Landesarchives 13, 1982), S. 124 Anm. 257 u. S. 58 Anm. 74. Ehrlicher 1972, S. 36 Anm. 3 bezweifelte ebenfalls die Nachricht, der spätere Freiherr wäre 1525 Schranenschreiber gewesen.

¹³ 1490 XI 30 -, 1491 V 7 -, StIA Admont, Nnn-24, V-6.

¹⁴ Stadl V, S. 246.

¹⁵ Ehrlicher's Aussage (1972, S. 11), wonach „die Hofmann zu Farnach bereits dem Uradel (vor 1400) angehören“, ist völlig unmöglich.

¹⁶ Goldschmidt, S. 6; Dokoupil 1970, S. 261, Nr. 1010 u. 297 Nr. 1162.

¹⁷ Zu Adam: Stadl V, S. 246; Wißgrill 4, S. 363, wo als Quelle die von „Hauptmanitsch“ handschriftlich verfaßte „Steyrische Chronika“ zitiert wird, die nicht, wie Ehrlicher meint,

ganz unzulässige Präzisierung, da durch keine Urkunde belegt¹⁸. Außerdem fehlt bei Adam und Georg das Prädikat „zu Farnach“, das bei ihrem „Enkel“ bzw. „Sohn“ „Friedrich d. Ä.“, respective den Brüdern Christoph und Friedrich Hoffman ja völlig sinnlos wäre.

Die Stammreihe der Hoffman in der Steiermark könnte daher frühestens mit Friedrich „d. Ä.“ beginnen, der 1440 Pfleger zu Wolkenstein gewesen und mit seinem angeblichen Bruder Christoph „d. Ä.“ 1448 VII 19 urkundlich genannt sein soll¹⁹. In letzterem Jahr soll Christoph Hoffman, damals Pfleger zu Massenberg, auf alle Ansprüche gegenüber seinem Bruder Friedrich verzichtet haben. Die Urkunde von 1448 ist aber eine Verwechslung mit jener von 1483 VII 19, durch die sich Christoph Hoffman, Pfleger zu „Massenstain bey Lewben“, und seine Gattin Walburga verwitwete Zach aller Ansprüche gegenüber ihrem Bruder bzw. Schwager Friedrich Hoffman „ze Formach“ als Vormund der Zach'schen Kinder begaben²⁰. Es ist völlig unwahrscheinlich, daß es zwei Urkunden des gleichen Inhaltes aus zwei verschiedenen Jahren, aber mit demsel-

verloren, sondern in der ÖNB als anonymer Cod. 12588 (Bd. 1) u. 12589 (Bd. 2) aus dem 18. Jhd. vorhanden ist, wobei aber in Bd. 2 Georgius Hauptmann als Verfasser des „Carmen de horrenda contagione Petoviensi“ auftritt, der auch unter dem Namen Johannes Gregorius Hauptmannitsch erscheint (vgl. Tabulae Codicum Manu Scriptorum (...), Vol. VII, Vindobonae 1875, S. 118, ad 12588 et 12589), doch konnte der Autor in keinem der beiden Bände einen Adam Hofmann entdecken; Ehrlicher 1972, S. 4, hat die Angaben von Stadl u. Wißgrill unkritisch übernommen, obwohl Wichner, S. 170, an der Angabe Wißgrills zweifelte. Zu Georg: von Stadl a. a. O. genannt, nicht jedoch bei Bucelini u. Wißgrill; dann wieder bei Ersch-Gruber, S. 311, Göth, Strehau, S. 86, Anm. (Genealogie der Hoffman teilweise falsch), Wichner, S. 170 u. 201, wo behauptet wird, Georg Hoffmann sei urk. 1440 als Pfleger der Massenburg u. als erster der Hoffman in der Steiermark nachgewiesen, aber dafür kein Beleg geboten wird; ebenso P. Florian Kinast, Das Stift Admont und seine Besitzungen, Herrschaft Strehau, Hs. 1870, StLA, Archiv Admont, Sch. 3, H. 27b, S. 32ff, wo ohne Quellenangabe auch Friedrich Hoffman irrig zu 1460 (statt 1490?) als Mautner zu Rottenman u. Pfleger zu Wolkenstein genannt wird, was von Wichner übernommen wurde, Huber, S. 61 u. Stammtafel S. 164, Spurny 1970, S. 219ff., Ehrlicher 1972, S. 11f. (nach Wichner u. Huber), Brunner, S. 10 (wohl nach Ehrlicher). Anders Baravalle-Knapp 2, S. 111, bzw. Baravalle, S. 386, wo zu 1440 „Christoph Hofmann zu Formbach“ als Pfleger der Massenburg genannt wird, doch ließ sich Baravalle Quelle nicht eruieren. Baravalle ist scheinbar, wie anderen vor u. nach ihm, eine Verwechslung mit dem 1481 als Pfleger auf Massenburg vorkommenden Christoph Hoffman unterlaufen, da im HHStA (AUR u. Hofkammerarchiv) zu 1440 weder eine landesfürstliche Verleihungsurkunde für noch ein Revers von einem Christoph Hoffman bezüglich Massenburg vorhanden ist (Baravalle, a. a. O., muß außerdem richtig Konrad Wueri heißen). Den vorerwähnten Adam u. den von Baravalle genannten Christoph hat auch Kirnbauer, S. 193 (ohne Quelle), dagegen kennt Schmelzer, S. 41 (nach Muchar), zu 1440 keinen Hoffman als Pfleger der Massenburg, nur den Christoph von 1483. Die Pfleger auf Strehau waren: ab 1436 (III 30 Wr. Neustadt) Georg Reichenecker (von 1436 III 30 Wr. Neustadt bis 1440 auch Pfleger zu Wolkenstein), 1447 bereits Andrá Reichenecker (die Veste war also in der Familie geblieben), 1467 Andrá Neunkircher nach Margret Dürrenpacher, Schwester des verstorbenen Martin Reichenecker, StLA, U 5493c, Baravalle 2, S. 451 u. Muchar, n. 136 u. 200. Die vielfachen Verleihungen von Pfl.- u. Pfandschaften der Burgen Massenburg, Strehau u. Wolkenstein an wechselnde Pfleger, darunter auch an die Hoffman, sowie deren späterer Besitz von Strehau u. Wolkenstein mögen zu der Verwirrung in der Literatur geführt haben.

¹⁸ Ehrlicher 1972, S. 12, 1980, S. 59, 61 u. 1992, S. 79, nennt Friedrich d. J. u. seinen Bruder Christoph dezidiert Enkel des Georg u. Urenkel des Adam!

¹⁹ 1440 -: Göth, Strehau, S. 86, Anm. (ohne Quelle) u. Ehrlicher 1972, S. 11 bzw. 1992, S. 79 (ohne Quelle); 1448 VII 19 -: Huber, S. 61; Brunner, S. 10 (ohne Quelle).

²⁰ 1483 VII 19 -, StIA Admont, Ff-20 u. StLA, Hs 1273, S. 1, n. 3; Walburga ist höchstwahrscheinlich die Witwe des Gall Zach, der 1448/54 als Gall Zech zu Friesach auftritt, 1477 noch landesfürstl. Pfleger zu Kammern (Oberstmk.) war, 1478 bereits tot gewesen sein könnte

ben Monats- und Tagesdatum gegeben hätte. Damit gerät auch die Nachricht ins Wanken, derselbe Friedrich Hoffman wäre 1440 Pfleger zu Wolkenstein (und sein Bruder Christoph 1448 Pfleger zu Massenburg) gewesen, denn 1430 war Leopold Tunmayr, im gleichen Jahr (XI 30 Wien) der Landschreiber in Steiermark Konrad Wuri, 1436 (III 30 Wr. Neustadt) Jörg Reichenecker (mit selbem Datum auch Pfleger zu Strehau), 1443 (XI 28 Graz) Pankraz Rindscheit und 1449 (VIII 5) der Abt von Admont Inhaber von Wolkenstein²¹.

Bucelini läßt einen Friedrich d. Ä. mit Kunigunde Graswein verheiratet sein, die die Eltern Friedrichs d. J. gewesen wären, was wenig glaubwürdig wirkt, weil urkundlich darüber nichts bekannt ist und die Graswein um die Mitte des 15. Jahrhunderts noch gar nicht in der Steiermark ansässig waren²². Auch Göths Nachricht, dieser angeblich schon 1440 als Pfleger zu Wolkenstein erwähnte Friedrich (d. Ä.) habe 1482 von Kaiser Friedrich III. die Maut zu Rottenmann erhalten und Margaretha Püchler geheiratet, ist falsch, da dies aus Altersgründen nicht derselbe Friedrich („d. Ä.“) gewesen sein kann, der wirklich 1482 Mautner zu Rottenmann wurde und erst nach 1521 starb, weil Friedrich in dem Fall, wollte man Göth folgen, 100 oder mehr Jahre alt geworden sein müßte²³. Wißgrill wiederum gibt an, Friedrich Hoffman d. Ä. sei 1469 VIII 9 von Kaiser Friedrich III. mit dem Weinzehent bei Rottenmann belehnt worden, was ebenso falsch ist, da die Urkunde weder im von Wißgrill zitierten Hofkammerarchiv, noch in der Allgemeinen Urkundenreihe des HHStA, wohin die meisten Urkunden des Hofkammerarchivs gelangten, vorhanden ist²⁴.

und angeblich (in erster Ehe?) mit Sibilla v. Trauttmansdorff verheiratet war, „Adler“, Mbl. XII/1936, S. 183; Anthony v. Siegenfeld, S. 162; Muchar, S. 46 n. 266; StLA, Hs. 29/1, fol. 106 u. Hs. 1169, fol. 105.

²¹ Baravalle 2, S. 451; StIA Admont, A-55; StLA, U 5493c, 5877c; Göth 1858, S. 179 n. 395 u. S. 191 n. 478; Friedrich Hoffman erhielt erst 1494 von Maximilian I. Schloß u. Landgericht Wolkenstein, das Amt Unterburg u. die Maut zu Rottenmann (StAA, Nnn-27), nach Bernhard Mosheimer, der noch 1493 VII 21 Pfleger zu Wolkenstein u. Mautner zu Rottenmann war (StLA, U 9127a).

²² Bucelini III, S. 86; Kainach, Hs 29, fol. 23' u. Hs 489, fol. 48ff., kennt keinen Friedrich d. Ä., sondern beginnt die Stammreihe mit Friedrich, Gemahl der N. Pichler, auch eine zweite Heirat Friedrichs mit Ursula Putterer, die als erster Bucelini (danach Ehrlicher 1972, S. 19, wo Bucelinus IV, S. 417, zitiert wird) angibt, ist ihm unbekannt. Bezüglich der Graswein gibt Kainach (Hs 489, fol. 71ff.) einen Wilpold Graswein und seine Gattin Kunigunde Prant v. Aibling an, die drei Söhne, aber keine Töchter gehabt hätten, eine Tochter des Sohnes Benedikt u. der Barbara Oberleuter namens Radegunde war nach Kainach die Gattin des Wolf Pichler zu Schöder! Eine Cunigunde oder Radegunde Graswein wird auch von Stadl II, S. 216 u. 681 als Gattin des Wolf Püchler zu Schöder angegeben, danach Ehrlicher 1972, S. 24. Zu den Graswein vgl. Lang I, n.190: Wilhelm Graswein belehnt 1501 mit dem Stubenbergischen Sandhof bei Judenburg, den er erst gekauft hat.

²³ Göth, Strehau, S. 86.

²⁴ Wißgrill 4, S. 363, mit dem Zusatz, Lazius, De migratione gentium, Bd. VI, fol. 209, habe: „circa 1480 mit bemeldten Weinzehenten beschenkt“, was Stadl V, S. 246, für Friedrich d. Ä., Herrn zu Grünbüchel (!) berichtet, der 1480 von Kaiser Maximilian (!) „die Wien Maut“ (sic!) zu Rottenmann geschenkt erhalten habe u. auch weiters ausführt, Friedrich der Jüngere, der 1460 lebte, sei ebenfalls Mautner zu Rottenmann gewesen, woraus ersichtlich wird, daß hier nicht nur sachlich Uneinigkeit herrscht, sondern auch aus einem Friedrich zwei gemacht wurden. Ehrlicher 1972, S. 14, hat Wißgrills Angaben ungeprüft übernommen. Wichner führt in der Hs 1273 (StLA) vor S. 1 zu Friedrich Hoffmann aus: „1460, 1480 im Admonter Archiv genannt!“ Die Quelle dafür scheint P. Florian Kinnast, Das Stift Admont ... (wie Anm. 17), S. 32-37, zu sein, wo zu 1460 Jörg Hoffmann als Pfleger zu Massenburg u. Friedrich H. Mautner zu Rottenmann u. Pfleger zu Wolkenstein

Von demselben Friedrich (d. Ä.) berichtet Ehrlicher in Anlehnung an ältere Autoren, er wäre bereits auf „Schloß Gruenpüchel“ bei Rottenmann gesessen, habe aber daran kein Eigentum erworben, weshalb es sich eher um eine „Pfandschaft oder Pacht“ gehandelt habe, da erst Friedrichs Sohn Friedrich d. J. Grünbüchel an sich brachte²⁵. Letzteres ist allein richtig, da der „Vater“ („Friedrich d. Ä.“) nicht etwas besitzen konnte, was erst der „Sohn“ („Friedrich d. J.“) durch seine Heirat mit Margaretha Pichler erworben hat²⁶. Grünbüchel war auch zur Zeit Friedrichs „des „Jüngeren“ keine „Herrschaft“, noch weniger ein „landtäflicher Besitz“, wie Ehrlicher ungenau angibt, sondern schlicht und einfach „der Hof am Püchel“, wie er noch in den landesfürstlichen Lehenbriefen des späten 16. Jahrhunderts genannt wird, als er schon längst zum ausgebauten und wieder abgebrannten Schloß geworden war²⁷.

Es kann nach diesen Ausführungen kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es keinen Adam, Georg, Friedrich den Älteren und Jüngeren und auch keinen Christoph den Älteren und Jüngeren, sondern nur die Brüder Christoph und Friedrich Hoffman gegeben hat, die urkundlich frühestens 1481 (Christoph erhält die Pflege der Massenburg), 1482 (Friedrich erhält die Maut zu Rottenmann) und 1483 (beide zusammen) urkundlich nachzuweisen sind²⁸. Friedrich hatte sich, wie das Diplom über das Erblandhofmeisteramt für seinen Sohn Hans feststellt, von Jugend an am Hof Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I. aufgehalten, in deren Heer an verschiedenen Kriegen und Feldzügen teilgenommen und ist schließlich 1522 oder Anfang 1523 gestorben²⁹.

(ohne Quelle, aber nach Stadl, a. a. O.) genannt wird. Auf der Arbeit Kinnasts basieren J. Wichners ungedruckte „Notizen zur Geschichte von Thalhof, Burg und Herrschaft Strehau, Schloß Grünbüchel, der Familien Rappacher, Hofmann und Püchler“ (StLA Archiv Stift Admont, Sch 3, H 27a), die nicht ganz fehlerfrei sind u. die Grundlage für dessen gedruckte Arbeit „Zwei Burgen und drei Edelsitze ...“ bildeten. Für Recherchen im Wiener HKA u. HHStA danke ich Herrn Dr. Petritsch vom HHStA bestens.

²⁵ Ehrlicher 1972, S. 14 u. Anm. 1 (wohl nach Stadl V, S. 246, wo Friedrich d. Ä. 1460 als Herr zu Grünbüchel bezeichnet wird, Wißgrill 4, S. 363 u. Kirnbauer, NÖ, S. 193 <Friedrich d. Ä. schon 1468 auf Grünbüchel!>).

²⁶ 1491 II 24 Linz, Lbf. Kaiser Friedrichs III. für Friedrich H. über den halben Hof zu Püchel bei Rottenmann, den ihm Christina, Witwe (bereits 1479 IV 14 Murau, StIA Admont, Hhh-95) Caspar Pichlers, übergeben hat, StLA, LLb, Bd. 1, fol. 291, fol. 372; 1494 XII 29 -, Lbf. König Maximilians I. für denselben über dasselbe; erst 1503 I 19 - begab sich Christina ihrem Schwiegersohn Friedrich H. gegenüber endgültig aller Rechte am Hof zu Püchel, StIA Admont, Nnn-32. 1496 III 10 nennt sich Friedrich erstmals zu Grünbüchel, StIA Admont, Nnn-28.

²⁷ Ehrlicher 1972, S. 79; 1598 I 30 Graz, StIA Admont, Nnn-80 u. StLA, Hs 1273, S. 7' n. 91.

²⁸ 1481 III 1 -, 1482 IV 1 -, Muchar, n. 315, 318 u. HHStA, AUR; 1483 VII 19, wie Anm. 8. Ehrlicher 1972, S. 12, hat bezüglich Massenburg nur 1482, sagt aber richtig, daß ein Christoph d. Ä. urkundlich nirgends auftaucht. Brunner, S. 10 ist daher zu berichtigen. Christoph scheint identisch zu sein mit dem gleichnamigen Hofmeister des Stiftes Admont zu Krems in NÖ, der 1493 VI 14 Krems urkundet, Stiftsarchiv Göttweig, U-2090 (FRA II/55, n. 2090); unrichtig auch Schneider, S. 207, wo ohne Quellenzitat gesagt wird, daß die „Hofmann“ als Bergleute in die Steiermark gekommen seien u. von Friedrich I. als Pfleger zu Wolkenstein sowie Friedrich II., Gatten der Margaretha Pichler u. Ursula Putterer die Rede ist.

²⁹ Diplom über das Erblandhofmeisteramt 1540 VII 16 Hagenau, StLA, AH, „Registratur“, fol. 112ff. (auch von Friedrichs Sohn Andreas berichtet das Diplom, daß er auf eigene Kosten an Kriegszügen gegen Frankreich u. die Türken teilgenommen habe); Friedrich lebte noch 1521 XII 5, 1523 VII 11 war er schon tot, StLA, Hs 1273, S. 2' n. 19 u. AH, „Registratur“, fol. 93'; seine Gattin Margaretha starb nach 1496 X 28, StIA Admont, Nnn-30.

Seine angebliche zweite Ehe mit Ursula, Tochter des Veit Putterer und der Veronika Drykopf, ist urkundlich nicht bezeugt³⁰.

Nach Ehrlicher hatte dieser Friedrich („II.“) außer den Söhnen Hans und Andreas auch drei Töchter, von Ehrlicher „N.N.“ oder „Maria Anna“ sowie „Anna“ genannt samt einer namenlosen dritten Tochter, von denen die eine (N.N. bzw. Maria Anna) Johann Christoph v. Thannhausen, die andere (Anna, aus der angeblichen zweiten Ehe mit Ursula Putterer) Veit v. Königsberg geheiratet haben soll³¹. Nach dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Geschlechterbuch des Mathias v. Kainach gab es nur eine Anna, Schwester des Hans Hoffman, die zuerst einen Königsberg („Kindtsperg“), danach Christoph v. Thannhausen, Landeshauptmann in Kärnten, ehelichte³². Von der namenlosen dritten Tochter Friedrichs aus erster Ehe, die mit „Jakob Stoppler oder von Stoppel“ verehelicht gewesen sein soll, weiß der Genealoge des steirischen Adels im 16. Jahrhundert Mathias v. Kainach nichts, auch die Urkunden schweigen diesbezüglich³³. Hingegen gibt eine Handschrift des Wiener Hofkammerarchives eine Margaretha Hoffman v. Grünbühel als Gattin des Wilhelm Stoppel an³⁴.

Falsch ist die Aussage Ehrlichers, Friedrich habe seinem Sohn Andreas den Hof zu Püchel vererbt³⁵. Dieser fiel nach dem Teilregister von 1527 bzw. dem Teilbrief von 1533 in der brüderlichen Erbteilung an Hans, während Andreas, dem Hans die Wahl gelassen hatte, sich für Neuhaus entschied³⁶. Andreas soll außer der Tochter Potentiana

³⁰ Ehrlicher 1972, S. 19; Kainach (Hs 489, fol. 48) kennt keine Ursula Putterer als Gattin Friedrichs („d. J.“), eine solche findet man erstmals bei Bucelini III, S. 86 (aus welcher Ehe neben mehreren jung † Kindern Anna verheiratete v. Königsberg stammen soll, von der Bucelini behauptet, „quam tamen nonnulli etiam primo thoro <ihres Vaters> natam falso crediderunt“) u. später bei Stadl V, S. 246 u. Wißgrill 4, S. 363f. Hans Friedrich Fhr. Hoffman erwarb von den Drykopf zahlreiche landesfürstl. Lehen u. wurde damit 1578 belehnt (vgl. diese in StLA, I.Ö.K., Kart. 179, 1578-II-7 <1578 II 20> u. bei Huber, S. 65). Die Drykopf waren mit den Putterer verwandt, vielleicht kommt daher die Nachricht von der zweiten Ehe Friedrichs.

³¹ Ehrlicher 1972, S. 20 u. 26, z. T. ohne Quellenangabe, jedoch nach Bucelini III, S. 86, Stadl, V, S. 247f. u. Wißgrill 4, S. 364, der wie NSNÖ, 323a - den Ehrlicher in diesem Falle seltsamerweise nicht benützte - den Vornamen der mit Thannhausen verheirateten Tochter mit Maria Anna, den der verheirateten Königsberg mit Anna Regina angibt (an und für sich schon unmöglich, da Doppelvornamen um 1500 im steirischen Adel noch nicht üblich waren), was Ehrlicher in seiner Stammtafel 1992 teilweise „berücksichtigte“, indem er sie Maria Anna (Thannhausen) u. Anna (Königsberg) nannte; Schneider, S. 207, gibt drei Töchter Friedrichs u. der Margarethe Pichler an.

³² StLA, Hs 29, fol. 23' u. 25'. Diese Quelle hat Ehrlicher nicht gekannt.

³³ Erst Bucelini, a. a. O., bringt diese ihm namentlich nicht bekannte Hoffman, danach Stadl V, S. 248 u. Ehrlicher 1972, S. 27 u. 1992, Stammbaum; Wißgrill 4, S. 364, nennt beide bereits mit Namen: Barbara u. Jakob, was Ehrlicher unberücksichtigt ließ. Ein Hans Stoppel wird 1433 als Bürger zu Rottenmann erwähnt (ZHVSt 52/1971, S. 182, Anm. 14 u. 16), u. ein Ulrich Stoppel, Wiener Ratsbürger, war 1492 bereits Kammerschreiber Kg. Maximilians I., 1498/99 Vizedom in Stmk., danach kgl. Anwalt zu Wien, M. Drexel, Die obersten landesfürstlichen Amtsträger in der Steiermark unter Maximilian I. (1493-1519), ZHVSt 86/1995, S. 151.

³⁴ HKA Wien, Hs. 8 (19. Jh.), fol. 167 (o. Datum u. ohne Hinweis, aus welchem Bestand des HKA die Nachricht gezogen wurde).

³⁵ Ehrlicher 1972, S. 27f. (nach Wichner, S. 187).

³⁶ „Teilregister“ 1527 VII 18 Wien, erwähnt im Teilbrief von 1533 XII 23 Grünbühel, StLA, AH, „Registratur“, fol. 88ff; Pichler 3/I, n. 417 (Hft. Grünbühl). Da der Hof zur Hälfte landesfürstliches Lehen war (erste Belehnung 1491 II 24 Linz für Friedrich H. über den halben Hof, zuletzt - obwohl vom Lehenband 1534 befreit - noch 1624 III 18 für Hans Septimius Jörgler als Lehenträger seiner Gattin Anna Potentiana Hoffman, StLA, LLb, Bd. 1, fol. 291 u. LL, Bd. 28, Heft Nr. 289, fol. 46ff), wurde Adam Hoffman 1568 von der Lehen-

auch einen Sohn Christoph gehabt haben, der 1542 noch unter Vormundschaft seines Onkels Hans Hoffman gestanden wäre, 1546 aber Amalia, Tochter des Hans v. Oberheim und der Anna v. Stubenberg, geheiratet hätte und bald darauf gestorben sei³⁷. Keine Urkunde spricht von diesem Christoph, auch der bezüglich der steirischen Adelsfamilien des 16. Jahrhunderts gut unterrichtete Kainach gibt als Nachkommen des Andreas nur die Tochter Potentiana an³⁸. Dieser richtige Sachverhalt geht auch daraus hervor, daß 1568 Adam Fhr. Hoffman für sich und seine Brüder um Belehnung mit dem halben Hof zu Püchl und zwei Schwaigen zu Diemlern (bei St. Martin am Grimming) ansuchte, wie sie ihr Vater Hans (von seinem Vater Friedrich) für sich und seinen Bruder Andre und danach von des letzteren Tochter Potentiana überkommen hatte³⁹. Von einem Sohn des Andreas namens Christoph, nach dessen kinderlosem Tod die Erbrechte ja an seine Schwester Potentiana übergegangen wären, ist in der Quelle nicht die Rede! Der oberösterreichische Genealoge Hoheneck führt Amalei v. Oberburg als Tochter des Sigmund und der Anna v. Scheuchingen bezeichnenderweise ohne Gatten an, läßt aber ihren Bruder Christoph v. Oberheim (man beachte den Vornamen!) mit einer Anna Hoffmann „aus Steiermark“ kinderlos verheiratet sein⁴⁰. Keinesfalls kann, wie von Ehrlicher angegeben, Amalia die Tochter des Hans v. Oberheim und der Anna v. Stubenberg gewesen sein, denn diese heirateten vor 1481, und Anna soll 1493 gestorben sein⁴¹. Wie sollte da die Tochter Amalia erst 1546 geheiratet haben? Sie müßte zu diesem Zeitpunkt schon über fünfzig Jahre gezählt haben, während ihr Gatte Christoph, 1542 noch minderjährig, 1546 knapp über zwanzig Jahre alt gewesen wäre! Christoph als Sohn des Andreas ist aus den dargelegten Gründen unhistorisch.

Weiters behauptet Ehrlicher, der eben erwähnte Hans und sein Bruder Andreas wären noch vor der 1535 erfolgten Erhebung des Hans in den Freiherrenstand 1527 von König Ferdinand I. in den „Herrenstand“ erhoben worden, und zitiert als Beweis dafür den Wappenbrief Ferdinands von 1527 XII 19 Gran, durch den Hans und seinem Bruder Andre zu ihrem Stammwappen das nach Aussterben der Pichler heimgefallene Wappen dieser Familie (also Wappenvermehrung) samt dem Titel „unsern lieben getrewen“ und dem Recht der Rotwachsbarkeit verliehen wurde⁴². Ehrlichers irriige Annahme hat darin ihren Grund, daß er die Überschrift der Urkunde in Hansens „Registratur“ mißverstanden hat, die lautet: „Herrn Wappenbrief. Wappenbrief umb der Püchler Abgestorben Wappen“, wobei zwischen „Herrn“ und „Wappenbrief“ der Passus „Hanns und Andre Hofman“ oder „Hanns und Andre der Gebrüder Hofman“ (als Empfänger der

stube aufgefördert, den Übergang der Lehenrechte am Hof (u. anderen Gütern) von seinem Onkel LLb, u. dessen Tochter Potentiana an seinen Vater Hans mit Dokumenten nachzuweisen, LLb, Bd 2, fol. 269'. Andre saß nie auf Grünbühl, sondern zu Neuhaus u. nannte sich davon. Ehrlicher 1980, S. 61 (ohne Quelle), behauptet, Andreas wäre 1539 gegen die Türken gefallen. Zu Andre als kgl. Kommissär auf den steir. Landtagen vgl. G. Burkert, Ferdinand I. und die steirischen Stände. Dargestellt anhand der steirischen Landtage 1526-1541. Diss. Graz 1976, S. 83, 88, 92, 96, 101, 105.

³⁷ Ehrlicher 1972, S. 31f (nach Wißgrill 4, S. 364, Heiratsdatum: 5. 12. 1546).

³⁸ StLA, Hs 489, fol. 48.

³⁹ 1569 II 12 Graz, StLA, LL, Bd. 28, Heft Nr. 289, fol. 29 u. LLb, Bd. 2, fol. 269'.

⁴⁰ Hoheneck III, S. 459 (Stammtafel) u. 465 (Christoph v. Oberheim „solle mit Fraw Anna Hofmannin aus Steyrmarch vermählet gewesen“ sein, „aber ohne Kinder gestorben“; Amalei hier nicht mehr genannt).

⁴¹ Loserth, S. 145 u. S. 16, Anm. 2 (Hans und Anna lebten noch am 11. 8. 1493).

⁴² Ehrlicher 1972, S. 55ff., bes. 57 u. 1992, S. 81 (nach der Abschrift in der „Registratur“ des Hans); Or. Urk. im ÖStA, AVA, FAH, abschriftlich in StLA, AH, „Registratur“, fol. 66-67.

Urkunde) fehlt bzw. gedanklich einzufügen ist. Verleihungen des Herrenstandes durch den Landesfürsten mittels „Herren Wappenbrief“ hat es nie gegeben. Der Text der Urkunde sagt lediglich, daß den Brüdern Hoffman von den kgl. Nieder- und Oberösterreichischen Hofkanzleien der Titel „unnsern lieben getrewen, inmassen gegen unnsern Landthern In unnsern Niderösterreichischen Lannden der gebrauch ist“, gegeben werden soll, und später nochmals (hier in moderner Schreibweise zitiert): „und geben ihnen den angezeigten Titel unsern Landhern in unseren niederösterreichischen Landen gemäß“. Dies war ein Akt besonderer Wertschätzung Ferdinands I. für den von ihm sehr favorisierten Hans, von dem auch dessen Bruder profitierte, seitens der kgl. Kanzlei mit einem Titel angeschrieben zu werden, der Mitgliedern des Herrenstandes vorbehalten war, dem die Brüder zu diesem Zeitpunkt nicht angehörten. Dieser wurde Hans allein erst durch die Erhebung in den Reichs- und erbländischen Freiherrenstand mit Diplom von 1535 IV 14 Wien zuteil, worauf er 1540 in die Herrenstandsmatrikel von Österreich unter der Enns eingetragen wurde⁴³. Schließlich gibt es zahlreiche Urkunden, in denen Hans und Andre zwischen 1527 und 1535 „Ritter“ genannt werden, was zu ihrem angeblichen Herrenstand in seltsamem Widerspruch stünde, während die Rotwachsfreiheit den Brüdern gerade wegen ihres ritterlichen Standes verliehen wurde⁴⁴.

Auf einen Verwechslungsfehler früherer Genealogen sind die Angaben bei Ehrlicher, der diese unkritisch übernahm, zurückzuführen, des Hans Tochter Potentiana wäre mit Sigmund Gf. v. Arco und des Andreas gleichnamige Tochter mit Sigmund Gf. v. Lodron vermählt gewesen⁴⁵. Die Tochter des Andreas war nach dem schon zitierten Mathias v. Kainach in erster Ehe (vor Juli 1556) mit Sigmund d. Ä. Reichsgraf v. Arco (in Rovereto), danach in angeblich zweiter Ehe (1581) mit Anton Herrn v. Puchheim verheiratet, eine Tochter des Hans namens Potentiana erwähnt Kainach gar nicht⁴⁶. Daß Kainachs Angabe stimmt, geht aus einem Brief der Mutter Ferdinands d. J. Fhr. Hoffman vom Herbst 1556 an ihren Sohn in Rovereto hervor, in dem die Frau des Sigmund Gf. v.

⁴³ Freiherrenbrief 1535 IV 14 Wien: Or. Pgt. u. glztg. Kop., ÖStA, AVA, FAH u. AVA, Adelsakt Hofman; Frank 2, S. 218; Ehrlicher 1972, S. 49 (Freiherrenstand) u. 58 (Herrenstandseinverleibung, ohne Quellenangabe, wahrscheinlich aber nach Wißgrill 4, S. 365).

⁴⁴ 1528 V 12 Wien, 1529 VII 19 Budweis, 1529 XII 21 Grünbühel, 1532 VI 24 - (Hans), 1533 XII 23 Grünbühel (Hans u. Andre) u. 1534 VIII 24 Pürgg (Hans), StLA, AH, „Registratur...“, fol. 85', 60, 40, 102', 88 u. 107'. Andreas wird noch 1534 XI 3 Wien „Ritter“ genannt (StLA, Rep. der Hofschatzgewölbe Urkunden, Hs I/24, S. 28'), wurde nicht Freiherr u. gehörte daher niemals dem Herrenstand an. Die Rotwachsfreiheit, von Ehrlicher (1972, S. 57) als Kriterium für „das Einrücken in den Herrenstand“ des Hans u. Andreas gewertet, war, wie Hoheneck I, § Quintus, ausführt, „der ritterlichen Würde gleichsam Annex“, wurde aber durch kgl. Diplom bisweilen ganzen Familien erteilt, wofür er Beispiele nennt.

⁴⁵ Ehrlicher 1972, S. 30, 129, 1980, S. 62, Anm. 3 u. 1992, S. 81 u. Stammtafel (ohne Quellenangabe, aber nach Bucelini III, S. 86, Stadl V, S. 249f, Wißgrill 4, S. 366 u. „Adler“, Jb. XVI/XVII, 1890, S. 192).

⁴⁶ Hs 489, fol. 23' (Andreas Tochter Potentiana Gattin eines Gf. Arco, die zweite Ehe aus zeitlichen Gründen nicht mehr eingetragen, eine Tochter des Hans namens Potentiana erwähnt Kainach nicht); die zweite Heirat nach „Adler“, Jb. XVI/XVII, 1980, S. 192; Familienchronik des Maximilian Gandolph Freiherrn v. Khünburg, 1654, pag. 111 u. 279ff, wo Max Gandolph die Abstammung der zweiten Frau seines Vaters Reinprecht Moriz namens Felizitas Eleonora Gfn. v. Arco zitiert: Tochter des Sigmund d. Ä. Gf. v. Arco auf Peneda u. d. Potentiana Hoffman, Enkelin des Andreas Hoffman u. der N. v. Kollnitz, Urenkelin des Friedrich Hoffman u. der N. Pichler, und auch berichtet, daß die Hochzeit seines Vaters mit Gfn. Arco am 9. Mai 1604 auf Schloß Strehau „mit allerley Riterlichen Spillen und Freuden“ gehalten worden sei. Felizitas Eleonora betreute ihren Vetter Wolf Sebastian Hoffman in seiner letzten Krankheit auf Strehau, wofür dieser sie in seinem Testament mit einem Geldlegat bedachte.

Arco als Ferdinands Muhme und nicht als dessen Schwester bezeichnet wird⁴⁷. Sehr unwahrscheinlich ist weiters die zweite Ehe der Anna, einer Tochter des Hans, mit Christoph v. Oberheim, die Ehrlicher nach Wißgrill (und dieser nach Hoheneck) angibt⁴⁸. Sigmund v. Herberstein, der um 1560 sein „Familienbuch“ verfaßte, kennt als Gatten Annas nur Andreas Ungnad Freiherrn zu Sonnegg (†1557), als dessen Witwe Anna noch 1576 lebte⁴⁹. Zu Ferdinand d. Ä., dem jüngsten Sohn des Hans, ist zu bemerken, daß er seine Gemahlin Margaretha v. Harrach nicht, wie bei Wißgrill angegeben, 1569, sondern 1563 ehelichte und diese zwischen 1584 und 1586 starb, sodaß – wie bei Hoheneck und Wißgrill angeführt – alle vier Kinder Ferdinands aus dieser Ehe und nicht, wie von Ehrlicher ausgewiesen, die zwei jüngeren Töchter Anna und Elisabeth aus Ferdinands zweiter Ehe mit Elisabeth Burggräfin zu Dohna stammten⁵⁰.

Für den Berühmtesten der Familie, Hans Friedrich d. Ä., vermochte die historische Forschung bisher kein genaues Sterbedatum zu nennen. Allgemein wird das Jahr 1589 genannt⁵¹. Nur wenige Autoren fanden die Eintragung in der Matrikel der deutschen Studenten zu Padua, nach der Hans Friedrich 1590 im böhmischen Kuttenberg (Kutna Hora) gestorben sei, für glaubwürdig genug, ihr zu folgen⁵². Dorthin war Hans Friedrich, von seinem Posten eines bambergischen Vizedoms in Wolfsberg verdrängt, seit einem Sturz aus dem Wagen kränklich, aber auch in seiner Ehre infolge dreijähriger Ungnade Erzherzog Karls wie auch durch Schmähungen von Seite einiger (katholischer) Mitglieder der steirischen Stände zutiefst verletzt und wegen der Verfolgung der evangelischen Religion verbittert, 1589 zu seinem Freund, dem tschechischen Chronisten Mikulac Dacicky z Heslova, in ein „voluntario exilio“ emigriert⁵³. Dacicky schreibt in seinen Memoiren, Hans Friedrich habe noch am 20. Februar 1590 in Kuttenberg der

⁴⁷ „Schulübungen eines Hofmann von Grünpichel von den Jahren 1556 etc.“, Hs. aus der ehem. fstl. Dietrichstein'schen Fideikommißbibliothek zu Nikolsburg in Mähren, Kopie bei Herrn H. Boesch, Schloß Strehau, fol. 122; zur Hs. vgl. D o k o u p i l 1958, S. 149, Mk 88.

⁴⁸ Ehrlicher 1972, S. 120 u. 1980, S. 62, Anm.3, nach Hoheneck III, S. 465 u. Wißgrill 3, S. 62.

⁴⁹ FSH, S. 408; ebenso: Wißgrill 4, S. 365 (der sich also zu Bd. 3, S. 62, im Gegensatz befindet), NSNÖ, S. 438, u. R. Schäffer, Die Ungnad 1450 - 1530, „Adler“, Zs., 12/XXVI, 1981, S. 201f u. 206.

⁵⁰ 1563 V 2 Wien, Heiratsbrief Ferdinands für seine Gattin, ÖStA, AVA, FAH; Wißgrill 4, S. 154 u. Ehrlicher 1972, S. 328 u. 1980, S. 67, haben irrig den 28. 8. 1569 als Heiratsdatum; Briefe Ferdinands an seinen Schwiegervater Leonhard IV. v. Harrach, 1572 XII 13 Neuhaus/Ennstal („unnsere junge Hauffen“), 1584 II 24 Prag u. 1586 V 26 Bohosich, ÖStA, AVA, FAH, Karton 709, Korrespondenz Leonhard IV. v. Harrach; Hoheneck III, S. 527; Wißgrill 4, S. 369. Die Kinderlosigkeit der zweiten Ehe berichtet auch Paprocky, S. 366.

⁵¹ z. B. Wißgrill 4, S. 368; Wichner, S. 193; Huber, S. 159; Guldán-Riedinger, S. 59; Ehrlicher 1972, S. 257 u. 1992, S. 84; Brunner, S. 15.

⁵² Luschin, S. 412 n. 254 („obiit 1590 in Boemia in Kuttenperch“); Tomek, S. 293, Anm. 199 (1590, ohne Quelle), Schneider, S. 95 (bringt beide Versionen, ohne sich für eine zu entscheiden); Ehrlicher 1972, S. 133 Anm. 1, hält die Angaben Luschins für sachlich falsch, ohne Gründe dafür anzugeben!

⁵³ Die Ankündigung, freiwillig ins Exil zu gehen (so wie 1555 der evang. steir. Landeshauptmann Hans Fhr. Ungnad), enthält der Brief Hans Friedrichs an Ehg. Karl, 1587 nach V 21, J. L o s e r t h, Acten und Correspondenzen (...), FRA II, 50/1898, Nr. 492, S. 615ff., hier S. 620; Huber, S. 144; Mitte Dezember 1588 hielt sich Hans Friedrich noch in Graz auf, Huber, S. 158; zu seinen Klagen vgl. auch Ehrlicher 1972, S. 235ff. u. 255ff.; zu Hans Friedrichs Rücktritt vom bambergischen Vizedomamt infolge des Beginns der Gegenreformation auf den Hochstiftsgütern in Kärnten vgl. K r a w a n i k S. 116 ff; zu Dacicky (1555-1626) vgl. übersichtlich Ottav Slovnik Naucny, Ilustrovaná Encyklopaedie Obecných Vedomostí, 6 (Prag 1893), S. 848, sowie die Publikation von P e t r u / P r a z a k .

Hochzeit Dacickys mit Elisabeth Mladek in Fröhlichkeit und Heiterkeit beigewohnt, sei aber bald darauf erkrankt und am 8. März gestorben. Sein Leichnam wurde zuerst am 1. April in einem Zinnsarg in der Barbarakirche beigesetzt, im Sommer 1591 aber nach Steiermark überführt, wo man ihn in der Familiengruft der von ihm erbauten evangelischen Kirche beim Thalhof bestattete⁵⁴. Hans Friedrichs Absicht, die Steiermark zu verlassen, und die Nachricht über dessen Tod in Böhmen hat Ehrlicher aus den Quellen zwar wörtlich zitiert, aber daraus keine Schlüsse gezogen, weshalb das Ende dieses berühmten Mannes bisher unklar bleiben mußte⁵⁵.

Als Kinder Hans Friedrichs aus erster Ehe nennt Ehrlicher neben drei Töchtern sieben Söhne, diese ihrem Alter nach in folgender Reihung: Wolf Sebastian, Hans Friedrich (d. J.), (Johann) Ferdinand, Johann Sebastian, Wolf Seyfried, Seyfried und Nicolaus⁵⁶. Von diesen war der älteste aber nicht Wolf Sebastian, und ein Johann Sebastian gehört überhaupt nicht dazu, weshalb die richtige Reihenfolge der Söhne nach den Lehenbriefen von 1593 und 1598, den Eintragungen in den protestantischen Matriken von Graz und anderen Quellen zu lauten hat: Hans Friedrich d. J. (* 1561/62), Wolf Seyfried (* 1569), Seyfried (* 1571), Wolf Sebastian (* vor 1574), Niclas (* 1574) und Ferdinand (* 1582 ?), die der Töchter: Elisabeth (* ca. 1563/64), Judith (* 1570) und Potentiana (* 1577)⁵⁷. Wahrscheinlich gab es in den Jahren dazwischen noch einige Kinder, die sehr jung gestorben sind. Eine „wahrscheinlich“ mit „Erasmus von Rüd“ verheiratete Tochter Hans Friedrichs d. Ä. und Schwester Hans Friedrichs d. J. namens Katharina hat es aber nicht gegeben, da Erasmus von Rüd ein Lesefehler Wichners statt Erasmus v. Rödern ist⁵⁸. Was die Söhne Hans Friedrichs d. Ä. betrifft, ist Ehrlicher falsch, wenn

⁵⁴ Petru/Prazak, S. 240f. Herm Eugen Stein in Prag bin ich für die Übersetzung der tschechischen Quelle zu Dank verpflichtet. Diese Nachricht wird durch ein Schreiben der Verordneten Steiermarks an die Freiherrn Hoffman vom 7. Juli 1590 gestützt, wonach Hans Friedrich „in ietzt wehrendem Jare“ gestorben sei, 1590 VII 7 Graz, StLA, Erbämter, Sch rot 55.

⁵⁵ Ehrlicher 1972, S. 252.

⁵⁶ Ehrlicher 1972, S. 309 (nach Starkenfels, S. 127: Wolf Sebastian ältestes Kind des Hans Friedrich); 1980, S. 64, bezeichnet Ehrlicher Hans Friedrich d. J. als den ältesten Sohn, was nach einer briefl. Mitteilung Ehrlichers an den Verfasser vom 23. 7. 1996 allein richtig ist), 288ff., 282f., 281f., 280f.

⁵⁷ 1593 XI 10 Graz, Lbf. Ehg. Ferdinands für die Brüder Hans Friedrich, Wolf Sebastian, Niclas u. Ferdinand sowie 1598 I 30 Graz, Lbf. dess. für Ferdinand u. dessen Vettern (Neffen) Hans Friedrich, Wolf Sebastian u. Ferdinand, StiA Admont, Nnn-79, 80; Schiviz, S. 541f; StLA, Hs 1285, fol. 2; die Belegstellen zu den anderen Kindern: Hans Friedrich: Ehrlicher 1972, S. 288 (nach Luschin, S. 412, wo aber das Geburtsjahr nicht angegeben ist, nur, daß Johann Friedrich 1574 zu Padua immatrikuliert war; gleichwohl dürfte sein Geburtsjahr um 1561/62 liegen); Wolf Seyfried u. Seyfried: StLA, Hs 1268, fol. 11' u. 61' u. Schiviz, S. 541f; Wolf Sebastian war jünger als Hans Friedrich, aber älter als Niclas, sein Geburtsjahr liegt daher zwischen 1562 u. 1574; Niclas: StLA, Hs 1268, fol. 112' u. Schiviz, S. 542; Ferdinand: Wißgrill I, S. 19; Elisabeth: Heiratsabrede ddo. 31. 7. 1583, Nachlaßinventar der Catharina Barbara Frn. Hoffman, geb. Frn. Gilleis (briefl. Urk.), StLA, AH, Sch I, H 8 (Ehrlicher hat nach Wißgrill 4, S. 368, nur „1581“); Judith: Kirchenbuch Regensburg, I-47, Bestattungen 1636, S. 46 nr. 6; die Exulantenkarteien Dedic u. Doblinger haben irrig den 19.; Potentiana: StLA, Hs 1285, fol. 2 („Potentia“) u. „Adler“, Zs. 12 (XXVI)/1980, S. 78, fehlt bei Schiviz.

⁵⁸ Wichner, S. 202, danach Ehrlicher 1972, S. 267; Erasmus v. Rödern war der Bruder der Magdalena Hoffmann, Gattin des Wolf Sebastian, von der er 1629 den Thalhof bei Rottenmann kaufte; Erasmus heiratete nach Hoheneck II, S. 189, 1599 II 14 auf Perg (OÖ) Anna Maria v. Tattenbach. Welcher Quelle Wichner eine Katharina als Tochter Hans Friedrichs d. Ä. entnommen hat, bleibt unergründlich. Bucelini, Stadl, Hoheneck u. Wißgrill kennen sie jedenfalls nicht, während Kainach (Hs 29, fol. 114') wiederum bei der Familie Rüd v. Kollenburg keinen Erasmus nennt.

er angibt, der 1569 geborene Wolf Seyfried habe noch 1605 gelebt, oder betreffend den 1574 geborenen Nicolaus (Niclas), es sei „nicht unmöglich, daß er Exulant wurde“⁵⁹. Im Vertrag von 1591 und den erwähnten Lehenbriefen Ehg. Ferdinands von 1593 und 1598⁶⁰ wird ein Wolf Seyfried nicht genannt, war also schon gestorben, Niclas hingegen lebte noch im Juli 1595, ein Jahr später aber auch nicht mehr⁶¹.

Für Hans Friedrich d. J. wird als dessen Sterbejahr von manchen Autoren 1617, von Ehrlicher Mitte August 1618 genannt, obwohl der Autor einen Schuldbrief Hans Friedrichs vom 2. 10. 1619 zitiert, den er jedoch als „vordatiert“ (!) oder für den Fälligkeitstermin ausgestellt betrachtet⁶². Ursache der irrigen Annahme, Hans Friedrich wäre 1617 oder 1618 gestorben, ist einerseits die Belehnung Ferdinands d. J. (jüngerer Bruder Hans Friedrichs d. J.) mit den Erbwürden der Familie 1617, andererseits ein Schriftstück datiert Linz 17. 8. 1618, in dem sich Ferdinand d. J. Hoffman und Carl Fhr. Jörgen, der von seinem Schwager Hans Friedrich d. J. die Herrschaft Neu Schelief in Böhmen gekauft hatte, über verschiedene Ansprüche Ferdinands an die Verlassenschaft „weillandt“ seines Bruders Hans Friedrich zu Neu Schelief einigten, darunter auch über die Bibliothek Hans Friedrichs, für die Jörgen 2500 fl geben wollte⁶³. Die Urkunde ist allerdings eine Fälschung, wie man an der fehlenden Unterschrift und dem fehlenden Siegel des Unterhändlers Dietmar Fhr. Schiefer, vor allem aber aus den späteren Beurkundungen Hans Friedrichs ersehen kann⁶⁴. Weiters kann sich Ehrlicher nicht erklären, warum die Steirische Landschaft bis 1618 Hans Friedrich wegen des Marschallamtes anscrieb, was zwar nicht ganz korrekt war, da nach Ferdinands d. Ä. Tod 1607 – er hatte sich schon vorher in der Ausübung des Amtes stets von einem seiner Neffen vertreten lassen – Hans Friedrich d. J. u. nach dessen Verzicht (?) 1617 der jüngste Bruder Ferdinand d. J. als jeweils älteste der Familie in der Würde folgten⁶⁵. Da Hans Friedrich

⁵⁹ Ehrlicher 1972, S. 281f. (Wolf Seyfried, mit dem Zitat einer Quelle des 18. Jh., in der es zum Jahre 1605 angeblich „Wolf Sig: Hoffman“ heißt, was wohl nur Wolf Sebastian heißen kann, der damals das Erbmarschallamt resignierte) u. 280f. (Nicolaus).

⁶⁰ Lbfe. des Ehg. Ferdinand 1593 XI 10 Graz u. 1598 I 30 Graz, StiA Admont, Nnn-79 u. 80; diese Lehenbriefe zitiert Ehrlicher 1972, S. 311, ohne sie folgerichtig zu interpretieren.

⁶¹ 1591 IV 1 Graz, StiA Admont, Nnn-85/c (vgl. die Urk. im Anhang V dieser Arbeit); Lehenurkunde für Ferdinand H. u. seine Vettern (Neffen) 1595 VII 25 u. 1596 VII 3, StLA, LL, Bd. 28, H 289, fol. 33f u. 37f.

⁶² 1617: Stadl V, S. 250, Wißgrill 4., S. 369 u. andere, zuletzt Holter, S. 88; Hoheneck III, S. 262, hat 1617 für Hans Friedrich d. Ä.! Spurny Habil., S. 123; Ehrlicher 1972, S. 306 (nach Spurny, aber ohne genaueren Hinweis) u. 352. Der „Schuldschein“ ist nur die Übernahmebestätigung von Schuldscheinen anderer durch Johann Friedrich: J. Pilnacek, Urkunden des Schloßarchives zu Steinabrunn, „Adler“, Zs. f. Genealogie u. Heraldik, I(XV)/1947-49, S. 99, vgl. die Urk. zu diesem Datum im Anhang V dieser Arbeit. Auch nur teilweise richtig ist die Matrikel der deutschen Studenten zu Padua, wie sie Luschin (S. 412 n. 256) zu Hans Friedrich wiedergibt: „obiit in Neuschelief Bohemorum A. 1610“; vielleicht hat Luschin irrig 1610 statt 1620 gelesen.

⁶³ Tutsch, S. 24 bzw. OÖLA, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg, Fremde Familien, Sch. 183, Nr. 88; Wurm, S. 219; Ehrlicher 1972, S. 306.

⁶⁴ Vgl. die Urkk. Hans Friedrichs (die letzte von 1620 V 25) bei Pilnacek (wie Anm.61). Mit dieser Urkunde sollte wohl ein finanzieller Anspruch an die Konfiskationsmasse nach Karl Jörgen zugunsten seiner Gattin, der Schwester der beiden Hoffman, begründet werden. Zum Sturz Jörgers, der Konfiskation seines Vermögens u. den Bemühungen seiner Witwe, zu retten was noch zu retten war, vgl. Wurm, S. 171ff.

⁶⁵ Ehrlicher 1972, S. 350, Anm. 2. Ehrlicher hat diesbezüglich Ferdinand d. Ä. mit seinem Neffen Ferdinand d. J. verwechselt. 1617 -, Lbf. von Kaiser Matthias für Ferdinand (d. J.) Fhr. Hoffman u. dessen Vetter Wolfgang über das Erbmarschallamt, Tutsch, S. 24. Zum Amt des Landmarschalls in Stmk. u. seiner Vertretung durch den Untermarschall vgl. zuletzt: M. Drexel, Die obersten landesfürstlichen Amtsträger (...), ZHVSt 86/1995, S. 152ff.

d. J. auf Neu Schelief in Böhmen lebte und außerdem durch einen Schlaganfall amtsunfähig war, konnte er das Marschallamt in Steiermark nicht persönlich ausüben, weshalb er sich 1617/18 mit dem Untermarschall Ehrenreich v. Saurau über die Vertretung des Marschallamtes und eine Rekompenszahlung an ihn einigte⁶⁶. Die Steirische Landschaft war offenbar nicht sofort über die Zession der Würde durch Hans Friedrich an Ferdinand informiert worden, zumal beide nicht mehr in der Steiermark lebten.

Über den wahren Grund der Aberkennung aller Erbwürden der Familie Hoffman ist sich Ehrlicher völlig im Unklaren. Er meint, „Johann Ferdinand“ (= Ferdinand d. J.) habe im Winter 1621/22 das Land (welches, die österreichischen Erblande?) verlassen, weil „mehr vorgelegen haben“ müsse, was „es diesen Dreien“ Johann Ferdinand, seinem Sohn Johann Andreas und Johann Ferdinands Bruder Johann Sebastian „für geraten erscheinen ließ, nicht in den Zugriff des Kaisers zu kommen“⁶⁷. Daran ist kein einziges Wort wahr. In Wahrheit lag es nur an einer Unterschrift unter eine „Submissionsurkunde“ der oberösterreichischen Stände an Kaiser Ferdinand II. vom Jahre 1621, zu der sich der „einfältig blöde“ Ferdinand „auß vnbedachtsamkeit vnd auf etlich anderer Persohnen persuasion, welche ihm die Sach gar leicht gemacht vnd es nur für einen öffentlichen gehorsamb gegen dem Landtsfürsten interpretirt“, bewegen ließ, „darauf nun alß ob Er sich hierdurch gleichsam Zue ihren excessen bekhent vnd consequenter solche merito verlohren hette“ geschlossen werden konnte⁶⁸. Obwohl sich Ferdinand an der Rebellion des evangelischen Adels von Oberösterreich im Zusammenhang mit dem Aufstand in Böhmen nicht beteiligt, auch von den oberösterreichischen Ständen noch 1624 einen Lehenschein über das Erbmarschallamt erhalten hatte, wurden dennoch 1625 vom Kaiser der ganzen Familie Hoffman alle Erbwürden entzogen und an andere Familien übertragen⁶⁹. Die Einwände Wolfgang Hoffmans zu Janowitz, er habe an der Rebellion, weil nicht in Oberösterreich seßhaft, nicht teilgenommen, sei daher völlig unschuldig und außerdem 1617 mit den Erbwürden mitbelehnt worden, wurden vom Kaiser ignoriert, was einen glatten Rechtsbruch darstellte⁷⁰. Daß Ferdinand Hoffman aber 1619 unter denjenigen ständischen Adeligen Oberösterreichs gewesen ist, die nach dem Tode des Kaisers Matthias die Administration des Landes durch die Stände befürwortet hatten (um es dem Zugriff Ferdinands II. zu entziehen), dürfte Wolfgang entweder nicht gewußt oder verschwiegen haben⁷¹. Ferdinand Hoffman war demnach nicht so

⁶⁶ Schreiben der Steir. Landschaft vom 27. 5. 1618 über die bereits erfolgte Einigung mit den Saurau, sie dürfte daher wohl noch 1617 erfolgt sein, StLA, Erbämter, Sch. rot 56; Ehrlicher 1972, S. 352; Hans Friedrich hatte vor Juli 1612 einen Schlaganfall erlitten u. wies alle Vorwürfe wegen der jahrelangen Nichtausübung des Amtes zurück, da der Inhaber des Marschallamtes u. a. nicht zur persönlichen Bedienung verpflichtet sei u. schon sein Großvater Hans das Amt niemals selbst bedient habe, Hans Friedrich an Georg v. Stubenberg, 1612 VII 12 Neu Schelief, StLA, Archiv Stubenberg, Sch. 10, H. 66 (FRA II, 50/1898, S. XLIII, Anm.1).

⁶⁷ Ehrlicher 1972, S. 402.

⁶⁸ Schreiben von Ferdinands Vetter Wolfgang Hoffman an die Stände Oberösterreichs, o. D. (nach 1630 XI 25), Tutsch, S. 24ff.

⁶⁹ Die ksl. Resolution auf die Submission der oö. Stände 1625 II 27 Wien, worin sich der Kaiser die Disposition über die Erbämter vorbehält, bei Ehrlicher 1972, Anhang S. 34ff. (aus OÖLA, Landschaftsarchiv, Hs. 484n).

⁷⁰ Nach dem Schreiben Wolfgang an Ferdinand II. 1630 XI 24 Linz, der mündlichen Antwort Ferdinands an Wolfgang, die ihm der Oberstkämmerer am 25. November übermittelte, u. dem in Anm. 67 angeführten Schreiben Wolfgang an die oö. Stände, Tutsch, a. a. O.

⁷¹ 1619 IV 9, OÖLA, Ständisches Archiv, Bd. 66, fol. 218f, welchen Hinweis ich Herrn Dr. G. Heilingsetzer, OÖLA, verdanke. Vgl. dazu H. Sturmberger, Georg Erasmus Tschermemb (...), (Forsch. z. Gesch. Oberösterreichs 3/1953), S. 280.

unpolitisch, wie Wolfgang ihn hinstellte, und hatte sich zumindest durch diesen Akt bei Ferdinand II. politisch kompromittiert.

Wie erwähnt, hat es keinen Sohn Hans Friedrichs d. Ä. namens Johann Sebastian gegeben, er hätte sonst in den Lehenbriefen – selbst wenn noch minderjährig – auf jeden Fall genannt werden müssen⁷². Auch in den Erbvergleichsverhandlungen und der Verkaufsurkunde zwischen den Brüdern Hoffman von 1606 betreffend Strechau kommt er nicht vor⁷³. Ebenso wenig erwähnt ihn Wolf Sebastian Fhr. Hoffman, Herr auf Strechau, in seinem Testament von 1608, in dem er verfügte, daß die Herrschaft Strechau nach seinem Tode, da sie schuldenhalber von seiner (erst ein Jahr alten) Tochter nicht zu halten sein werde, zuerst seinen Brüdern Hans Friedrich und Ferdinand zum Kauf angeboten werden solle, falls sich diese nach einer viermonatigen Bedenkfrist nicht für einen Kauf entscheiden könnten, seinem Vetter Andre Fhr. Hoffman (in Mähren) „als ein Hoffmanischer Mannsstamb“⁷⁴. Auch in der letzten landesfürstlichen Belehnungsurkunde über die Erbwürden der Familie an Ferdinand d. J. und seinen Vetter Wolfgang durch Kaiser Matthias 1617 fehlt ein Johann Sebastian, weshalb beide genannten Hoffman damals die einzigen männlichen Vertreter ihres Geschlechtes waren⁷⁵.

Das Fehlen eines Johann Sebastian in allen diesen Urkunden hätte Ehrlicher auffallen müssen. Weil er ihn aber bei Bucelini (1672), Stadl (1737) und Hoheneck (1747) in deren Hoffman-Genealogien eingereiht fand, schenkte er diesen mehr Glauben, als den unbestechlichen Urkunden⁷⁶. Wie zum Beweis der Richtigkeit der Angaben dieser Genealogen dürfte er dann in den Exulantenkarteien Dedic und Doblinger des Stmk. Landesarchives den 1646 in Nürnberg lebenden Exulanten Sebastian von (!) Hoffmann erwähnt gefunden haben, zu dessen Identifizierung mit dem angeblichen Sohn Hans Friedrichs d. Ä. es für ihn keines weiteren Beweises mehr bedurfte⁷⁷. In Wahrheit hieß der von Ehrlicher gemeinte Nürnberger Hoffmann nur „Sebastian Hoffman“, war nicht adelig und daher auch kein Angehöriger der Hoffman zu Grünbühl und Strechau⁷⁸.

⁷² 1593 XI 10 (die Brüder Hans Friedrich, Wolf Sebastian, Niclas u. Ferdinand) u. 1598 I 30 (Ferdinand u. dessen Vettern Hans Friedrich, Wolf Sebastian u. Ferdinand), StLA Admont, Nnn-79 u. 80 sowie 1594 VII 23 (Ferdinand Hofman bittet die nö. Regierung um Lehenurlaub für sich u. seine Vettern Hans Adam, Hans Friedrich, Wolf Sebastian, Niclas u. Ferdinand), StLA, LL, Bd. 28, H 289, fol. 28f., 1595 VII 25 (Ansuchen um Lehenurlaub von denselben), fol. 33f., 1596 VII 3 (dieselben ohne Niclas), fol. 37, etc., etc.

⁷³ 1606 VII 15 Strechau, Hans Friedrich u. Ferdinand Hoffman verkaufen ihrem Bruder Wolf Sebastian ihren Anteil an der Hft. Strechau sowie 1606, Vergleichsverhandlungen zwischen den Genannten betreffend die ererbten väterlichen u. großväterlichen Windischgrätzer Güter, die dann zum Vertrag von 1606 führten, StLA Admont, Nnn-83 u. 85/c.

⁷⁴ 1608 I 10 -, glztg. Kop., StLA Admont, Nnn-84a u. StLA, Hs 1273, S. A ff. Ehrlicher 1972, Anhang, S. 312f., bietet nur einen Auszug des Testamentes, zitiert aber gerade den Passus des Anbotes an die männlichen Mitglieder der Familie Hoffman nicht!

⁷⁵ Tutsch, S. 24.

⁷⁶ Ehrlicher 1972, S. 282f. u. 1979, S. 132 (ohne Quelle, doch nach der im folgenden zitierten Literatur, in der aber das angebliche Jahr 1601 der Heirat Johann Sebastians mit Magdalena v. Racknitz fehlt, wo Ehrlicher dieses gefunden hat, ist rätselhaft), Bucelini III, S. 86, Stadl V, S. 251 u. Hoheneck III, S. 257 u. 261f. haben „Sebastian“, verheiratet mit Magdalena v. Racknitz, aber ohne Angabe von Kindern; Wigriß 4, S. 368, nennt ihn Sebastian Adam, aber ohne Gattin (u. Kinder).

⁷⁷ StLA, Exulantenkarteien Dedic u. Doblinger: Sebastian v. Hoffmann, Exulant in Nürnberg, leiht der Stadt 1646 3000 fl; mit dem a. a. O. genannten Fräulein Magdalena Hoffman, 1631 Geldgeberin der Stadt Nürnberg, ist die Witwe Wolf Sebastians gemeint, die 1629 emigriert war.

⁷⁸ Die Stadt Nürnberg nahm am 3. März 1646 von Sebastian Hoffman 3000 fl zu 6 Prozent verzinst auf, Staatsarchiv Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Stadtrechnungen, Nr. 59, fol. 99.

Da Johann Sebastian unhistorisch ist, konnte Ehrlicher weder zu ihm noch zu seiner angeblichen Gattin Magdalena v. Racknitz stichhaltige Nachweise erbringen. Doblinger, der sich mit den Racknitzern beschäftigte, nennt für die 1574 geborene Tochter des Christoph Fhr. v. Racknitz und der Barbara v. Wildenstein, die Ehrlicher meint, weder ein Sterbedatum noch einen Gatten, was bedeutet, daß sie in jungen Jahren gestorben ist⁷⁹. Wie an den Vornamen zu erkennen ist, sind Johann Sebastian und seine Gattin Magdalena v. Racknitz eine Duplierung bzw. Verwechslung mit Wolf Sebastian, Herrn auf Strehau, und seiner Gattin Magdalena v. Rödern, für die Buccellini verantwortlich sein könnte, der einerseits den historischen Wolf Sebastian unverheiratet und kinderlos anführt, seinem erfundenen Bruder Sebastian (sic) aber Magdalena v. Racknitz zur Gemahlin gibt!

Mit dem unhistorischen (Johann) Sebastian fällt auch die Behauptung Ehrlichers, (Johann) Sebastian und Magdalena v. Racknitz hätten einen Sohn namens Wolf Ferdinand gehabt, der mit Johanna Freiin v. Zierotin verheiratet gewesen sei, für welche Behauptung der Autor wiederum keinen einzigen zweifelsfreien Beleg bietet⁸⁰. Dies konnte er auch mit Hilfe der von ihm so bevorzugten älteren genealogischen Literatur (Buccellini, Stadl, Hoheneck, nach diesen auch spätere Autoren) nicht, da diese „Sebastian“ ohne Nachkommen sterben ließ und ihr, ausgenommen nur Hoheneck, ein Wolf Ferdinand Hoffman überhaupt unbekannt war⁸¹. Einen solchen scheinen erst Hoheneck und – in „Verbesserung“ der Verwechslung Hohenecks, denn um eine solche handelt es sich, wie im Folgenden ersichtlich wird – Wißgrill eingeführt zu haben, die ihn aber als Sohn des Andreas Fhr. Hofman und der Johanna Apollonia v. Kollowrat bezeichnen, welcher 1647 noch evangelisch, 1658 aber schon katholisch und mit Maria Anna Katharina Frn. v. Gilleis, danach mit Maria Magdalena Gfn. v. Losenstein verheiratet gewesen sein soll⁸².

Aus den Akten des Familienarchivs Hoffmann im Stmk. Landesarchiv, dem Archiv Janowitz in Janowice und den Hoffman-Beständen des Dietrichstein-Archives Nikolsburg im Mährischen Landesarchiv Brünn geht eindeutig hervor, daß Hoheneck und Wißgrill

⁷⁹ D o b l i n g e r , S. 69. Auch der heutigen Familie Racknitz ist eine mit einem Freiherrn Hoffman verheiratete Magdalena Frn. v. Racknitz unbekannt, briefl. Mitt. von Herrn Hans Lothar Fhr. v. Racknitz, Odernheim, BRD, an den Verfasser vom 19. 11. 1995 (mit Bezug auf eine Familiengenealogie von 1970).

⁸⁰ E h r l i c h e r 1972, S. 463 u. 487.

⁸¹ B u c c e l l i n i III, 86; S t a d l V, S. 251; H o h e n e c k III, S. 262 (Sebastian oo Magdalena v. Racknitz, † ohne Kinder).

⁸² H o h e n e c k III, S. 260 („Ferdinand Wolf“, Sohn des Andreas u. d. Johanna Apollonia v. Kollowrat, oo Maria Anna v. Gilleis); W i ß g r i l l 4, S. 370 (Wolf Ferdinand, Sohn des Andreas u. d. Johanna Apollonia v. Kollowrat, oo mit Gilleis u. Losenstein, aus letzterer Ehe u. a. Sohn Franz Weikhard); B e r g m a n n , S. 211 (Wolf Ferdinand, Enkel Ferdinands d. Ä.; Wolf Friedrich d. Ä. als Sohn des Wolf Sebastian u. der Magdalena v. Rödern genannt, oo mit Johanna v. Zierotin, † um 1640, dessen Sohn Wolf Friedrich d. J., also völlig falsch); G ö t h , S t r e c h a u , S. 89 (Wolf Ferdinand Sohn des Wolf Friedrich d. J., also völlig falsch); G i l l e i s , 1670 Besitzer der Hft. Rabenstein u. Letzter des Stammes); L u s c h i n , S. 413 n. 260 (Wolfgang, 1622 Student in Padua, mit Wolf Friedrich, Sohn des Wolf Sebastian, 1636 Besitzer von Altitstein „oder“ Wolf Ferdinand, Sohn des Andreas, Konvertit u. 1658 ksl. Km., identifiziert); D o b l i n g e r (Exulantenkartei, Wolf Ferdinand, Sohn des Wolf Sebastian, hgl. Liegnitz'scher Km., Konvertit u. 1658 ksl. Km.); d' E l v e r t , S. 96 (Wolf Ferdinand, Sohn des Andreas u. d. Johanna Apollonia v. Kollowrat, Konvertit, 1658 ksl. Km., oo mit Gilleis u. Losenstein, aus letzterer Ehe „angeblich“ Vater des Franz Weikhard) u. S. 97 (Wolf oder Wolf Friedrich, Sohn des Wolf Sebastian u. der Maria Magdalena v. Rödern), u. a. m.

– und in deren Nachfolge viele weitere Autoren – „Wolf Ferdinand“ mit Wolff bzw. dessen Sohn Wolfgang Friedrich Fhr. Hoffman aus der mährischen Linie verwechselt haben, indem sie beide zu einer Person unter dem erfundenen oder vielmehr verschriebenen Namen Wolf Ferdinand vermengten⁸³. Wenn Ehrlicher glaubt, den in der Liste des evangelischen Adels von Niederösterreich 1647 enthaltenen „Hofmann“ mit „Wolf Ferdinand“ identifizieren zu können, so ist dies ein Trugschluß, denn dieser Vorname kommt weder dort noch in einer anderen zeitgenössischen Quelle über evangelische niederösterreichische Adelige vor, sondern ist einmal mehr eine Verwechslung mit Wolfgang Friedrich, der tatsächlich von Jugend auf evangelisch war und erst 1655 konvertierte⁸⁴. Nur er konnte der in den Listen der niederösterreichischen evangelischen Stände 1647 und 1652 ohne Vornamen erwähnte „Herr Hoffmann“ gewesen sein, dessen Vornamen in Niederösterreich niemand kannte, weil er nicht im Lande saß.

Da Wolf Ferdinand nie existiert hat, konnte Ehrlicher auch dessen Gattin Johanna Frn. v. Zierotin „nirgends feststellen“, wie er selbst zugibt. Diese wurde zwar von Wißgrill fälschlich dem historisch erwiesenen Wolff Friedrich zur Gemahlin gegeben, von Ehrlicher aber, der Wißgrill darin nicht folgte, für den legendären Wolf Ferdinand reklamiert, wodurch die Verwirrung perfekt war⁸⁵. Hinter Johanna Frn. v. Zierotin verbirgt sich in Wahrheit Johanna Elisabeth v. Zierotin. Sie war die Tochter des Wilhelm Friedrich v. Zierotin auf Hustopetsch und der Anna Frn. Hoffman, letztere wieder Tochter Ferdinands d. Ä. und Schwester des Andreas Hoffman auf Janowitz in Mähren. Johanna Elisabeth heiratete in erster Ehe einen Herrn v. Zierotin, in zweiter einen Herrn v. Ruppaw, mit denen sie eine mit Bernhard v. Zierotin verheiratete Tochter sowie einen jung verstorbenen Sohn hatte, nach dessen Tod – wie die Quelle sagt – die Nachkommenschaft des Ferdinand Hofman d. Ä. 1672 bis auf die zwei Töchter des Wolfgang

⁸³ Auch G o l d s c h m i d t , S. 5, Anm. 1, gibt eine falsche Stammfolge von Ferdinand d. Ä. absteigend wieder: Wolfgang Friedrich war nicht des Andreas Sohn, sondern dessen Enkel, u. die Erbwürden verlor nicht Andreas, sondern Ferdinand d. J.

⁸⁴ E h r l i c h e r 1972, S. 486; M e i e r n 4, S. 175: März 1647, „Lista des löblichen Herren-Standes in Oesterreich unter der Enß, so mit den Seinen noch dato Evangelisch ist“, wo unter der Rubrik der Familie „Hoff-Kirchen“ steht „Herr Hoffmann“, am Rande „1 Sohn“, was offenbar ein Irrtum ist, da S. 176 die Familie „Hoffmann“ mit nur einer Person angegeben ist, jedenfalls ohne Vornamen; C l a u ß , S. 11: 1652 „Herr Hofmann“. Die Exulantenkarteien Dedic u. Doblinger sind teilweise falsch: Dedic hat als Wolf Ferdinands Eltern Wolf Sebastian u. Maria Magdalena, doch hatten diese nachweislich nur eine einzige (überlebende) Tochter Anna Potentiana verheiratete Jörgler; Doblinger nennt zwar auch einen Wolf Ferdinand, Sohn des Wolf Sebastian u. der Magdalena, Kammerherr des Herzogs v. Liegnitz (!, nicht ksl. Kammerer), Konvertit (Quellen: Wißgrill 4, 368 u. Luschin, S. 413), sagt dann aber: „desgleichen“ (nämlich: Kammerherr, Konvertit) „Wolf Friedrich“ (Sohn des Wolf u. der Katharina sowie Gemahl einer Gräfin v. Losenstein) u. weiter: „waren es (Kammerherr, Konvertit) beide oder nur einer und welcher?“. Diesen Fragen Doblingers hätte Ehrlicher unbedingt nachgehen müssen, da nicht zwei verschiedene Personen das gleiche Schicksal haben konnten! Wißgrill 4, S. 370 (danach Ehrlicher 1972, S. 487) lassen Wolf Ferdinand 1658 ksl. Kammerer werden. Im Kammerer-Almanach, S. 85ff., scheint unter den Kammerern Kaiser Ferdinands III. u. Leopolds I. kein Freiherr Hoffman auf (doch reichen die Listen für Ferdinand III. nur bis ca. 1655), dagegen wird für 1635 Wolff Freiherr Hoffmann als Kammerer Ferdinands II. angegeben (S. 79), für 1590 Hans Friedrich (d. J.) Hoffman Fhr. zu „Brün-Pühel“, Kammerer Rudolphs II. (S. 53). Da ein Wolf Ferdinand nicht existierte, konnte er auch nicht ksl. Kammerer geworden sein, vielmehr war Wolf Friedrich Kammerer des Königs v. Polen u. Schweden, wie er sich in einem Vertrag ddo. 1654 IX 22 Hamburg zugunsten seines Hofmeisters Theodor Fuhrlohn selbst bezeichnet, E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 104.

⁸⁵ W i ß g r i l l 4, S. 368f.; E h r l i c h e r 1972, S. 486.

Friedrich Fhr. Hoffman erloschen war⁸⁶. Hätte Ehrlicher die von ihm benützte Quelle über die mährischen Hoffman (das Archiv Hoffmann zu Grünbühel und Strechau des StLA) vollständiger ausgewertet und auch die vorher erwähnten Archive samt der vorhandenen Literatur mit den darin edierten Quellen benützt, wären solche und noch weitere schwere Irrtümer, wie die nachstehend genannten, unterblieben.

Denn gestützt auf Sinapius (1728), Wißgrill (1800) und Siebmacher (1888) gibt Ehrlicher als Kinder des ohnehin legendären Wolf Ferdinand den Sohn Franz Weikhard und fünf Töchter an⁸⁷. Urkundliche Beweise für die Abstammung der sechs Geschwister von „Wolf Ferdinand“ konnte er, da sie nicht zutraf, natürlich nicht vorlegen. Dagegen warnte er vor einer „gelegentlich“ vorgekommenen Verwechslung der Hoffman zu Grünbühel und Strechau mit der schlesischen Familie Hoffmann v. Leuchtenstern auf Oberthalheim, deren Mitglieder im 17. Jahrhundert den Reichsadel und böhmischen Freiherrenstand, 1712 auch den böhmischen Grafenstand erlangten, weshalb nach Ehrlicher die Bezeichnung Siebmachers für Franz Weikhard als Herr „auf Grünbühel, Strechau, Oberthalheim, Silbitz und Groß Wilkau“ ein Irrtum sein muß, weil ja auch „auf“ Grünbühel und Strechau nicht stimmt⁸⁸. Bezüglich Grünbühel und Strechau hat Ehrlicher völlig recht, die übrigen Prädikate Franz Weikhard (Oberthalheim, etc.) mögen aber zutreffen, denn Franz Weikhard war tatsächlich kein Hoffman zu Grünbühel und Strechau, sondern ein Hoffmann v. Leuchtenstern, wie aus der Eintragung seiner Trauung mit Maria Theresia v. Scalvinoni, dem Wortlaut seines Grafendiplomes, seinem zu den Hoffman v. Grünbühel und Strechau gänzlich verschiedenen Wappen und der Taufeintragung seines 1692 geborenen Sohnes Franz Anton in den Matriken von St. Stephan in Wien eindeutig zu entnehmen ist⁸⁹. Es ist mehr als merkwürdig, daß keiner der über die Hoffman schreibenden Autoren von Sinapius (1728) bis einschließlich Ehrlicher (1992) auf die Idee gekommen ist, die Spur Franz Weikhard und seiner Familie genauer zu verfolgen oder den Inhalt des ihm erteilten Grafendiplomes zu lesen, wodurch sofort klar geworden wäre, daß die freiherrliche Familie Hoffman v. Grünbühel und Strechau keinen gräflichen Zweig hatte!

Die Familie Hoffman v. Leuchtenstern (auch Liechtenstern) stammte vielleicht aus der Schweiz, da des Johann Sigmund Hoffmann Großonkel August Hoffmann Fürstabt zu Einsiedeln bzw. St. Gallen war⁹⁰. Johann Sigmund, Reichshofratsagent u. fstl. Auersperg'scher Rat, erhielt 1664 von Kaiser Leopold I. den rittermäßigen Reichs-

erbländischen Adel mit dem Prädikat von Leuchtenstern, 1676 den alten Ritterstand mit Wappenbesserung, 1693 auch den Freiherrenstand mit der Bestätigung des Wappens von 1676 und dem Namen „von Hoffmann“ sowie der Bewilligung, das Prädikat „von Leuchtenstern“ wegzulassen⁹¹. Diese Bewilligung und die Tatsache, daß der Erwerber des Grafenstandes Franz Weikhard auch Herr auf Strachau in Schlesien war, mögen, wie L. Igali-Igalfy richtig bemerkt, der Grund zur Verwechslung mit den Hoffman zu Grünbühel und Strechau gewesen sein, der neben vielen anderen auch Ehrlicher erlegen ist.

Das Wappen des soeben genannten Johann Sigmund Hoffmann v. Leuchtenstern war nach dem Diplom von 1664 ein vierfeldriger Schild mit Herzschild, in dem auf goldenem Grund ein Adler erschien, in 1 und 4 aber in Rot auf grünem Berg ein silbernes Kreuz flankiert von zwei goldenen Sternen, in 2 und 3 in Silber ein wachsender Mann in rotem Rock mit goldenem Gürtel und Stulpenhut, in beiden Händen über sich je einen goldenen Deckelpokal haltend, auf dem Schild ein gekrönter Turnierhelm, darauf der Adler sowie (rechts) schwarz-goldene und (links) rot-silberne Decken⁹². 1676 wurde Johann Sigmund das Wappen gebessert: im Herzschild erschien nun das silberne Kreuz auf weißem Grund mit den Sternen, in 1 und 4 der Jüngling mit den Pokalen, in 2 und 3 aber in Rot ein silberner Sparren, darunter beiderseits je eine silberne Glocke, sowie zwei gekrönte Turnierhelme, rechts ein gekrönter Adler, links zwei Büffelhörner, von denen das rechte Rot über Silber, das linke Silber über Rot geteilt war, die Helmdecken wie 1664⁹³.

Johann Sigmund heiratete 1664 in Wien Maria, Tochter des Dr. jur. Michael v. Wirsing, nö. Regimentsrates, und der Maria Salome Tosani, mit der er den Sohn Franz Weikhard hatte, der im Juni 1691 zu Wien Maria Theresia, Tochter des Hofkammerates Hieronymus v. Scalvinoni heiratete, welcher Ehe mehrere, teils jung gestorbene Kinder entstammten⁹⁴. 1712 wurde Franz Weikhard, damals ksl. Rat und Landeshauptmann des Fürstentums Brieg (Brieg/Brzeg, Polen), Herr auf Silbitz und Strache, in den böhmischen Grafenstand („von Hoffmann“) erhoben, doch starb die Familie nicht, wie Ehrlicher vorgibt, der natürlich irrig „das Geschlecht der Hoffmann von Gruenpüchel und Strechau in den österreichischen Erbländen“ meint, mit Franz Weikhard's Sohn Franz Xaver Ludwig Graf v. Hoffmann zwischen 1728 und 1730 aus, sondern 1742 mit Leopold Gf. v. Hoffmann bzw. 1765 mit dessen Bruder Ludwig, der verheiratet war, beide

⁸⁶ Fräulein Johanna Elisabeth v. Zierotin wird als Muhme (Kusine) des Wolf Fhr. Hoffman in dessen Testament von 1640 III 6 Gostwitz erwähnt, Kop., StLA, AH, Sch 1, H 4; „Kurze Deduction, quo iure das Gut Hustopetsch auf die Herrn v. Ruppaw kommen und nicht auf die Hoffmannischen“, 1672 III 23 Wien, StLA, AH, Sch 3, H 27.

⁸⁷ Ehrlicher 1972, S. 487f., 491f. u. 1979, S. 132, 135f.; bei Wißgrill 4, S. 370, sind Franz Weikhard u. seine Schwestern Kinder des Wolf Ferdinand u. der Gräfin v. Losenstein! Irrig auch Kneschke 4, S. 409 (Hoffmann Freiherren u. Grafen) u. andere Autoren.

⁸⁸ Ehrlicher 1972, S. 494.

⁸⁹ Die Vermischung der Hoffman v. Grünbühel u. Strechau mit den Hoffmann v. Leuchtenstern zieht sich bis auf wenige Ausnahmen durch die gesamte Literatur des 19. u. 20. Jh., die sich mit der steirischen Familie beschäftigt hat. Der Urheber des Irrtums scheint J. Sinapius gewesen zu sein (vgl. Ehrlicher 1972, S. 491, Anm. 3), spätere Autoren wie Wißgrill (4, S. 370f.), Kneschke (4, S. 409 u. 415), Anthony von Siegenfeld (S. 43), Ehrlicher oder jüngst Prochazka (S. 36), um nur einige zu nennen, übernahmen den Unsinn.

⁹⁰ Nach den Diplomen für Johann Sigmund von 1664 II 27 Regensburg u. 1676 X 11 Ebersdorf, Frank 2, 217 u. Staatsarchiv Prag, Saalbuch 90, S. 90. Bezüglich dieser Familie Hoffman u. den Hoffman zu Grünbühel u. Strechau bin ich Herrn Prof. Dr. L. Igali-Igalfy (Wien) für die Benützung seiner Regestensammlung zu großem Dank verpflichtet.

⁹¹ Ebd. u. 1693 IV 27 Wien (Johann Sigmund Ritter Hoffmann v. Leuchtenstern auf Ober Thalheim, Hofkammerat u. Regent der Grafschaft Glatz), Regesten Igali-Igalfy (wo als Quellen das Hofkammerarchiv, das Nö. Landmarschallische Gericht u. das Landesarchiv Troppau <zu 1693 V 28> angegeben sind); Frank, a. a. O. bringt zum Freiherrenstand nur die Intimation von 1694 VII 16; Ehrlicher 1972, 494 (irrig 1667 statt 1664).

⁹² Regesten Igali-Igalfy.

⁹³ Ebd.

⁹⁴ 1664 VI 30 Wien, St. Stephan, TrB Bd. 23, S. 18; 1691 VI 4 oder 5 Wien, Schottenpfarre, TrB Bd. 15, S. 23 (als Vater Franz Weikhard's dezidiert der † Johann Sigmund, Hofkammerat, genannt) u. St. Stephan, TrB Bd. 30, S. 499 (hat nur Juni 1691); Ehrlicher 1972, S. 495, gibt als Gattin Franz Weikhard's - nach NSNÖ, 29a - ganz unrichtig Eleonore Anna, verheiratet nach 22. 7. 1699, an; Söhne Franz Weikhard's: 1) Franz Anton Joseph Christoph Adam, get. 1692 III 13 Wien, (Eltern: „Franciscus Wickhardus Hofman de Linckenstern S. C. M. consiliarius in Silesia, Maria Teresia vxor nata Scalvinonin“), St. Stephan, TB Bd. 43, S. 658, † 1713 I 14 Wien, Schottenpfarre, StB Bd. 2, S. 281; Christoph Seyfried Ignaz Ludwig, get. 1693 V 28 Wien, St. Stephan, TB Bd. 44a, S. 275; Leopold Hieronymus Anton Joseph, get. 1695 I 16 Wien, St. Michael, TB Bd. E, S. 307 (Regesten Igali-Igalfy); bezüglich der Nachkommen Franz Weikhard's vgl. auch Wißgrill 4, S. 371 u. (danach) Ehrlicher 1972, S. 496f., wo noch andere Kinder angegeben sind.

Neffen und Erben ihrer 1732 in Wien verstorbenen mütterlichen Tante Maria Anna Gräfin Walderode geborenen Gräfin v. Scalvinoni⁹⁵.

Anders verhält es sich mit der aus der älteren genealogischen Literatur übernommenen Behauptung Ehrlichers, der jüngste Sohn Hans Friedrichs d. Ä. namens Ferdinand d. J.⁹⁶ habe aus seiner Ehe mit Afra Frn. v. Thanrädl außer einer Tochter Maria Salome, verheirateten Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein, auch einen Sohn „Johann Andreas“ gehabt, der mit Johanna Frn. v. Schwanberg verheiratet gewesen und der Stammvater einer zuerst in Preußen und jetzt noch in Berlin existierenden Deszendenz des Namens Hoffmann geworden sein soll, die sich zwar ihrer ererbten Titel „aus sozialen Gründen“ nicht mehr bediente, von der sich aber auch Ehrlicher selbst über seinen Großvater Dr. Johann Friedrich Hoffmann, kgl. preuß. Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums in Ostpreußen, herleitet⁹⁷. Diesen Behauptungen zufolge wäre das Geschlecht der Hoffman von Grünbühel und Strechau noch nicht erloschen.

⁹⁵ Grafenstand für Franz Weikhard Freiherr v. Hoffmann, 1712 I 18 Wien (dieser ausdrücklich als Sohn des Johann Sigmund Fhr. v. Hoffmann bezeichnet), Staatsarchiv Prag, Saalbücher für die Länder der böhm. Krone, Bd. 32a, S. 1386-1391; Doerr, S. 107; Ehrlicher 1972, S. 491, 497, 1979, S. 136 u. 1992, S. 85 (nach Siebmacher NÖ, Bd. 26, S. 192f. u. Bd. 31, S. 48); Franz Weikhard starb 1741 mit Hinterlassung der Witwe Maria Anna v. Albersdorf, MZA, Tribunal-Pozustalosti, H 98p; Ludwig Gf. v. Hoffmann, geb. in Wien, heiratete (in erster Ehe?) hier zu St. Stephan 1717 X 24 Maria Josepha, Tochter des Johann Max Fhr. v. Putz u. der Wilhelmine Amalie v. Genger, TrB Bd. 41, S. 321, in zweiter Ehe (?) Anna Catharina v. Puechberg; ein Leopold Gf. v. Hoffmann, gewesener Reg. Rat in Brieg, starb zu Wien am 13. (16.) XI. 1742, 47 Jahre alt, Pfarre St. Michael, StB 1742, S. 488 (Regesten Igalı-Igalffy), seine Gattin war Franziska geb. Hoditz, die Tochter Franziska 20 Jahre alt, MZA, a.a.O., H 106p (irrig „Hoffmann v. Grünpichl“); Haan, S. 313 (Gfn. Walderode nennt in ihrem Testament noch einige andere Mitglieder der Familie Hoffman); Senftenegger Monatsblatt IV/3, 1957, Sp. 66; Ehrlicher 1972, 497. Ein Johann Jakob Fhr. Hoffmann v. Liechtenstern starb 85jährig am 4. 10. 1732 zu Raabs a. d. Thaya, NÖ, als Pfarrer von Raabs u. Siegharts.

⁹⁶ Ehrlicher 1972, S. 283 u. 1979, S. 135 nennt ihn „(Johann) Ferdinand“, meist aber „Johann Ferdinand“, wobei er (1980, S. 75) betont, daß nur Wißgrill den Namen Johann verwende. Er hieß in Wahrheit aber nur „Ferdinand“, wie er sich auch selbst immer unterschrieb. Um ihn von seinem gleichnamigen Onkel, dem Kammerpräsident Rudolphs II., zu unterscheiden, wird er in den Akten anlässlich der Erbteilung 1606 (StiA Admont, Nnn-85c) „der Jüngere“, sein Onkel „der Ältere“ genannt, welcher Diktion sich der Verf. anschließt; Schneider, S. 212, verwechselt Ferdinand d. J. mit seinem Onkel, dem Bibliophilen.

⁹⁷ Ehrlicher 1972, S. 408ff u. 1979, S. 135 (Johann Andreas), 1980, S. 75 (nur Andreas), 1972, 415f. (Maria Salome); nicht Ferdinand d. Ä. Kulmer war mit Eva Christina v. Trauttmansdorff vermählt, sondern sein Sohn Ferdinand d. J., letzterer war auch nicht Herr auf „Kindberg an der Wil“, sondern 1638 Inhaber der Ämter Hohenstein, Felling u. Nöhagen (NÖLA, AE OMB 153, fol. 19ff.) nördlich von Krems a. d. Donau, in welcher Stadt zwei Kinder Ferdinands aus seinen Ehen Hoffman u. Trauttmansdorff katholisch - mangels evangelischer Pastoren - getauft wurden, vgl. dazu die Stammreihe in Anhang I u. den Bericht des Pfarrers von Obermeisling an die Regierung über die evangelischen Herrschaftsinhaber u. Untertanen der Pfarren Obermeisling u. Albrechtsberg in NÖ, ddo. 1644 I 15 Obermeisling, NÖLA, Klosterratsakten (Kop. von Hr. Hauptschuloberlehrer Paul Ney in Gföhl dem Verfasser übersandt, wofür hier gedankt wird), sowie Ehrlicher 1992, S. 85f. u. Stammtafel (in dieser fehlt Maria Salome). Johann Andreas wird als Sohn des Ferdinand samt seiner angeblichen Gattin (ihren Vornamen kennt erst Wißgrill), jedoch ohne Deszendenz, von Bucelini (III, S. 86, 323), Stadl (V, S. 251), Hoheneck (III, S. 257, 260) u. Wißgrill (4, S. 369) erwähnt. Ehrlicher bezeichnet sich in seinen Publikationen zwar nirgends ausdrücklich als Nachkomme der steirischen Hoffman, doch wird man seine Ausführungen im Katalog von 1992, S. 86 nicht zu Unrecht als Hinweis auf seine hochadelige Abstammung von den Freiherrn v. Grünbühel u. Strechau verstehen dürfen, wofür die Parte von Ehrlichers am 1. 4. 1996 in Bad Godesberg, Deutschland, verstorbener Mutter, deren

Urkundliche Beweise für eine von Ferdinand d. J. lückenlos abstammende Linie der (Freiherrn) Hoffman (zu Grünbühel und Strechau) hat Ehrlicher leider bisher nicht vorgelegt⁹⁸. Wißgrills Nachricht, „Johann Andreas“ habe mit seiner (angeblichen) Gattin Johanna v. Schwanberg 1637 zu Altdorf in Franken gelebt, hat Ehrlicher zwar übernommen, ohne sie aber bewahrheiten zu können⁹⁹. Er vermag auch nicht schlüssig zu erklären, warum sich die Mitglieder dieser Linie ihres ererbten Titels von Reichsfreiherrn (!) nicht mehr bedient haben sollten¹⁰⁰. Denn die Begründung, ein „Abstieg aus den Höhen ihrer sozialen Herkunft“ sei dafür verantwortlich gewesen, wirkt wenig überzeugend, wenn man bedenkt, welcher Familie diese angeblichen Hoffman angehört hätten, wie sehr Standesbewußtsein beim Adel stets vorherrschte und wie selten die gebehrten und in langer Ahnenreihe ererbten gesellschaftlichen Privilegien des Adelsstandes (in diesem Falle des Freiherrnstandes) freiwillig aufgegeben wurden, soferne dies damals überhaupt möglich gewesen ist. Verarmte Adelige hat es natürlich immer wieder gegeben, aber sie blieben stets, was sie durch Geburt und Herkunft waren, selbst wenn sie bürgerliche Partner heirateten¹⁰¹. Es hätte den verarmten Angehörigen des Hauses Hoffman doch möglich sein müssen, im Dienste eines der protestantischen Reichsfürsten, denen die Familie seit Hans Friedrichs d. Ä. Tätigkeit bestens bekannt war, wieder zu einer ihren Standesverhältnissen entsprechenden Stellung, z. B. als Hofbeamte oder Militärs, und dadurch auch zu Grundbesitz zu kommen und standesgemäß Ehepartner zu finden!

Über die wahre Nachkommenschaft Ferdinands d. J. geben etliche Originaldokumente hinreichend Auskunft. Im Archiv Starhemberg des Oö. Landesarchivs liegen drei

Vater der von Ehrlicher a. a. O. erwähnte 1936 verstorbene Dr. Johann Friedrich Hoffmann war, den Beweis liefert, denn dort wird die Verstorbene Anna Auguste Luise Edith Ehrlicher als „geb. Hoffmann, a.d.G. (= aus dem Geschlecht, Anm. des Verf.) Hoffmann Reichs- und erbländische Freiherren und Freifräulein zu Gruenpüchel und Strechau ...“ bezeichnet; zwei Vettern Ehrlichers in Berlin leiten ihre Herkunft ebenfalls von den Freiherren her.

⁹⁸ Auf schriftliches Ersuchen des Verfassers an Herrn Ehrlicher vom 12. März 1996 antwortete dieser mit Schreiben vom 23. 7. 1996 Bad Godesberg dem Autor, daß die Hoffman nicht 1730 (in der gräflichen Linie!) erloschen seien, sondern er über seine Mutter „vom einzigen Nachkommen dieser Generation“ (!?) „Johann Ferdinand“, der von 1563 bis ca. 1629 gelebt habe, abstamme. Johann Ferdinands Sohn sei Johann Andreas gewesen, verheiratet mit Johanna Freiin v. Schwanberg, u. deren Sohn wieder soll ein gewisser Andreas gewesen sein, „welcher, mit einer norddeutschen Adelligen (Erbtöchter) verehelicht, nach (Ost)Preußen ging“, (Berufs-)Soldat u. Ehrlichers Vorfahre in der siebenten Generation wurde. Urkundliche Belege für diese Stammfolge von „Johann Ferdinand“ werden im Brief nicht geboten. Ehrlichers Stammtafeln der Hoffman in der Dissertation u. bei der Ausstellung in Strechau 1992 deuten die Deszendenz einer „preußischen Linie“ nur an, ohne die Nachkommen namentlich zu nennen. Nach Mitteilung des Besitzers der Burg Strechau, Herrn Harald Boesch, hat auch die Familie Hoffmann in Berlin (Vettern Ehrlichers) das „missing link“ ihrer preußischen Vorfahren zu Johann Andreas u. dessen angeblichem Vater „Johann Ferdinand“ noch nicht gefunden. Ehrlichers Großvater besaß über seine Abstammung von den steirischen Freiherren angeblich genaue Unterlagen, doch sind diese in Verlust geraten. Schade!

⁹⁹ Wißgrill 4, S. 369 (ohne Quellenangabe); Ehrlicher 1972, S. 410; Dedic u. Doblinger übernahmen in ihren Exulantenkarteien Wißgrills Nachricht, konnten sie aber quellenmäßig auch nicht bewahrheiten. Im 17. Jhd. lebten zwar Hofmann in Altdorf, doch waren sie bürgerlichen Standes: Caspar Hofmann, Professor der Medizin, 1608 bis 1648, u. Moritz Hofmann, * 1622 † 1698, Professor der Anatomie u. Chirurgie, ADB 12 (Leipzig 1880), S. 635, 637.

¹⁰⁰ Wenn sich diese Linie der Hoffmann ihrer „ererbten“ Titel nicht mehr bediente, warum werden diese dann in der Todesanzeige von Ehrlichers Mutter angeführt?

¹⁰¹ Beispiele dafür gibt es im steirischen Adel vielfach, etwa bei Mitgliedern der freiherrlichen Familien Glojach u. Stadl (17. Jh.) oder der gräflichen Familie Khünburg (18. Jh.).

Briefe der Afra Hoffman geb. Thanrädl aus Schloß Steyregg an ihre Muhme Juliana v. Starhemberg geb. v. Rogendorf auf Schloß Riedegg, einer ohne Jahresangabe, die anderen vom 1. 4. 1623 und 23. 11. 1624, in denen die Absenderin am Schluß der Briefe schreibt: „... daß ich mich neben meinen lieben herrn selbstn undt dirnll der frauen dienstlich pefilch“¹⁰². Gemeint sind Afras Gatte Ferdinand d. J. und ihre einzige Tochter Maria Salome, einen Sohn Johann Andreas erwähnt die Schreiberin nicht.

Weitere Indizien für die Ungeschichtlichkeit eines Johann Andreas Fhr. Hoffman liefert die Korrespondenz des Wolfgang Fhr. Hoffman auf Janowitz und Unter Langendorf mit seiner „Mutter“ (ehrenhafte Anrede!) Afra Frn. Hoffman, Witwe Ferdinands d. J., der 1629 mit Hinterlassung der erwähnten Tochter (Maria Salome, später verehelichte Kulmer) gestorben war. Am 16. 11. 1629 bat Wolfgang seine „Frau Mutter“ um Ausfolgung der Urkunden betreffend die Erbämter der Familie Hoffman, da sie „weder Ihr noch ihrer Fräulein Tochter“ von Nutzen sein könnten, worauf die „Frau Mutter“ am 26. 11. aus Rehberg eine abschlägige Antwort erteilte, da sie die Urkunden noch zur Einsicht für ihre Tochter (!) behalten müsse und derzeit selbst krank sei, wie auch ihre Schwester Fräulein „Wärbl“ (die unverheiratet gestorbene Barbara Frn. Thanrädl) totkrank gewesen sei¹⁰³. Die Urkunden wurden 1630 doch noch an Wolfgang ausgefolgt. In einer darauf an die oberösterreichischen Stände gerichteten umfangreichen Denkschrift (abgefaßt nach dem 25. 11. 1630) zitiert Wolfgang Fhr. Hoffman den Lehenbrief des Kaisers Matthias über die Erbämter der Familie Hoffman von 1617, in dem außer Ferdinand d. J. nur noch Wolfgang und kein Johann Andreas genannt war¹⁰⁴. Hätte Ferdinand später auch einen Sohn Johann Andreas gehabt, warum wollte Afra Hoffman die Lehenurkunden über das Marschallamt für ihre Tochter aufbewahren, die doch niemals hätte Lehenträgerin werden können? Afra konnte diese Dokumente höchstens als Erinnerungsstücke an die große Vergangenheit ihrer Familie betrachten und wollte sie wohl nur deshalb für die Tochter zurückbehalten. Einen Sohn erwähnt Afra mit keinem Wort.

Am 3. Juni 1635 errichtete Judith Frn. Hoffman in Regensburg ein Testament, in dem sie als Universalerbinnen die Töchter ihrer verstorbenen Brüder Wolf Sebastian und Ferdinand namens Anna Potentiana Jörger und Maria Salome Hoffman einsetzte¹⁰⁵. Mit Schreiben vom 30. Juni 1636 informierte eine gewisse Barbara Prinlin aus Regensburg Afra Frn. Hoffman geb. Thanrädl in Rehberg (Nö) vom Todesfall Judiths und dem Inhalt ihres Testamentes¹⁰⁶. Um dieses Erbe für ihre Tochter Maria Salome zu sichern, ersuchte Afra Hoffman den Abt von Admont, den Kaufschillingrest aus dem Verkauf der Herrschaft Strechau, auf der Judiths Erbteil sichergestellt war, solange nicht an die Verkäuferin Anna Potentiana Jörger-Hoffman auszuzahlen, bis sie sich eine Testaments-

kopie aus Regensburg beschafft hätte¹⁰⁷. Ein „Johann Andreas“ Fhr. Hoffman als Sohn der Afra und Bruder der Maria Salome, der 1636 (vielleicht schon in Altdorf, dort angeblich 1637) noch gelebt haben soll, wird weder im Testament, noch im Brief der Barbara Prinlin genannt, in dem als nächste Verwandte Judiths, die sich beim Rat von Regensburg um die Eröffnung ihres Testamentes und um ihren Nachlaß kümmern sollten, nur deren Schwägerin Magdalena verwitwete (Wolf Sebastian) Frn. Hoffman und deren Tochter Anna Potentiana Frn. Jörger genannt werden. Hätte es – nach Ehrlicher – einen in Altdorf, noch dazu in dürftigen Verhältnissen lebenden „Johann Andreas“ Fhr. Hoffman samt Gattin gegeben, hätte Judith nicht nur neben der in relativem Wohlstand lebenden Nichte Anna Potentiana Jörger und der weit entfernt lebenden Maria Salome Frn. Hoffman sicher auch deren angeblichen Bruder, der ja Judiths „mannstammlicher“ Neffe gewesen wäre, im Testament bedacht. Außerdem liegt Altdorf nahe bei Nürnberg und nur etwa 70 km nordwestlich von Regensburg, sodaß sich auch „Johann Andreas“ in Altdorf um den Verlaß der Tante hätte kümmern können und nicht nur deren Schwägerin und Nichte.

Gegen die Existenz einer preußischen Linie der Hoffman v. Grünbühel und Strechau spricht weiters folgender Umstand. Hatte Andreas Fhr. Hoffman auf Janowitz in seinem Testament von 1616 noch verfügt, daß für den Fall des erbenlosen Todes seines minderjährigen Sohnes Wolfgang die Herrschaft Janowitz samt Zugehörungen an den damals ältesten des Stammes der Hoffman Hans Friedrich d. J. oder dessen Bruder Ferdinand d. J. übergehen sollte, unterblieb eine derartige Verfügung im Testament seines Sohnes Wolfgang vom Jahre 1640, da dieser für den Fall des Aussterbens seiner Nachkommenschaft als Erbin von Janowitz seine Kusine Fräulein Johanna Elisabeth v. Zierotin einsetzte¹⁰⁸. Das Testament des Wolfgang beweist daher ebenfalls, daß der Stamm der Freiherren Hoffman damals nur mehr in der mährischen Linie blühte und es außer Wolfgang und seinem minderjährigen Sohn Wolfgang Friedrich keine anderen (verarmten) männlichen Mitglieder der Familie Hoffman gab, die nach Erlöschen der Linie Wolffgangs als Erben der Herrschaft Janowitz in Betracht gekommen wären.

Auch Anna Zetschker, verwitwete Karl Fhr. Jörger, geb. Frn. Hoffman, spricht in ihrem Testament von 1645 nur von ihren Muhmen (Nichten), den Gattinnen des Hans Septimius Jörger bzw. des Ferdinand Kulmer, welche sie ihrer einzigen Tochter für den Fall von deren kinderlosem Tod als Nacherbinnen empfahl¹⁰⁹. Von einem Bruder der Maria Salome namens Johann Andreas spricht die Testatorin nicht.

Außerdem gibt es noch das Testament des Georg Christoph Fhr. Thanrädl, das dieser 1665 auf Thernberg in Nö. errichtete, in dem er die Enkelinnen der Afra Frn. Hoffman namens „Nanzl“ (recte „Stanzl“ = Afra Constantia Kulmer) und „Katharina Stubmer“ (soll wohl heißen „Kulmer“), aber keinen männlichen Hoffman als Afras Nachkommen nennt¹¹⁰.

¹⁰² Eh. Schreiben, OÖLA, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg, fremde Familien, Sch. 183, Nr. 88.

¹⁰³ T u t s c h , S. 22-23; daß mit der „Frau Mutter“ nicht Wolffgangs leibliche Mutter oder Stiefmutter gemeint sein konnte, geht aus dem Datum u. Ort von Afras Brief aus Rehberg bei Krems a. d. Donau, aus der Mitteilung, daß sie eine Tochter hat, für die sie einen Teil der Urkunden zur Einsicht aufbewahren müsse, und auch daraus hervor, daß der letzte Träger der Erblehen der „blöde“ Ferdinand d. J. (T u t s c h , S. 23ff.) u. nicht Wolffgangs Vater Andreas war, der solche Urkunden nie besaß u. außerdem als Witwer starb (Testament 1616 I 23 Janowitz). Zu Ferdinand Hoffman u. Afra Thanrädl sowie deren Schwester Barbara vgl. die vielfach irrigen Angaben in NSNÖ, 324a, z. T. korrigiert 661a.

¹⁰⁴ T u t s c h , S. 24.

¹⁰⁵ BayHStA, Regensburger Testamente 53 (publiziert 1636 VIII 12 Regensburg).

¹⁰⁶ Kopie des Schreibens StiA Admont, Nnn-97/a.

¹⁰⁷ Afra Frn. Hoffman geborene Frn. Thanrädl an Abt Urban von Admont, 1636 VIII 11 Rechberg (= Rehberg bei Krems a. d. Donau, das im Besitz der Thanrädl war), StiA Admont, a. a. O. Anna Potentiana Jörger verzichtete Nürnberg 25. 6. 1636 zugunsten der Barbara Prinlin auf die Erbschaft nach Judith, ausgenommen den auf Strechau sichergestellten Widerfall (Judiths) von 1800 fl, OÖLA, Archiv Starhemberg, Familienakten, Fremde Familien, Sch. 183, Nr. 99.

¹⁰⁸ 1616 I 22 Janowitz u. 1640 III 6 Gostwitz in Groß-Polen, StLA, AH, Sch 1, H 4.

¹⁰⁹ Eh. Testament 1645 VI 15 Waldegg, OÖLA, Archiv Starhemberg, Familienarchiv, fremde Familien, Sch 186.

¹¹⁰ H a n n , S. 288; das Or. des Testamentes ist weder im NÖLA noch im HHStA vorhanden, sondern beim Brand des Wiener Justizpalastes zugrundegegangen.

Derselbe Sachverhalt – das Fehlen einer „preußischen Linie“ – geht schließlich auch aus zwei Briefen des ehemaligen Hofmeisters des verstorbenen Wolff Friedrich Fhr. Hoffman in Mähren namens Theodor Fuhrlohn hervor. Dieser berichtete am 21. 9. 1669 an Ferdinand Fst. v. Dietrichstein betreffend die Ansprüche der Familie Hoffman (gemeint sind die zwei Töchter Wolff Friedrichs) an die Stammgüter in der Steiermark (die Herrschaft Strechau), daß weder das Ehepaar Jörger-Hoffman (Anna Potentiana Frn. Jörger geb. Hoffman als Verkäuferin von Strechau und ihr Gatte Hans Septimius Fhr. Jörger) noch der Vater der zwei Fräulein Hoffman (Wolff Friedrich) als Unkatholische den Verkauf der Hoffman'schen Güter an das Stift Admont verhindern konnten, und in einem weiteren Schreiben vom 24. 11. 1671 teilt Fuhrlohn Fürst v. Dietrichstein die derzeitige Hoffman'sche Deszendenz betreffend mit, daß der 1607 zu Prag gestorbene Ferdinand Hoffman (d. Ä.) noch zwei Brüder gehabt habe, Adam und Hans Friedrich. Von dem einen der Brüder (Hans Friedrich d. Ä.) stammten „die Jörgerischen zu Nürnberg“ (Kinder der Anna Potentiana Jörger-Hoffman), von dem anderen (Ferdinand, da Adam nur den kinderlos verstorbenen Sohn Hans Adam hatte) die „Kühlmannischen“ (= Kulmer), von denen noch vor einigen Jahren ein Bruder und zwei Schwestern in Preßburg (Ungarn) wohnten, mit denen Fuhrlohn noch selbst gesprochen habe, die ältere Schwester aber zuerst bei der verstorbenen alten Frau Hoffman (Catharina Barbara geb. Gilleis, Mutter Wolff Friedrichs), zuletzt jedoch als Hofdame am sächsischen Hof gelebt habe und vielleicht noch lebe¹¹¹.

Die Nachkommenschaft des Ferdinand Fhr. Hoffman und der Afra Frn. Thanrädl über deren einzige Tochter Maria Salome, Gattin des Ferdinand Kulmer d. J. auf Hohenstein, Felling und Nöhagen war also 1671 im Erlöschen oder bereits erloschen¹¹². Maria Salomes angeblichen Bruder „Johann Andreas“ (Frh.) Hoffman bzw. dessen von Ehrlicher behauptete männliche Deszendenz („preußische Linie“) erwähnen weder die zitierten Familienbriefe und Testamente noch der ehemalige Hofmeister Fuhrlohn, der durch den Hauptmann der Hoffman'schen Herrschaft Janowitz über die Nachkommen der Maria Salome Kulmer genau unterrichtet war. Als Hofmeister des letzten Freiherrn Hoffman hätte Fuhrlohn von seinem Herrn ganz sicher Informationen über eine weitere, von Maria Salomes angeblichem Bruder stammende männliche Linie der Hoffman erhalten, hätte es eine solche noch irgendwo gegeben! Außerdem ist der gesamten Literatur über die Hoffman, ausgenommen natürlich Ehrlicher, eine preußische Linie unbekannt. Es ist daher zu vermuten, daß „Johann Andreas“ und seine Gattin Johanna v. Schwanberg nichts als eine Verwechslung früherer Genealogen mit Andreas Fhr. Hoffman auf Janowitz u. seiner Gattin Johanna Apollonia v. Kolowrat bzw. mit des Andreas Schwester Potentiana, die einen Herrn v. Schwanberg geheiratet hatte, sind, denn die Vornamen „Andreas“ und „Johanna“ gleichen sich in beiden Fällen auf frappante Weise. Der Irrtum geht offenbar auf Bucelini zurück, dem einige spätere Autoren, darunter

¹¹¹ Th. Fuhrlohn an Ferdinand Fst. v. Dietrichstein, 1669 IX 21 Polnisch Marchwitz u. 1671 XI 24 Breslau, StLA, AH, Sch 2, H 19 u. Sch 3, H 1 (mit einem dabei befindlichen ebenso irrigen Stammbaum von der Hand Fuhrlohns). Die drei Geschwister Kulmer waren vielleicht Christoph Ferdinand, † 1668 ledig, Afra Constantia u. Maria Elisabeth, J. Freiherr v. Kulmer, Die Kulmer von Rosenbichl und Hohenstein. Bd. 1, Graz 1889, S. 17 u. Stammbaum II. Vgl. aber die im Testament des Georg Christoph Fhr. Thanrädl (1665 XII 15 Thernberg) erwähnte Afra Frn. Hoffman geb. Thanrädl u. deren genannte Enkelinnen, die Fräuleins „Nanzl“ u. „Katharina Stubmer“, Haan, S. 288 (wo der Name des Testators Georg Christoph fehlt – dieser nach NSNÖ, S. 324a – u. wo auch unklar bleibt, ob Afra Frn. Hoffman 1665 bereits tot war oder noch lebte).

¹¹² Die Aussagen Ehrlicher (1972, S. 415f) zu diesen Kulmer sind teils falsch, teils unvollständig.

Wißgrill und Ehrlicher, bedenkenlos folgten¹¹³. Ehrlicher ging noch einen Schritt weiter und machte „Johann Andreas“ zum Stammvater einer „preußischen Linie“ der Hoffman v. Grünbüchel und Strechau, ohne bisher das „missing link“, d. h. den Beweis einer genealogischen Verbindung, gefunden zu haben. Nach den vorliegenden Dokumenten hingegen waren die beiden minderjährigen Töchter Wolff Friedrichs, die unter Vormundschaft des angesprochenen Fürsten v. Dietrichstein standen, 1671 die einzigen noch lebenden Angehörigen des Hauses Hoffman. Somit ist das Geschlecht der Freiherrn Hoffman zu Grünbüchel und Strechau mit Wolff Friedrich Hoffman Fhr. v. Grünbüchel und Strechau, Herrn auf Rabenstein, Janowitz, Alt Titschein, Unterlangendorf, Löschna und Uhritz, 1664 im Mannesstamm, mit seinen Töchtern Johanna Maria Xaveria, gestorben in Graz 1685, und Maria Elisabeth, gestorben in Wien 1705, beide verheirateten Gräfinnen v. Dietrichstein, auch im weiblichen Stamm ausgestorben und damit dem Namen nach als erloschen zu betrachten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die Arbeit Ehrlicher trotz ihres aufgeblähten Umfanges in wesentlichen Aussagen unzutreffend ist, was auf die Nichtbenützung wichtiger, Ehrlicher durchaus problemlos zugänglich gewesener ungedruckter und gedruckter Quellen bzw. Literatur (die Regesten aus dem Stiftsarchiv Admont über die umfangreichen Hoffman-Bestände des Strechauer Archives <Signatur Nnn, enthalten auch in StLA Hs 1273>, oder die landesfürstl. Lehenakten Hofmann von Grünbüchel 1533 ff im StLA, um nur zwei steirische Quellen zu nennen, bzw. die wichtigen Arbeiten von Tutsch und Guldan/Riedinger) einerseits und auf allzu einseitige und unkritische Übernahme von Angaben aus der veralteten genealogischen Literatur (Bucelini, Sinapius, Stadl, Hoheneck, Wißgrill, Siebmacher etc., während Kainach fehlt) andererseits zurückzuführen ist. Bucelini und Hoheneck nennen ihre Hoffman-Genealogie ohnehin vorsichtig „Fragmentum Stemmographicum“, Stadl im 18. Jahrhundert konnte auch nicht mehr wissen als Bucelini 80 Jahre vorher, das gleiche gilt vom Oberösterreichischen Hoheneck, einem Zeitgenossen Stadls. Schon diesen sind in der Genealogie der Hoffman grundlegende Fehler, z. B. Verwechslungen (Duplierungen) einzelner Mitglieder unterlaufen¹¹⁴. Sinapius und Wißgrill schließlich haben die Konfusion auf die Spitze getrieben, denn sie kannten sich in der Genealogie der mährischen Linie kaum aus, verwechselten ihre Mitglieder und hängten zuletzt noch die fremde Familie Hoffmann v. Leuchtenstern an die steirischen Hoffman an. Darin sind ihnen zahlreiche spätere Autoren, die über die Hoffman zu Grünbüchel und Strechau schrieben, und zuletzt Ehrlicher, kritiklos gefolgt. Dagegen zweifelten Wurzbach (1863), d'Elvert (der Wißgrill 1883 zwar „den verlässlicheren Genealogen, wie es scheint“, nannte) und Wichner (1894) an der Zugehörigkeit des Franz Weikhard Gf. v. Hoffmann zu den Hoffman v. Grünbüchel

¹¹³ Bucelini III, S. 323 (Ahnentafel des „Andreas L.B. Hoffman Vx. Dn. de Schwanberg“, wo als Eltern des Andreas Ferdinand u. Afra Frn. Thanrädl angegeben werden, außerdem verwendet Bucelini als Hoffman-Wappen jenes ohne Herzschild!). Ehrlicher 1972, S. 410. Im OÖLA, Musealarchiv, Familien-Select, Bd. 39 (rot), liegt eine völlig falsche Stammtafel der Hoffman (die Starkenfels gekannt, vielleicht auch benützt hat), in der ein Sebastian als Sohn Hans Friedrichs d. Ä. u. Gatte der Afra Thanrädl, die ja mit Ferdinand d. J. verheiratet war, der überhaupt fehlt, angegeben ist; falsch auch die Hoffman-Stammtafel im NÖLA, Herrenstand-Bücher, Hs 1, fol. 37.

¹¹⁴ Z. B. Potentiana ist bei Bucelini (III, S. 86) u. Stadl (V, S. 250) Tochter des Andreas (Bruders des Hans) u. Gattin des Sigmund Gf. Lodron u. Anton v. Puchheim, bei Hoheneck (III, S. 257) aber Tochter des Hans aus zweiter Ehe; bei Bucelini (a.a.O.) wird Potentiana (sic), Gattin des Hans Septimius Jörger, als Tochter des Sebastian Fhr. Hoffman u. der Magdalena Frn. v. Racknitz geführt, bei Stadl (V, S. 251) u. Hoheneck (a.a.O.) aber richtig als Tochter des Wolf Sebastian u. der geb. Rödern, usw. Aus diesen Beispielen geht die Unzuverlässigkeit dieser Genealogien mehr als deutlich hervor.

und Strechau¹¹⁵. Diese Warnungen haben Ehrlicher leider nicht vorsichtig gestimmt, da sie ihm entweder unbekannt blieben oder er darüber hinweggelesen hat. Um den Verbleib (der Reste) des Familienarchives der exulierten Strechauer wie auch der Janowitzter Linie der Hoffman (im Landesarchiv Brünn, Archiv Dietrichstein) hat er sich ebenso wenig gekümmert wie um das Freiherrenstandsdiplom des Hans¹¹⁶ oder das Grafenstandsdiplom Franz Weikhards, obwohl ihm bezüglich letzterem der Hinweis Dörres aus dem Jahre 1900, wo das Diplom seinem Wortlaut nach zu finden sei, bekannt war¹¹⁷. Allein dessen Text hätte ihm hinreichend Klarheit über die Nichtexistenz einer gräflichen Linie der Strechauer Hoffman verschafft. Die Existenz einer preußischen Linie wird von Ehrlicher zwar behauptet, doch bleibt er jeden urkundlichen Beweis schuldig. Sie ist der zeitgenössischen Urkunden- und Aktenlage nach eine Fiktion und auch der gesamten Literatur vor ihm unbekannt. Hinsichtlich der Anfänge der Familie ist auch die Ableitung der ersten steirischen Hoffman von einer gleichnamigen bayrischen Familie (Hoffmann zu Farnach) aus den anfangs dargelegten Gründen nicht nur nicht ausreichend geklärt, vielmehr hat Ehrlicher die Abstammung der steirischen Hoffman durch Einfügung von drei durch keine urkundliche Quelle bezeugten „Mitgliedern“ (Adam, Georg, Friedrich der Ältere) in die Stammreihe zusätzlich verfälscht¹¹⁸. Während Ehrlicher viele mit den Hoffman verwandte Geschlechter in großer Ausführlichkeit, bezüglich ihrer Anfänge aber mitunter unrichtig dargestellt hat, ist die von ihm gebotene Besitzgeschichte der Familie Hoffman viel zu kurz gekommen, teilweise sogar falsch und deshalb wenig befriedigend¹¹⁹. Die im Anhang der Dissertation gebotenen Auszüge

¹¹⁵ Wurzbach 9, S. 176, d'Elvert, S. 98, Wichner, S. 209 u. Ersch-Gruber, S. 311ff., führen einen Franz Weikhard Gf. Hoffmann bei den Hoffman v. Grünbühel u. Strechau nicht an, lassen die Familie aber irrig mit der einzigen Tochter Wolf Ferdinands (!) Johanna Gfn. v. Dietrichstein erlösch.

¹¹⁶ Vgl. dazu die mehr als dürftigen Ausführungen bei Ehrlicher 1972, S. 49 u. 57f., wo dieser mit keiner Silbe auf den Text des Diplomes eingeht, obwohl es davon eine Kanzleiausfertigung im ÖStA, AVA, gibt (vgl. Frank 2, S. 218).

¹¹⁷ Ehrlicher 1972, S. 491, Anm. 2.

¹¹⁸ Ehrlicher 1972, S. 4ff., wo wie bei Wichner, S. 201f., das eingangs bereits erwähnte, aus dem Strechauer Archiv im StA Admont (Nnn-85d) stammende Dokument von 1612 zitiert wird.

¹¹⁹ Allein für die steirischen Familien wäre Ehrlicher mit den Publikationen Langs oder Starzers über die Seckauer, Salzburger oder landesfürstl. Lehen in Stmk. besser bedient gewesen als mit Bucelini, Wißgrill oder Siebmacher's Wappenbüchern, denen er viele unrichtige Angaben zu den von ihm beschriebenen Familien entnommen hat, wie zwei Beispiele zeigen: Die aus dem Pittener Raum stammenden (späteren Freiherren v.) Königsberg(er) zu Seebenstein leitet er (nach Wißgrill) von den gleichnamigen hohen Ministerialen der ehemaligen Untersteiermark her (S. 20), welche beiden Familien auf Grund ihrer ungleichen sozialen Stellung u. Wappenverschiedenheit miteinander überhaupt nichts zu tun haben (J. Krabler, Steirischer Wappenschlüssel <Veröff. d. Stmk. Landesarchives 6/1968>, S. 28, 164, 241, 297; E. Schmöler, Die Adelswappen der Untersteiermark im Mittelalter. Diss. Graz 1975, S. 15f; L. Freidinger, Wappen des Adels der Geistlichkeit und der Bürger im Pittener Gebiet, im oberen Müürztal und in der Nordoststeiermark im Mittelalter. Diss. Graz 1990, S. 120); die steirischen Welzer läßt er (nach Bucelini) 948 erstmals „erscheinen“ (S. 21; die Familie wurde 1980 von M. Stumberger in einer Dissertation ausführlich behandelt: Diss. d. Univ. Graz 48). Wie sehr Ehrlicher Wißgrill verhaftet war, offenbart die bei ihm (1972, S. 83 u. 1992, S. 81) als Besitzer des Hans Hoffman angeführte Liste der „Herrschaften“, die er wortwörtlich Wißgrill (4, S. 364) entnommen hat, worunter als in der Steiermark liegend u. a. auch Stainach, Schratzenberg, Radkersburg, Gonobitz, Tüffer, Kaisersberg u. Kammern mit dem Markt Mautern genannt werden, die Hans nie besessen hat, dagegen in der erwähnten Aufzählung die Hftn. Neuhaus im Ennstal, Frauheim in der Untersteiermark (zum steir. Erbmarschallamt gehörig), Offenburg, Schloß Saldenhofen, Maut u. Nutzung Sölk, sowie Amt u. Kasten zu Haus (salzburgisch) fehlen. Für

aus Leichenpredigten, Testamenten, Urkunden und Akten zu einzelnen Mitgliedern des Geschlechtes, deren Standort aber leider nicht immer genau zitiert wird, vermögen die Nachteile der Arbeit nicht aufzuwiegen. Als bisher letzte Darstellung zur Familie Hoffman Freiherren v. Grünbühel und Strechau ist Ehrlichers Untersuchung ein mißglückter Versuch, dieses berühmte Geschlecht hinsichtlich seiner Genealogie und Besitzungen soweit als möglich nach den Quellen mit den dazugehörigen Zitaten und deshalb richtig zu dokumentieren, was hier im Folgenden nachgeholt wird.

Anhang I

Genealogie der Hoffman zu Grünbühel und Strechau

I Christoph HOFMAN zu Farmach, seit 1. 3. 1481 landesfürstl. Pleger auf Massenburg¹²⁰, 14. 6. 1493 admontischer Hofmeister zu Krems, NÖ (?)¹²¹, oo vor 19. 7. 1483 mit Walburga, Witwe des Gall ZACH¹²².

I Friedrich HOFMAN zu Farmach, Bruder des Christoph, seit 1. 4. 1482 für ein Jahr¹²³, vor 20. 4. 1487¹²⁴ u. seit 14. 3. 1494 - 14. 4. 1497 landesfürstl. Mautner zu Rottenmann¹²⁵, 30. 1. 1491 u. 10. 2. 1494 landesfürstl. Pfleger zu Wolkenstein¹²⁶, seit 1493 zu Grünbühel, Herr auf Neuhaus im Ennstal, † zwischen 5. 12. 1521¹²⁷ u. 11. 7. 1523¹²⁸, oo vor 16. 2. 1491¹²⁹ Margaretha, T. d. Caspar PICHLER zu Püchl u. d. Christina v. Pain, lebt 28. 10. 1496¹³⁰, beide begr. Rottenmann, Kollegienkirche des Augustiner-Chorherrenstiftes¹³¹. Kinder: 1. Hans, w(ie) f(olgt).- 2. Andreas, Ritter, Herr auf Neuhaus, landschaftl. Hptm. u. kgl. Kommissär bei den steir. Landtagen, urk. 11. 7. 1523¹³², seit 3. 11. 1534 Pfandherr auf Saldenhofen¹³³, † zwischen 2. 9. u. 28. 10. 1539¹³⁴, oo Cordula, T. d.

Grünbühel wären ihm bereits die von Pichler edierten Urbare der Steiermark zur Verfügung gestanden, wo er auch einiges zur Genealogie der Familie Hoffman gefunden hätte.

¹²⁰ Muchar, n. 315.

¹²¹ StA Göttweig, U 2090 (FRA II/55, n. 2090).

¹²² StA Admont, FF-20.

¹²³ Muchar, n. 318.

¹²⁴ Muchar, n. 358.

¹²⁵ Muchar, n. 462; BKstG 14/1877, S. 7.

¹²⁶ StA Admont, Nnn-25 u. 27.

¹²⁷ StLA, Hs 1273, S. 2' n. 19 (Friedrich H. verkauft eine Hofstätte u. Garten zu Rottenmann).

¹²⁸ StLA, AH, „Registratur“, fol. 93' (Gösser Lehenbrief für Hans u. Andree H., Söhne des † Friedrich).

¹²⁹ StA Admont, Nnn-26.

¹³⁰ StA Admont, Nnn-30.

¹³¹ Zur Grabstätte der Eltern u. mehrerer jung gestorbener Geschwister des Andre Hoffmann vgl. den Auszug der Chronik des Stiftes Rottenmann, in: Forsch. z. Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte d. Stmk. 8,3, 1912, S. 134 („... cuius <Andreas> pater et mater nec non fratres et sorores in nostra collegiata ecclesia sepulti sunt“); Margaretha könnte jedoch in Irnding begraben worden sein, da im Kapuzinerkloster Falkenburg das Bruchstück vermutlich eines Epitaphs (?) gefunden wurde, das die Inschrift „hofman...“ (wahrscheinlich ursprünglich „hofmanin“) u. das Wappen der Pichler zeigt, Schneider, S. 87; vgl. 1479 IV 14 u. 16 Murau, Christina, Witwe d. Caspar Pichler („Püchler“), Tochter des Adam v. Pain, u. 1503 I 19, Revers der Christina Pichler an Friedrich H., daß sie sich wegen des Hofes zu Püchl aller Ansprüche entschlage, StA Admont, Hhh-95 u. 96 sowie Nnn-32.

¹³² StA Admont, Nnn-25 u. 27.

¹³³ Pfandrevers des Ritters Andreas H. zum Neuhaus, 1534 XI 3 Wien, StLA, Rep. d. Hofschatzgewölbe Urkunden, Hs I/24, S. 28'.

¹³⁴ StLA, STAB 1541, fol. 65' u. 68'.

Leonhard v. u. z. KOLLNITZ u. d. Katharina v. Windischgrätz¹³⁵. Tochter: Potentiana, * ca 1536¹³⁶, ool 1553¹³⁷ Sigmund Gf. ARCO, Herr zu Peneda, oo2 (1581)¹³⁸ Anton v. PUCHHEIM.- 3. Anna, ool (Veit) v. KÖNIGSBERG, oo2 Christoph Fhr. v. THANHAUSEN, Landeshauptmann in Ktn., † 24. 3. 1565, begr. Dominikanerkirche Friesach¹³⁹. ? 4. Margaretha, oo Wilhelm STOPPEL¹⁴⁰.

II. Hans HOFMAN, seit Wien 14. 4. 1535 Freiherr von Grünbühel und Strechau¹⁴¹, seit Hagenau 16. 7. 1540 Erblandhofmeister in Stmk., seit Wien 1. 4. 1560 Erbmarschall in Österreich ob u. unter der Enns u. Steiermark, Hptm. zu Görz u. Wr. Neustadt, Burggraf zu Steyr, ksl. Schatzmeister u. Rat, Herr auf Strechau, Grünbühel, Neuhaus, Offenburg, etc., * 1491/92, † Schloß Steyr 18. 7. 1564, begraben Pfarrkirche Rottenmann¹⁴², oo1 Potentiana, T. d. Wolfgang v. OBERBURG u. d. Agnes v. Lueg¹⁴³; oo2 9. 5. 1535¹⁴⁴ Potentiana, T. d. Wolfgang Fhr. zu ROGENDORF u. Mollenburg u. d. Elisabeth Herrin v. Liechtenstein zu Nikolsburg, * 1517¹⁴⁵, † nach 9. 8. 1596¹⁴⁶. Kinder a) aus erster Ehe: 1. Adam, s(iehe) unter erste Linie.- 2. Anna, † nach 28. 12. 1576¹⁴⁷, oo (Wien) 21. 6. 1551¹⁴⁸ Andreas UNGNAD RFhr. zu Sonnegg, ksl. Vorschneider, † auf Sonnegg 21. 3. 1557, begraben Bleiburg¹⁴⁹.- 3. Eva, † nach 19. 1. 1572¹⁵⁰, oo (Wien) 21. 6. 1551¹⁵¹

¹³⁵ FSH, S. 386.

¹³⁶ HKA Wien, Namenskartei (Arco).

¹³⁷ HKA Wien, a.a.O. mit Verweis auf Familien Akte 67 (Arco), dort aber nicht zu finden; am 25. Juli 1556 hielten sich die Brüder Hans Friedrich d. Ä. u. Ferdinand d. Ä. samt ihrem Präzeptor bei Sigmund Gf. v. Arco u. dessen Frau, der „Maimb“ der Hoffman, in Rovereto auf, „Schulübungen eines Hofmann (...)“, Hs. ehemals in der fstl. Dietrichstein'schen Fideikommißbibliothek Nikolsburg, jetzt UB Brunn, Sign. Mk 88, Kopie bei H. Boesch, Schloß Strechau (vgl. D o k o u p i l 1958, S. 149, Mk 88); W i ß g r i l l 4, S. 365, gibt das Jahr 1563 als Heiratsdatum für Sigmund u. Potentiana, Tochter des Hans an, doch hatte dieser, wie oben ausgeführt, keine mit Arco bzw. Puchheim verheiratete Tochter.

¹³⁸ „Adler“, Jb XVI/XVII, 1890, S. 192 (Potentiana irrig als Tochter des Hans H. u. d. Potentiana v. Rogendorf u. Witwe des Sigismund Gf. v. Lodron genannt).

¹³⁹ NSNÖ, S. 323 (Maria Anna).

¹⁴⁰ Nur aus HKA Wien, Hs 8, fol. 67 (ohne nähere Quellenangabe).

¹⁴¹ F r a n k 2, S. 218.

¹⁴² OÖLA, Archiv Schlüsselberg, Hs. 39, Bd. 3, S. 281; P r e v e n h u e b e r, S. 277; E h r l i c h e r 1972, S. 98f; zum Begräbnisort: StLA, Hs 1769 („Stainach'sche Familienchronik“), S. 116.

¹⁴³ FSH, S. 364.

¹⁴⁴ HKA Wien, Namenskartei (Hoffmann), näherer Hinweis auf die Quelle fehlt; NÖLA, Herrenstand-Bücher, Hs 1, fol. 118 (nur Jahr).

¹⁴⁵ Ebd.; daß auch die zweite Gattin Potentiana hieß und eine Rogendorf war, geht aus der Widmungsvorrede zum Deuteronomium-Kommentar des David Chyträus an Hans Friedrich Fhr. Hoffman, datiert Rostock 21. 5. 1575 (G u l d a n - R i e d i n g e r, Anhang S. 84, wo sie Anm. 152 - nach H u b e r, S. 164 - irrig als geborene Oberburg bezeichnet wird), aus den Leichenpredigten der Elisabeth v. Puchheim geb. Hoffman 1613 u. Anna Potentiana Jörger geb. Hoffman 1656 (E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 118, 124) u. aus einem Schreiben des Hans H. u. seiner Gattin Potentiana an Leonhard IV. Fhr. v. Harrach, Schloß Steyr 23. 6. 1562 (ÖStA, AVA, FAH, Karton 709), hervor, in dem Potentiana mit dem kombinierten Wapen Hoffman-Rogendorf u. den Initialen „P.H.F.G.R.“ siegelt; E h r l i c h e r 1972, S. 125, 280, 345, 391, nennt sie einmal Clara, dann (Clara) Potentiana u. nur einmal richtig Potentiana.

¹⁴⁶ Eltern nach E h r l i c h e r 1972, S. 127f; Sterbedatum: „Adler“, Jb X, 1900, S. 69.

¹⁴⁷ „Adler“, Zs 12/XXVI, 1981, S. 206.

¹⁴⁸ FSH, S. 408.

¹⁴⁹ D r e s s e r, S. 109, 123; NSNÖ, 438b; „Adler“, Zs 12(XXVI), 1981, S. 206.

¹⁵⁰ Chronik 800 Jahre Spittal 1191-1991 (hg. v. d. Stadtgemeinde Spittal an der Drau), Spittal a. d. Drau 1991, S. 74.

¹⁵¹ FSH, S. 408 (Doppelhochzeit mit ihrer Schwester).

Ferdinand v. SALAMANCA RGf. zu ORTENBURG, † 1570¹⁵². - b) aus zweiter Ehe: 4. Hans Friedrich, s. unter zweite Linie.- 5. Ferdinand, s. unter dritte Linie.- 6. Elisabeth, * Schloß Steyr 8. 2. 1544, † auf Horn, NÖ, 18. 12. 1612, begraben Pfarrkirche das.¹⁵³, oo Wiener Neustadt 14. 9. 1567¹⁵⁴ Dietrich v. PUCHHEIM zu Horn u. Wildberg, † Horn 30. 4. 1589, begr. Pfarrk. das.¹⁵⁵

Erste Linie auf Steyr

III. Adam HOFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Erblandhofmeister in Stmk, Erbmarschall in Österreich u. Stmk, Burggraf zu Steyr, Herr auf Strechau, Grünbühel etc., * 30. 4. 1523, † Schloß Steyr 8. 9. 1573, 50 Jahre alt, begr. Stadtpfarrkirche Steyr¹⁵⁶, oo1 24. 6. 1544¹⁵⁷ Elisabeth, T. d. Niklas Gf. zu SALM und NEUBURG u. d. Elisabeth Herrin v. Rogendorf, * 1525, † Schloß Steyr 18. 3. 1557, 32 Jahre alt, begr. Stadtpfarrkirche das.¹⁵⁸ (war in erster Ehe oo Preßburg 22. 10. 1542 Christoph Gf. v. ST. GEORGEN und BÖSING, † 1543¹⁵⁹), oo2 Schloß Steyr 1. 5. 1558¹⁶⁰ Rosina, T. d. Sigmund Ludwig v. POLHEIM zu Parz u. Steinhaus, ksl. Rat, u. d. Anna v. Eckartsau, * 7. 1. 1525¹⁶¹, † 11. 8. 1577, begr. Pfarrkirche Rottenmann¹⁶² (war in erster Ehe oo 30. 11. 1540 mit Weikhard v. POLHEIM zu Wartenburg u. Litzberg, † 5. 11. 1551¹⁶³).- Sohn aus erster Ehe: Hans Adam, Herr auf Neuhaus, Erblandhofmeister in Stmk. Erbmarschall in Österreich u. Stmk, Bggf. zu Steyr, ksl. Vorschneider, † Moskau 6. 6. 1597¹⁶⁴, oo Schloß Steyr 9. 11. 1586¹⁶⁵ Anna, T. d. Hans Wolfhard STREUN zu

¹⁵² Chronik 800 Jahre Spittal, a. a. O.

¹⁵³ Lebensdaten nach der Leichenpredigt von Mag. Zacharias Hoffmarius, gedruckt Leipzig 1613, E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 118ff; die Leichenpredigt auch im Katalog der fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Sammlung, Bd. IV/1, Leipzig 1935, S. 347.

¹⁵⁴ W i ß g r i l l 4, S. 366.

¹⁵⁵ R e i n g r a b n e r, Puchheim 1969, S. 61ff.; d e r s., Puchheim 1970, S. 6f. u. d e r s., Adel und Reformation, S. 105, Anm. 274, wo Elisabeth irrig als Tochter Hans Friedrichs bezeichnet wird.

¹⁵⁶ Lebensdaten nach dem in Steyr vorhandenen Grabstein; „Adler“, Jahrbuch, XXI/1911, S. 105 f; E h r l i c h e r 1972, S. 108 (Inscription unrichtig u. unvollständig wiedergegeben).

¹⁵⁷ FSH, S. 364; NSNÖ, S. 19a.

¹⁵⁸ Lebensdaten nach dem Grabstein in Steyr; „Adler“, Jb XXI/1911, S. 105f; NSNÖ, S. 19a (geboren 1525); E h r l i c h e r 1972, S. 104 (irrig im 37. Lebensjahr gestorben).

¹⁵⁹ NSNÖ, S. 19a.

¹⁶⁰ Hochzeitladschreiben Adams an Erasmus v. Starhemberg 1558 III 22 Schloß Steyr, OÖLA, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg, Schachtel 59, n. 127; E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 28f. (Hochzeitsladschreiben Adams an den Abt von Admont 1558 III 18 Steyr, StLA, Hs 1273, S. 9 n. 119). P r e v e n h u e b e r, S. 488, H o h e n e c k II, S. 87 u. W i ß g r i l l 4, S. 367 haben irriige Daten.

¹⁶¹ P r e v e n h u e b e r, S. 488.

¹⁶² P r e v e n h u e b e r, S. 488 (begr. Wels!); G ö t h, Strechau, S. 89 (Anm.); Begräbnisort: „Adler“, Mbl VI/1906-10, S. 423 (Gruffplatte in der Pfarrkirche Rottenmann noch vorhanden, im unteren Teil mehrfach gebrochen, mit der Darstellung einer Dame in plissiertem Rock u. Pelzmütze auf dem Kopf, zu ihren Füßen rechts 6 (?) Söhne, links 4 (?) Töchter u. die Wapen rechts oben: Hoffman, links oben: Polheim). Nach P r e v e n h u e b e r hatte sie aus erster Ehe 3 Söhne u. 1 Tochter, aus zweiter Ehe keine Kinder.

¹⁶³ beide Daten nach H o h e n e c k II, S. 86 u. 150; P r e v e n h u e b e r, S. 488, hat † 5. 10. 1551, begr. Wels.

¹⁶⁴ StLA, AH, Sch 1, H 2a (Hs 1122), S. 1.

¹⁶⁵ StLA, Hs 29, fol. 24 u. Hs 1166, fol. 224 (Hs 489, fol. 48' hat „um Martini 1586“); E h r l i c h e r 1972, S. 115. H o h e n e c k III, S. 259 u. NSNÖ, S. 260b haben irrig 28. 9., welches Datum das des Hochzeitladschreibens ist.

Schwarzenau u. Ungarschitz u. d. Eva v. Trauttmansdorff zu Trautenberg (war in zweiter Ehe oo mit Hans Fhr. v. KARLING, † 1605¹⁶⁶).

Zweite Linie auf Strechau

III. Hans Friedrich (d. Ä.) HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Erblandhofmeister in Stmk, Erbmarschall in Österreich u. Stmk., Landesverweser in Stmk., bambergischer Vizedom in Wolfsberg, ksl. Rat, Herr auf Strechau etc., * 1536/39¹⁶⁷, † Kuttenberg, Böhmen, 8. 3. 1590, begr. evang. Kirche Thalhof¹⁶⁸, oo1 Schloß Steyr 27. 10. 1560¹⁶⁹ Judith, T. d. Sebastian v. WINDISCHGRAETZ RFhr. zu Waldstein und im Thal u. d. Katharina Rauber zu Plankenstein, oo2 Schloß Steyr 27. 5. 1584¹⁷⁰ Maria Salome, T. d. Rüdiger Herrn v. STARHEMBERG zu Schönbühel, ksl. Rat u. Verordneter der nö. Landschaft, u. d. Helena Szekely Frn. zu Friedau, * 1562, † (begraben) Regensburg 14. 8. 1634¹⁷¹ (war in zweiter Ehe oo auf Steyregg, OÖ, 2. 5. 1599¹⁷² mit Wolf JÖRGER zu Tollet auf Köppach Fhr. auf Kreuzbach, Herr auf Steyregg etc., † auf Steyregg 7. 1. 1613, begr. Atzbach, OÖ¹⁷³). - Kinder a) aus erster Ehe: 1. Hans Friedrich (d. J.), Erblandhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., ksl. Reichshofrat, Km. des Ehg. Maximilian d. Ä., * 1562¹⁷⁴, † (auf Neu Schelief/Novy Zeliv, Böhmen?) nach 25. 5. 1620¹⁷⁵. - 2. Elisabeth, † (in Mähren) nach 17. 4. 1612¹⁷⁶, oo (Heiratsabrede) 31. 7. 1583¹⁷⁷ Johann v. WRBNA auf Freudenthal u. Goldenstein, ksl. Rat u. Landes-

¹⁶⁶ NSNÖ, 260b; Ehrlicher 1972, S. 116, hat als Annas Sterbejahr 1605, was offenbar eine Verschreibung aus Siebmacher ist.

¹⁶⁷ Er war älter als sein Bruder Ferdinand, der 1540 zur Welt kam, während die Eltern 1535 heirateten.

¹⁶⁸ Petru/Prazak, S. 240f; Ottuv Slovnik Naucny. Illustrovana Encyklopaedie Obecných Vedomostí 11/1897, S. 462 (hinsichtlich der Anfänge u. des Endes der Familie falsch).

¹⁶⁹ FSH, S. 70 (der 27. war ein Sonntag); StLA, Hs 513, S. 253 u. 1166, S. 174, haben den 28. (Simon und Juda), der ein Montag war, am 29. (Dienstag) beauftragte der Abt von Admont den Pfleger von Gallenstein, bei der Durchreise Hans Friedrichs (nach Strechau) Salutschüsse von der Bastei abzugeben, Ehrlicher 1972, S. 133 hat (nach Wißgrill 4, S. 368) als Hochzeitsdatum nur Herbst 1560.

¹⁷⁰ Hoheneck II, S. 552 bzw. III, S. 262 (27. 5.); 1584 V 27 -, Maria Salome Herrin v. Starhemberg, jetzt Gattin des Hans Friedrich Fhr. Hoffman, verzichtet auf ihre Erbansprüche nach ihrem † Vater, Bruder u. deren männlicher Deszendenz, OÖLA, Urkunden-Verzeichnis Eferding, Nr. 3259. Dagegen haben Wißgrill 4, S. 368, Wichner, Strechau, S. 192 u. NSNÖ, S. 203a, irrig 14. 5.; Huber, S. 65f. u. 150 hat Ende Juli/Anfang August 1584, zugleich mit der Hochzeit von Hans Friedrichs Tochter Judith, was ganz falsch ist, da Judith unverehelicht blieb; Ehrlicher 1972, S. 263, hat „vermutlich August 1584“.

¹⁷¹ Kirchenbuch Regensburg, 1-46, Bestattungen, 1634, S. 752, Nr. 15; Söttinger, S. 79.
¹⁷² Hochzeitladschreiben Wolf Jörgers Fhr. an Hans Fhr. Haym, 1599 II 17 Steyregg, OÖLA, Schlüsselberger Archiv, Hochzeit- und Konduktladschreiben, Hs. 39, Bd. 3, fol. 873-876 u. Hoheneck II, S. 552; Wurm, S. 254, hat irrig den 17. 2. 1599 (Datum des obigen Schreibens).

¹⁷³ Wurm, a. a. O.; Ehrlicher 1972, S. 266 hat (wahrscheinlich nach NSNÖ, S. 203a u. 314a) den 1. 1. als Wolfs Sterbetag.

¹⁷⁴ Ehrlicher 1972, S. 288 (nach Luschin, S. 412).

¹⁷⁵ „Adler“, Zs. f. Genealogie u. Heraldik, 1(XV)/1947-49, S. 99.

¹⁷⁶ L. Igalffy (v.) Igalii, Neue Stammtafeln des Geschlechtes Würben, „Adler“, Jb 1955/60, S. 54.

¹⁷⁷ StLA, AH, Sch 1, H 8 (Inventar Catharina Barbara Frn Hoffman geb. Gilleis 1667, briefliche Urkunden); Wißgrill 4, S. 368, Igalffy, a. a. O. u. Ehrlicher 1972, S. 275 haben nur 1581.

hauptmann in Mähren, † 1608¹⁷⁸. - 3. Wolf Seyfried, * Graz 14. 3. 1569¹⁷⁹, tot 1. 4. 1591¹⁸⁰. - 4. Judith, * 1570, † Regensburg 29. 3. 1636¹⁸¹. - 5. Seyfried, * Graz 1. 6. 1571¹⁸², † zwischen 1. 1. 1588 u. 1. 4. 1591¹⁸³. - 6. Wolf Sebastian, s. unter älterer Ast. - 7. Nikolaus (Niklas), * Graz 1. 6. 1574¹⁸⁴, † zwischen 25. 7. 1595 u. 3. 7. 1596¹⁸⁵. - 8. Potentia (sic), * Graz 25. 1. 1577¹⁸⁶. - 9. Ferdinand, s. unter jüngerer Ast. - b) aus zweiter Ehe: 10. Helena, † jung¹⁸⁷. - 11. Maria Salome, † jung¹⁸⁸. - 12. Anna, * 24. 8. 1588¹⁸⁹, † Völkermarkt, Ktn., kurz vor 17. 12. 1647, begr. Windischgraz, Friedhof¹⁹⁰, oo1 Linz 5. 2. 1606¹⁹¹ Karl JÖRGER zu Tollet auf Köppach Fhr. auf Kreuzbach, † in der Haft auf Oberhaus in Passau 4. 12. 1623¹⁹², oo2 nach 1629¹⁹³ Hans Wilhelm ZETSCHGER zu Waldegg, im Viertel Cilli, test. Waldegg 27. 3. 1644¹⁹⁴.

Älterer Ast zu Strechau

IV. Wolf Sebastian HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Erblandhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., ehgl. Mundschenk u. Hptm., (* ca. 1572/73)¹⁹⁵, † auf Strechau 24. 12. 1608, begr. Georgenberg b. Micheldorf, OÖ¹⁹⁶, oo auf

¹⁷⁸ Igalffy, a. a. O.

¹⁷⁹ Schiviz, S. 541.

¹⁸⁰ StIA Admont, Nnn-85/c (im Vertrag von 1591 IV 1 Graz nicht mehr genannt).

¹⁸¹ Kirchenbuch Regensburg, 1-47, Bestattungen 1636, S. 46, Nr. 6 (wonach sie bei ihrem Tode 66 Jahre alt war); Barbara Prinlin gibt in ihrem Schreiben an Afra Frn. Hoffman geb. Frn. Thanrädl vom 20. 6. 1636 aus Regensburg den 24. April „verschinen Jahr“ als Sterbetag Judiths an, StIA Admont, Nnn-97/a.

¹⁸² Schiviz, S. 542.

¹⁸³ Luschin (Anm. 38), S. 413, n. 258; Ehrlicher 1972, S. 281; StIA Admont, Nnn-85/c (im Vertrag von 1591 IV 1 Graz nicht mehr genannt).

¹⁸⁴ Schiviz, S. 542.

¹⁸⁵ StLA, LL, Bd. 28/Heft Nr. 289, fol. 33f. u. 37.

¹⁸⁶ StLA, Hs 1285, fol. 2; „Adler“, Zs 12/XXVI, 1980, S. 78.

¹⁸⁷ Nur nach Bucelini III, S. 86, Hoheneck III, S. 257 u. Wißgrill 4, S. 368, danach Ehrlicher 1972, S. 267.

¹⁸⁸ wie vorher.

¹⁸⁹ Nach ihrem Testament 1645 VI (I?) 15 Waldegg, OÖLA, Archiv Starhemberg, fremde Familien, Sch. 186, nach dem sie seit Bartholomä 1644 in das 57. Lebensjahr ging.

¹⁹⁰ Vom 17. 12. 1647 datiert die Anordnung der Behörde zur Vornahme der Verlaßinventur der unlängst Verstorbenen, das Verlaßinventar datiert von 1648 II 6 Windischgraz, StLA, ALR Zetschker, Sch 1499 (hat als Datum d. Testamentes 15. 1.); Exulantenkartei Doblinger, wo der 17. 12. irrig als Sterbetag angegeben wird u. daß sie „schließlich katholisch“ gewesen sei, was nach dem Text des Testamentes auszuschließen ist; Ehrlicher 1972, S. 432, hat ungenau † vor 1647.

¹⁹¹ Hochzeitladschreiben des Ferdinand u. Hans Friedrich Fhr. Hoffman an Reichard Herrn v. Starhemberg, 1605 XII 20 Prag, OÖLA, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg, Sch 59, Nr. 127; Ehrlicher 1972, Anhang S. 30f.

¹⁹² Wurm, S. 174.

¹⁹³ Nach Söttinger, S. 94, war Hans Wilhelm Zetschger bei seiner Emigration (1629) noch unverehelicht.

¹⁹⁴ StLA, Exulantenkartei Doblinger (am 30. 3. 1645 war er „längst tot“).

¹⁹⁵ Nach den Lehenbriefen von 1593, 1594 u. 1595 war er jünger als Hans Friedrich, aber älter als Niklas.

¹⁹⁶ Magdalena Frn. Hoffman, geb. v. Rödern, an Ludwig Storch zu Klaus bzw. Hans Bartlmä Kholler, Hofdiener Ehg. Ferdinands, 1609 II 22 Strechau, betreffend den Tod ihres Gatten am 24. 12. 1608 auf Strechau u. dessen Begräbnis am 22. 3. in „Micheldorf“, OÖLA, Musealarchiv, Familienselekt 39/3 Hoffmann 88/3 u. StLA, AH, Sch 1, H 3; Ehrlicher 1972, Anhang S. 32f. In der Gruft unter der südlichen Hälfte des Chores der Kirche ruht Wolf

Perg, OÖ, 1. 5. 1605¹⁹⁷ Magdalena, T. d. Hans v. RÖDERN zum Perg u. d. Dorothea v. Stainach, † Nürnberg im Juni 1644¹⁹⁸. - Tochter: Anna Potentiana, * auf Strechau 10. 2. 1607¹⁹⁹, † Nürnberg 20. 8. 1656, begr. das. St. Johanniskirche²⁰⁰, oo auf Klaus (OÖ) 6. 6. 1621²⁰¹ Hans Septimius seit Wien 9. 8. 1659 Gf. JÖRGER Herr zu Tollet Fhr. auf Kreusbach etc., † (zu Buchau b. Nürnberg?) nach 18. 7. 1667²⁰².

Jüngerer Ast

IV. Ferdinand (d. J.) HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Erblandhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., geht der Erbämter verlustig, * 1582²⁰³, † (Linz, OÖ, ?) 1629 vor 29. 7.²⁰⁴, oo auf Ebergassing 24. 10. 1610²⁰⁵ Afra, T. d. Balthasar Christoph THANRÄDL Fhr. auf Thernberg, Rehberg u. Ebergassing, ksl. Km. u. Hofkammerrat, u. d. Afra Teufel auf Guntersdorf, * 1589²⁰⁶, † nach 12. 8. 1636 (15. 12.

Sebastian in einem Kupfersarg mit Silbermalerei, auf der Oberseite des Sarges befindet sich ein über die ganze Fläche reichendes Kreuz mit dem Gekreuzigten u. der Inschrift INRI auf dem oberen Teil, in der Mitte des Kreuzes aber das Wappen der Hoffman u. der rundum laufenden Inschrift POST MUNERA VIRTUS VIVIT. Auf der Stirnseite des Sarges steht das Wort VANITAS, auf der Fußseite VANITATVM, die Längsseiten haben folgende Inschriften, rechts: *Althie lig ich nach Gottes Willen in diser Sarch fein in der Stillen/ Ruhent bis Christ mein trever Hiert mich wider auferweckhen wierdt/ vnnd in die Ewig Vreudt versetzen all da mich alles Laidts ergetzen*, links: *Der wolgeborn Herr Herr Wolff Sebastian Hoffmann Freyherr zu Gruenpichl und Strecha/ Erblandt Hoffmaister in Steir auch Erbmarschalkh in Österreich vnd Steier FVR: DUR: Maximiliani des eltern Erzherzogen zv Osterreich Mundschenckh: ist gestorbe den 25. X Ber 608/ am 22 Martzi aber de 609 bestattigt worden*, Holter, S. 88 u. Abb. 3. Auf dem St. Georgenberg ob Micheldorf a. d. Krems hatten die Hoffman eine eigene Gruftkammer, JGPÖ 95/1977, S. 52 u. W u r m, S. 149, 161, dort wurden auch die bei der 1599 erfolgten Sprengung der Hoffman'schen evangelischen St. Salvator-Kirche beim Thalhof unter Strechau ihrer letzten Ruhestätte beraubten Leichname von Mitgliedern der Familien Hoffman u. Windschgrätz neuerlich beigelegt, Ehrlicher 1972, S. 374ff., bes. S. 379.

¹⁹⁷ StLA, Hs 1769 (Stainach'sche Familienchronik), S. 149.

¹⁹⁸ S ö t z i n g e r, S. 79.

¹⁹⁹ Leichenpredigt für Anna Potentiana Jörger von Daniel W u l f f e r, Nürnberg 1656 (mit falscher väterlicher Ahnenreihe!), Nürnberg, Stadtbibliothek, Bibliothek Egidienplatz, Sign. Will II.886; Ehrlicher 1972, Anhang S. 122ff; nur H o h e n e c k III, S. 257, nennt außer (Anna) Potentiana noch Wolfgang u. Susanna als Kinder Wolf Sebastians.

²⁰⁰ Nach der Leichenpredigt wie vorher.

²⁰¹ Ebda.

²⁰² F r a n k 2, S. 271 (Grafenstand); W u r m, S. 169, 197 Anm. 27 u. S. 260; Hans Septimius heiratete in zweiter Ehe Regina Frn. v. Ratmansdorff, Witwe des Hans Adam Praunfalkh Fhr. zu Neuhaus, die 1667 zu Buchau starb u. am St. Johannis Friedhof in Nürnberg begraben wurde, W u r m, S. 260, Reginas Leichenpredigt: Stadtbibliothek Nürnberg, Bibliothek Egidienplatz, Sign. Will VII.1317; von den 17 Kindern des Ehepaars Jörger-Hoffman (von denen einige jung starben) konvertierten die meisten zum Katholizismus, darunter August Septimius, der Zisterzienser zu Lilienfeld (NÖ) wurde u. 1713 starb, W u r m, 168ff.

²⁰³ W i ß g r i l l 1, S. 19, ist dafür die einzige Quelle.

²⁰⁴ Im Verkaufsvertrag über die Hft. Strechau 1629 VII 29 Strechau (StiA Admont, Nnn-90) bereits als tot bezeichnet; T u t s c h, S. 22 u. 24 (Druckfehler: „62 Jahr“ statt „29 Jahr“) nach einem Schreiben des Wolfgang Fhr. Hoffman an „die Frau Hofmannin“ (Afra Frn. Hoffman geb. Frn. Thanrädl), 1629 XI 16 Unter Langendorf u. der Denkschrift Wolffgangs, nach 1630 XI 25.

²⁰⁵ HKA Wien, Namenskartei (Thanrädl), ohne näheren Quellenverweis; NSNÖ, S. 324a, korrigiert S. 661a (ohne Ort).

²⁰⁶ NÖLA, Herrenstand-Bücher, Hs 1, fol. 145; NSNÖ, S. 324a.

1665?)²⁰⁷. - Tochter: Maria Salome, † (NÖ) zwischen 9. 5. 1639 u. Dezember 1640²⁰⁸, oo Krems a. d. Donau 1. 11. 1637²⁰⁹ Ferdinand d. J. KULMER zu Rosenbichl, Hohenstein, Felling u. Nöhagen, † nach 1647/48²¹⁰.

Dritte Linie in Mähren

III. Ferdinand (d. Ä.) HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Herr auf Rabenstein u. Janowitz, Obersterblandhofmeister in Stmk., Oberstmarschall in Österreich u. Stmk., ksl. Rat, Kammerpräsident Kaiser Rudolphs II., * Graz 10. 10. 1540²¹¹, † Prag 10. 4. 1607, begr. Grottau²¹², oo1 Wien 2. 5. 1563²¹³ Margaretha, T. d. Leonhard (IV.) v. HARRACH RFhr. zu Rohrau u. d. Barbara v. Windschgrätz RFrn. zu Waldstein u. im Thal, * 15. 4. 1546²¹⁴, † 1584/85²¹⁵, oo2 Elisabeth, Frau auf Grafenstein, Chotec, Cimice tvrz u. Liben, T. d. Albrecht Burggraf zu DOHNA u. d. Anna Schenk v. Tauttenburg, † auf Liben, Böhmen, 3. 8. 1611, begr. bei ihrem ersten Gatten²¹⁶ (war in erster Ehe oo mit Christoph v. WARTENBERG, † 20. 2. 1584 u. in dritter Ehe oo 1609 mit Johann Fhr. v.

²⁰⁷ H a a n, S. 288, wo sie im Testament ihres Neffen Georg Christoph (Vorname fehlt, dieser nach NSNÖ, S. 324a) Fhr. Thanrädl auf Thernberg u. Rehberg 1665 XII 15 Thernberg samt ihren Enkelinnen, den Fräuleins „Nanzl“ (wohl irrig statt „Stanzl“ = Afra Constantia Kulmer) u. „Katharina Stubmer“ (Stubmer soll wohl Kulmer heißen), genannt ist; ob im Testament von Afra als lebend oder tot gesprochen wird, geht aus Haans Edition leider nicht hervor u. das Original des Testaments existiert nicht mehr; nach Haan: NSNÖ, a. a. O. Am 12. August 1636 lebte Afra jedenfalls noch auf Rehberg (NÖ), StiA Admont, Nnn-97a.

²⁰⁸ Am 9. 5. 1639 wurde in Krems ihre Tochter Afra Konstanzia geboren (am 15. 5. vom Kremser Dechant katholisch getauft, unter den Paten: Anna Zetscher geb. Hoffman), am 24. 8. 1641 wurde das. der Sohn Sigmund aus Ferdinands zweiter Ehe mit Eva Christina v. Trauttmansdorff getauft, Krems a. d. Donau, Stadtpfarre St. Veit, TB IV, S. 186 u. 286; BIVLkNÖ, XXVIII/1894, S. 4f. u. „Adler“, Mbl, XI/1931-34, S. 464, Anm. 4. (irrig 1638).

²⁰⁹ Krems a. d. Donau, Stadtpfarre St. Veit, TrB II, S. 71 (Zeugen fehlen); Ehrlicher 1972, S. 416 (ist hinsichtlich der Eva Christina v. Trauttmansdorff irrig, die nicht mit Ferdinand d. Ä. sondern mit dessen Sohn Ferdinand d. J. verheiratet war).

²¹⁰ NÖLA, AE, OMB 153, fol. 19ff. (29. 1. 1638, die Ämter von Sigmund v. Weixelburg gekauft); Ehrlicher, ebd. Ob Ferdinand d. J. „einen vornehmen Cavalier“ erstochen hat (Ehrlicher, ebd.) oder ob dies eine Verwechslung mit seinem Sohn Christoph Ferdinand ist, der in einem Duell Georg Adam Moser zu Kirchberg a. d. Wild erschoss (J. Freiher v. K u l m e r, Die Kulmer von Rosenbichl und Hohenstein, Bd. 1, Graz 1889, S. 17), ist nicht sicher.

²¹¹ Ehrlicher 1972, S. 315 (ohne Quelle); das Geburtsdatum in Beiträge zur Kunde stmk. Geschichtsquellen 5/1868, S. 105.

²¹² B. D u d i k O.S.B., Handschriften der fürstlich Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren (AöG 39/1868, S. 417-534, hier 420f); NSNÖ, S. 512; Ehrlicher 1972, S. 347, hat den 16. als Sterbetag (ohne Quelle).

²¹³ Hochzeitladschreiben Ferdinands an Heinrich Herrn v. Starhemberg vom 10. 3. 1563, OÖLA, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg, Sch 59, Nr. 127 u. Heiratsgutverschreibung Ferdinands für seine Braut 1563 V 2 Wien, Or. HHStA, AVA, FAH.

²¹⁴ Familiengenealogie Harrach, ÖStA, AVA, FAH, Hs 77.

²¹⁵ In einem Schreiben vom 24. 2. 1584 Prag richtet Ferdinand H. seinem Schwiegervater noch Grüße von seiner Gattin u. Kindern aus, in einem weiteren Brief vom 26. 5. 1586 Bohosich spricht er nur mehr von den Kindern, ÖStA, AVA, FAH, Karton 709, Korrespondenz Leonhard IV. v. Harrach, Ferdinand Hofmann; H a r r a c h, S. 57, hat 1597, was nicht stimmt; Ehrlicher 1972, S. 330 u. 1980, S. 68, hat nach Spurny als Datum der zweiten Ehe Ferdinands 1585/86. Aus Ferdinands Ehe mit Margaretha könnten noch mehrere andere jung † Kinder hervorgegangen sein, da er in seinen Briefen an den Schwiegervater von seinem „jungen Hauffen“, einmal (13. 12. 1572 Neuhaus im Ennstal) auch von Zuständen seiner Gattin spricht, von denen er hofft, daß „mit der weil etwas lebendigs daraus“ wird.

²¹⁶ NSNÖ, S. 512.

TSCHIRNHAUS, † auf Mittelwalde 3. 8. 1614²¹⁷.- Kinder aus erster Ehe: 1. Potentiana, * 1570/71, † 29. 1. 1655²¹⁸ oo Wien 20. 11. 1588²¹⁹ Georg Peter Fhr. zu SCHWANBERG auf Roßhaupt, † 6. 4. 1608²²⁰.- 2. Andreas, w. f.- 3. Anna, Frau auf Hustopetsch u. Tlumatschau, † auf Hustopetsch 13. 9. 1649²²¹ oo1 Prag 18. 2. 1602²²² Rudolph Burggraf zu DOHNA auf Tlumatschau, † 29. 8. 1610²²³; oo2 1612²²⁴ Wilhelm Friedrich v. ZIEROTIN, Herr auf Alt Titschein, Morschitz u. Hustopetsch, † nach 1614²²⁵.- 4. Elisabeth, oo (1605?) Johann Georg v. METTICH²²⁶.

IV. Andreas HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel u. Strechau, Herr auf Rabenstein u. Janowitz, Erblandhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., test. Janowitz 23. 1. 1616, begr. Römerstadt, Mähren²²⁷, oo 1603²²⁸ Johanna Apollonia, T. d. Wolf v. KOLOWRAT u. d. Judith Herrin v. Sternberg, tot 23. 1. 1616, begr. Römerstadt²²⁹. - Sohn: Wolfgang, w. f.

²¹⁷ Ebd.

²¹⁸ Wißgrill 4, S. 369f; Ehrlicher 1972, S. 330 (nach Europäische Stammtafeln, Bd. IV, Tafel 82); Prochazka 1973, S. 280, hat als Mutter der Potentiana irrig Elisabeth Frn. v. Dohna.

²¹⁹ Wißgrill 4, S. 370.

²²⁰ Prochazka, a. a. O.

²²¹ MZA, T-P, Z 117, ihr Testament: Hustopetsch 1. 8. 1649, einzige Tochter u. Universalerbin Johanna Elisabeth v. Zierotin; StLA, Exulantenkartei Dedic hat irrig Anna Barbara.

²²² Wißgrill 4, S. 370.

²²³ „Adler“, Jb 1955/60, S. 48.

²²⁴ Ebd. (irrig Wilhem Bernhard v. Z.).

²²⁵ Ehrlicher 1972, S. 338.

²²⁶ Im MZA, RAD, kart. 381, existiert ein „Verzeichnis der ienigen Freyherrlich Hoffmannischen Schrefften vndt brieflichen Urkunden, so sich im Hause in deren Gewölbem befinden“, d. h. im Brünner Haus ca. 1665, darin „Quittungen über der Frau Mettichin geborner Hoffmanin von ihrem Bruder Andreas sel. empfangenem Heiratsgut und geschenkte 1000 fl“, leider wie fast alle dort angeführten Urk. ohne Datum. Das Heiratsdatum dürfte demnach wohl nach 1607, Tod des Vaters Ferdinand Fhr. Hoffman, liegen. Diese Tochter samt Gatten u. Heiratsdatum fehlt bei Bucelini noch, findet sich aber bei Hoheneck III, S. 257, 262 u. Wißgrill 4, S. 370 (danach Ehrlicher 1972, S. 339 u. 1980, S. 71, ohne Quellenzitat). Tutsch, S. 17f, führt einen Brief des Wolfgang Fhr. Hoffman an einen unbekannt, aber „hochgeehrten Blutsfreund“ vom November 1632 Olmütz an, den Tutsch mit des Wolfgang „Schwager“ Joachim Fhr. v. Tschetschan und Mettich, ksl. Rat u. Km., identifizieren zu können glaubt.

²²⁷ Kop. des Testamentes, StLA, AH, Sch 1, H 4; Ehrlicher 1972, Anhang S. 43ff. Andreas nennt in seinem Testament nur den Sohn Wolf, eine (namentlich unbekannt) Tochter, die nach Ehrlicher 1972, S. 344f. u. 1980, S. 72f. (ohne Quelle, aber nach NSNÖ, S. 260), mit Johann Georg Streun Fhr. zu Schwarzenau auf Maires, Ungarschitz u. Frattung verheiratet gewesen sein soll, erwähnt Andreas nicht! Siebmacher ist zu dieser angeblichen Tochter des Andreas der einzige u. daher auch höchst fragwürdige Beleg. Möglicherweise liegt hier eine Verwechslung mit der in StLA, AH, Sch 1, H 5 (undatiertes Schreiben des Theodor Fuhrlohn, Hofmeister Wolf Friedrichs Hoffman, an Ferdinand Fst. v. Dietrichstein) erwähnten Stiefgroßmutter Wolf Friedrich Hoffmans, der Frau Obristin Streun, vor. Da Andreas Hoffman verwitwet starb, kann diese Stiefgroßmutter nur die mütterliche gewesen sein, also eine verwitwete Gilleis, vgl. dazu die Überlegungen Ehrlicher 1972, Anhang S. 116.

²²⁸ Ottuv Slovnik Naucny, Ilustrovana Encyklopaedie Obecných vedomostí, XI/1897, S. 462.

²²⁹ Andreas ordnete an, bei seiner Gattin in Römerstadt begraben zu werden, nennt sie namentlich aber nicht. Ihr Name nur nach Bucelini (III, S. 86), Stadl (V, S. 251) u. Wißgrill (4, S. 370), denen Ehrlicher 1972, S. 341, ausdrücklich folgt, der aber (auf Grund einer brieflichen Mitt. von Dr. F. Spurny an ihn von 1971) ein Schreiben der angeblichen Gattin des Andreas an ihren Sohn Wolf vom Jahre 1629 zitiert, das natürlich nicht von der 1616 bereits verstorbenen Gattin des Andreas stammen kann, eine noch lebende erwähnt Andreas in seinem Testament aber nicht! Spurny hat die von Tutsch, S. 22f. edierten

V. Wolfgang HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel u. Strechau, Herr auf Rabenstein, Janowitz, Alttitschein, Unterlangendorf, Löschna u. Uhritz, Erblandhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., ksl. Km., * ca. 1607²³⁰ test. Gostwitz in Groß Polen 6. 3. 1640, tot 28. 6. (1640), begr. evangel. Kirche in Polnisch Lissa (Leszno, Polen)²³¹, oo (Heiratsabrede) Schloß Sonnenberg, NÖ, 14. 11. 1628²³² Catharina Barbara, T. d. Andreas v. GILLEIS Frei- u. Panierherr v. u. z. Sonnenberg, Herr auf Raschala u. Ober Hollabrunn, ksl. Rat, u. d. Margaretha Frn. v. Herberstein, † Breslau 16./17. 5. 1667, begr. bei ihrem Gatten²³³. - Kinder: 1. Wolf Friedrich w. f.- 2. Anna Barbara, lebt 6. 3. 1640, † vor 1656, begr. Neuhaussen in Preußen²³⁴. - Mehrere Söhne jung gestorben²³⁵.

VI. Wolfgang Friedrich HOFFMAN Fhr. v. Grünbühel und Strechau, Herr auf Janowitz, Rabenstein, Alttitschein u. Langendorf, Obersterblandhofmeister in Stmk., Obersterbmarschall in Österreich u. Stmk.²³⁶, Ksl. wirkl. u. kgl. poln. u. schwed. Km., Landrechtsbeisitzer in Mähren, * auf Unter Langendorf 19. 11. 1629²³⁷, † Bad Landeck, Schlesien (jetzt Polen), kurz vor dem 8. 11. 1664²³⁸, oo Wien 22. 2. 1656²³⁹ Maria Magdalena, T.

Briefe zwischen Wolff H. u. seiner „Frau Mutter“, die in Wahrheit Afra verwitwete (Ferdinand) Hoffman geb. Thanrädl, auf Rehberg in NÖ wohnhaft, war, falsch interpretiert. In Ottuv Slovnik Naucny, Ilustrovana Encyklopaedie Obecných vedomostí, XI/1897, S. 462, wird sie nur Apollonia, T. d. Wolf, genannt, doch war der Vater des Andreas nicht wie dort angegeben Johann Adam Hoffman; nach Ehrlicher 1972, S. 343, war ein Wolf Freiherr v. Kolowrat Oberster Landrichter in Böhmen u. seine Gattin Judith Frn. v. Sternberg, vielleicht die Eltern der Johanna Apollonia. Des Andreas Leichenpredigt („Castrum doloris ...“) wird derzeit in tschechischen Archiven und Bibliotheken noch gesucht.

²³⁰ Tutsch, S. 7, danach Ehrlicher 1980, S. 73.

²³¹ 1640 III 6 Gut Gostwitz, Nachlaßinventar aufgenommen 1640 VI 28 Olmütz, MZA, T-P, H 230p u. StLA, AH, Sch 1, H 4 u. H 8; Ehrlicher 1972, Anhang S. 56ff. u. 1980, S. 76 (irrig 1641 gestorben); Kämmerer-Almanach, S. 79 („Wolff Freiherr Hoffmann“, 1635 ksl. Kämmerer).

²³² MZA, RAD, Inv. Nr. 2918a, kart. 649 (Wolff nennt sich darin Obersterblandhofmeister u. Obersterblandmarschall!).

²³³ Ihr Testament: 1667 V 7 Breslau, Kodizill: 1667 V 16 Breslau, Nachlaßinventar aufgenommen vom 18. Mai bis 3. Juni 1667, StLA, AH, Sch 1, H 4 u. H 8; Ehrlicher 1972, Anhang S. 62ff.

²³⁴ Im Testament ihres Vaters erwähnt, StLA, AH, Sch 1, H 4 u. Schreiben des Th. Fuhrlohn an Ferdinand Fst. v. Dietrichstein, o. D., Sch 1, H 5; Vergleich zwischen Katharina Barbara Frn. Hoffman u. ihrem Sohn Wolf Friedrich, Breslau 1656 VII 11, MZA, RAD, Inv. Nr. 2921, 89d, kart. 649; Ehrlicher 1972, S. 473.

²³⁵ Catharina Barbara wollte nach ihrem Testament in Polnisch Lissa zu ihrem Gatten u. „jungen Herlein und Söhnlein“ begraben werden, womit wohl nicht nur ihr Sohn Wolf Friedrich gemeint gewesen sein konnte; in MZA, RAD, Inv. Nr. 2918, kart. 649, befindet sich ein Verzeichnis von Hoffman-Urkunden, worin ein Vergleich von 1656 erwähnt wird, den „die alte Frau mit beeden dero Söhnen Wolff Friedrich und Carl aufgerichtet“, im Vergleich vom 11. 7. 1656 Breslau ist aber nur Wolf Friedrich als einziger Sohn erwähnt.

²³⁶ Daß Wolf Friedrich diese Titel in Dokumenten führte, war reine historische Reminiszenz, der in der Wirklichkeit nichts entsprach, da die Erbämter vom Kaiser 1625 der Familie entzogen u. an die Mersperg bzw. Eggenberg vergeben worden waren, vgl. dazu den unrichtigen Kommentar Ehrlicher 1972, Anhang S. 104, Anm. 1.

²³⁷ Tutsch, S. 23; Theodor Fuhrlohn, Hofmeister des † Wolf Friedrich Fhr. Hoffman, an Ferdinand Fst. v. Dietrichstein, o. D., StLA, AH, Sch 1, H 5 (Frau Obristin Streun zu Königsberg war die Stiefgroßmutter Wolf Friedrichs, danach Ehrlicher 1972, Anhang S. 107) ist hinsichtlich des Alters Wolf Friedrichs unrichtig.

²³⁸ StLA, Exulantenkartei Doblinger; Dedic, S. 8, danach Ehrlicher 1972, S. 476 u. 1980, S. 80, ob Wolf Friedrich auch Kämmerer des Hg. v. Liegnitz war (wie bei Ehrlicher 1980, S. 78, angegeben), ist fraglich (vgl. dazu ders. 1972, S. 463).

²³⁹ Wien, Dompfarre St. Stephan, tom. 21, S. 21 (Regesten I g a l i - I g a l f f y); StLA, AH, Sch 1, H 5.

d. Georg Achaz RGf. v. LOSENSTEIN etc., Ritt. des Ord. v. Gold. Vließ, u. d. Maria Anna Franziska RGfn. v. Mansfeld, get. Wien 6. 7. 1638, † Bad Landeck kurz vor 8. 11. 1664, mit ihrem Gatten in Römerstadt begr.²⁴⁰ - Töchter: 1. Johanna Maria Xaveria, Erbfrau auf Altitschein, Löschna u. Urschitz, Hofdame der Kaiserin Eleonora Magdalena, get. Wien 5. 2. 1658²⁴¹, † Graz 20. 9. 1686²⁴², oo Wien 24. 4. 1678²⁴³ Georg Seyfried RGf. v. DIETRICHSTEIN Fhr. zu Hollenburg u. Finkenstein, Herr zu Landskron, Velden, Rabenstein u. Freienstein auf Ober- u. Unter Pulschau, Erbschenk in Kärnten, ksl. WGR u. Km., Regent der i.ö. Lande, Landeshauptmann von Görz u. Stmk., † Graz 27. 12. 1714, begr. das. Karmeliter²⁴⁴. - 2. Maria Elisabeth, Erbfrau auf Janowitz u. Langendorf, * 1660²⁴⁵ † Wien 21. 1. 1705²⁴⁶, oo 1680²⁴⁷ Philipp Sigmund RGf. v. Dietrichstein zu Nikolsburg Fhr. zu Hollenburg, Finkenstein u. Thalberg, ksl. WGR u. Km., Hptm. der ksl. Arcieren-Leibgarde u. Oberststallmeister, † Wien 3. 7. 1716, mit seiner Gattin begraben Augustiner-Hofkirche²⁴⁸.

Anhang II

Die Besitzungen der Hoffman, vornehmlich des Hans und seiner Nachkommen in der Steiermark

Frauheim in Untersteiermark, Schloß und Herrschaft

Die Herrschaft war ein Annex des Erbmarschallamtes in Steiermark, das Hans Hoffmann 1560 von K. Ferdinand I. für sich u. seine männliche Deszendenz erblich verliehen erhielt.

1594 IV 24 Wiener Neustadt, Ehg. Maximilian gibt Hans Friedrich Fhr. Hoffmann Schloß u. Hft. Frauheim, zum Erbmarschallamt in Stmk. gehörig, ins freie Eigentum u. bewilligt diesem den Verkauf gegen Sicherstellung der Verkaufsumme bei der Steir. Landschaft²⁴⁹.

1594 IV 24 Wiener Neustadt, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Schloß u. Hft. Frauheim an Zacharias Schneeweiß²⁵⁰.

²⁴⁰ Geburtsdatum: Adelige in den Taufmatriken von St. Stephan zu Wien, Auszug von L. Graf Hartig, Kop. beim Verf.; Sterbedatum: MZA, RAD, Inv. Nr. 1651, kart. 381, fol. 128; StLA, Exulantenkartei Doblinger; Dedic, Melanchthonschrift, S. 8 (Ehrlicher 1972, S. 476); Beisetzung in Römerstadt: Berger 1909, S. 121.

²⁴¹ Wien, Pfarre St. Michael, tom. C, fol. 323 (Regesten Igalii-Igalffy).

²⁴² Schiviz, S. 276; Ehrlicher 1972, S. 482 u. 1980, S. 83, hat irrig † 1706 (nach Wißgrill 5, S. 371).

²⁴³ Heiratsbrief dieses Datums: StLA, Archiv Dietrichstein, Sch 3, fol. 134ff; Wißgrill 4, S. 371 (ohne Ort).

²⁴⁴ Schiviz, S. 282; StLA, Archiv Dietrichstein, Sch 3, fol. 288.

²⁴⁵ Schwoyl, S. 294; Bergmann 1, S. 210.

²⁴⁶ Wißgrill 2, S. 249.

²⁴⁷ Ebda.

²⁴⁸ Ebda.

²⁴⁹ StLA, HK Sach. Kart. 57, H 7, fol. 130, I.Ö.K., Kart. 184, 1594-IV-17 u. Erbämter, Sch rot 57.

²⁵⁰ wie vorher.

Grünbühl, Püchl, Hof, Schloß und Herrschaft²⁵¹

1491 II 24 Linz, Lbf. K. Friedrichs III. für Friedrich Hoffman über den halben Hof zu Püchl u. zwei Schwaigen zu Diemlern, die ihm Christina, Witwe Caspar Pichlers, übergeben hat²⁵².

1494 XII 29 -, Lbf. K. Maximilians I. für Friedrich Hoffman über dieselben Stücke wie 1491 II 24²⁵³.

1503 I 19 -, Christina, Witwe des Caspar Püchler, begibt sich ihrem Schwiegersohn Friedrich Hoffman gegenüber aller Rechte am Hof zu Püchl²⁵⁴.

1527 VII 18 Wien u. 1533 XII 23 Grünbühl, Teilregister u. Teilbrief der Brüder Hans u. Andre Hoffman betreffend das Erbe nach ihrem Vater Friedrich. Andre erhält u. a. das Schloß Neuhaus i. Ennstal, Hans u. a. Grünbühl²⁵⁵.

1535 IV 14 Wien, K. Ferdinand I. erhebt Hans Hoffman in den Reichs- u. erbländischen Freiherrenstand u. gibt diesem unter Lösung des Lehenbandes die Hälfte des Schlosses Grünbühl samt dem Meierhof in das freie Eigentum²⁵⁶.

1569 II 12 Graz, Lbf. Ehg. Karls v. Österreich für Adam Fhr. Hoffman u. seine Brüder Hans Friedrich u. Ferdinand über den halben Hof zu Püchl u. 2 Schwaigen zu Diemlern in der Pfarre Irnding, Landgericht Wolkenstein, wie diese Stücke ihr Vater Hans für sich u. seinen Bruder Andre u. von dessen nachgelassener Tochter Potentiana überkommen hat²⁵⁷.

1589 V 29 -, 1594 VII 23 -, 1595 VII 25 -, 1596 VII 3 -, Lehenurlaube der Ehge. Karl, Ernst u. Ferdinand v. Österreich für Hans Friedrich (nur 1589), Ferdinand, Hans Adam, Hans Friedrich, Wolf Sebastian, Niclas u. Ferdinand alle Fhrn. Hoffman (1596 ohne Niclas)²⁵⁸.

²⁵¹ vgl. Pichler, 3/I, S. 463ff n. 417; 1443 XI 16 wurde Heinrich Pühler mit dem halben Hof „genant der Puhel“ belehnt. Heinrich war 1426 Pfleger in der Sölk u. der Vater der Brüder Andrä, Caspar, Doring u. Lienhart, die 1441 u. 1443 genannt werden u. als mütterliches Erbe zwei landesfürstlich lehenbare Höfe zu Schöder besaßen, A. Starzer, Die Landesfürstlichen Lehen in Steiermark, VHLK M 2/1903, n. 45/1-5. Heinrich P. zu Schöder u. seine Söhne Andrä, Caspar u. Doring übergeben 1451 VI 6 dem Sigmund Weinatter das Heiratsgut für dessen Frau Margreth, ihre Tochter bzw. Schwester, StiA Admont Ff-13; Doring lebte noch 1479 IV 14 bzw. 16 Murau, als ihm Christina, Witwe seines Bruders Caspar, Güter zu Baierdorf b. Schöder u. a. Orten verkaufte, StiA Admont, Hhh-95 u. 96; Christina war die Tochter des Adam v. Pain u. der Barbara v. Khünburg zu Khünegg u. hatte mit Caspar Püchler drei Töchter: Margaretha, Frau des Friedrich Hoffman, Katharina († nach 1502), Gattin des Marx v. Dornach u. (Heiratsbrief 1485 I 17, Heiratsgut 300 lb d, wovon 200 auf dem Hof zu Püchl liegen) des Franzisk v. Stainach, Propst von Gstatt († 1517, begraben Pürgg), u. Veronika, mit Georg II. v. Stainach, Pfleger zu Gallenstein, verheiratet, Familienchronik des Maximilian Gandolph Fhr. v. Khünburg 1654, fol. 111; T. Ledinegg, Die Stainacher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter. Diss. Graz 1977, S. 29, 58 Stammtafel. Zu den Pichler vgl. Wichner, S. 172 u. die verworrenen Angaben bei Ehrlicher 1972, S. 22ff.

²⁵² StLA, LLb Bd. 1, fol. 291; Starzer, n. 153/1.

²⁵³ StLA, LLb, Bd. 1, fol. 372.

²⁵⁴ StiA Admont, Nnn-32.

²⁵⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 88ff; Pichler, a. a. O., S. 466 heißt es, daß nach Hans Hoffman das Amt in der Klein-Sölk u. Teile der Hft. Strechau u. Neuhaus - 1572 noch getrennt einbekannt - in den Besitz seines Sohnes Adam kamen, später aber außer Klein-Sölk in dessen Hft. Grünbühl einbezogen wurden.

²⁵⁶ ÖStA, AVA, Adelsakt Hofman zu Gruenbühl und Strechaw. Von diesem Zeitpunkt an hätte der „halbe Hof zu Püchl“ in den Lehenbriefen wegbrechen müssen!

²⁵⁷ StiA Admont, Nnn-66; StLA, LL, Bd. 28, Nr. 289, fol. 29.

²⁵⁸ StLA, LL, Bd. 28, Nr. 289, fol. 126, 28f, 33f, 37.

1597 XII 2 -, Ansatzurkunde für Ferdinand u. die Erben nach Hans Friedrich d. Ä. Fhr. Hoffman auf Schloß u. Hft. Grünbühel²⁵⁹.

1598 I 30 Graz, Lbf. Ehg. Ferdinands v. Österreich für Ferdinand Fhr. Hoffmann u. seine Vettern Hans Friedrich, Wolf Sebastian u. Ferdinand über dieselben Stücke wie 1569 II 12 Graz²⁶⁰.

1601 X 16 -, Ansatzurkunde für Hans Friedrich v. Stainach auf die Hft. Grünbühel²⁶¹.

1606 III 30 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman überläßt Hans Friedrich v. u. z. Stainach die Hft. Grünbühel u. erhält von diesem dafür 1000 fl, für die Fahrnisse aber 812 fl, 51 kr²⁶².

1606 X 8 -, Zession des Ferdinand Fhr. Hoffman d. Ä. betreffend seine Grünbühelschen Forderungen²⁶³.

1624 III 18 -, Lbf. K. Ferdinands II. für Hans Sebastian Fhr. Jörger als Lehenträger seiner Gattin Anna Potentiana geb. Frn. Hoffman über dieselben Stücke wie 1569 II 12 Graz²⁶⁴.

Haus im Ennstal, Amt und Kasten

1531 I 13 Salzburg, Matthäus, Erzbischof von Salzburg u. Kardinal, verschreibt Hans Hoffman u. seinen Erben das Amt, Kasten u. Hofbann zu Haus i. Ennstal auf zwei Jahre²⁶⁵.

Neuhaus am Grimming, Burg und Herrschaft²⁶⁶

um 1500, K. Maximilian I. verleiht die ehemals erzstiftisch salzburgische Burg Neuhaus im Ennstal an Friedrich Hoffman²⁶⁷.

nach 1525, Andreas Hoffman erwirbt die Burg Neuhaus käuflich²⁶⁸.

1598 III 12 Graz, Die Erben des Christoph Praunfalkh erhalten über Schloß u. Hft. Neuhaus auf Grund ihrer Pfändungsklagen gegen Hans Adam u. Ferdinand Fhr. Hoffman u. nach Zahlung einer gewissen Restsumme diese einen Landschirmbrief²⁶⁹.

Offenburg, Schloß und Landgericht²⁷⁰

1530 III 8 Schloß Prag, K. Ferdinand I. gibt Hans Hoffman das Schloß Offenburg, das nach dem Aussterben der Ramung zurückgefallen ist, lehenweise²⁷¹.

²⁵⁹ Pichler, 3/I, S. 465.

²⁶⁰ StLA, LL, Bd 28, Nr 289, fol. 46ff u. Hs. 1273, S. 7' n. 91.

²⁶¹ Pichler 3/I, S. 465 (n. 417).

²⁶² StLA, AH, Sch 2, H 19a (= Quittung Hans Friedrichs über die ganze Summe 1606 VIII 10 Strechau).

²⁶³ StIA Admont, Nnn-21/d/5.

²⁶⁴ StLA, LL, Bd. 28, Nr 289, fol. 46ff.

²⁶⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 82.

²⁶⁶ Vgl. Pichler, 3/II, S. 946f. n. 823.

²⁶⁷ Brunner, S. 10.

²⁶⁸ Brunner, S. 11.

²⁶⁹ Brunner, S. 19 (nach StLA, GA 34/600, fol. 70ff.).

²⁷⁰ Vgl. Pichler, 3/II, S. 1010ff. n. 879.

²⁷¹ StLA, AH, „Registratur“, fol. 49.

1531 II 2 -, Elisabeth, Witwe des Wolf Fhr. Kreyg, geb. v. Losenstein, anstatt ihrer Kinder, u. andere genannte Mitberechtigte verkaufen Hans Hoffman das Landgericht Offenburg²⁷².

1531 VI 17 Schloß Prag, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Hoffman das Schloß Offenburg zu ritterlichem Erblehen²⁷³.

1533 IV 4 Wien, Lbf. deseben für denselben über das Landgericht Offenburg²⁷⁴.

1589 IV 24 -, Hans Adam Fhr. Hoffmann verkauft den Brüdern Offo u. Carl Fhrn. v. Teuffenbach Schloß, Hft. und Landgericht Offenburg samt der Vogtei über die Pfarrkirche Pöls und deren Filialkirchen, Brückenmaut und Zehent zu Offenburg, Hochgericht, Burgfried am Schloßberg und allen Untertanen, teils freies Eigen, teils Lehen²⁷⁵.

Pöls ob Judenburg, Pfarre

1534 III 11 Schloß Prag, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Hoffman u. seinen männlichen Erben die Pfarre Pöls²⁷⁶.

1589 IV 24 -, Hans Adam Fhr. Hoffman verkauft den Brüdern Offo und Carl Fhrn. v. Teuffenbach Schloß, Hft. und Landgericht Offenburg samt der Vogtei über die Pfarrkirche Pöls und ihre Filialkirchen, Brückenmaut und Zehent zu Offenburg, etc.²⁷⁷.

Rottenmann, Maut²⁷⁸

1482 IV 1 -, K. Friedrich III. gibt Friedrich Hoffman die Maut zu Rottenmann bis auf Widerruf um jährlich 1900 lb d in Bestand²⁷⁹.

1483 III 29 -, derselbe gibt demselben die Maut zu Rottenmann um 1300 lb d auf ein Jahr in weiteren Bestand²⁸⁰.

1494 II 10 Wien, K. Maximilian I. verleiht Friedrich Hoffman das Landgericht u. Schloß Wolkenstein, das Amt Unterburg u. die Maut zu Rottenmann²⁸¹.

1494 III 14 -, derselbe gibt demselben die Verwaltung der Maut zu Rottenmann²⁸².

1497 IV 14 Innsbruck, derselbe befiehlt demselben, die Maut zu Rottenmann an Hans Smutzer abzutreten²⁸³.

1528 VII 20 Schloß Prag, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Hoffman, nachdem dieser das ihm vom König verpfändete Bistum Raab u. das Schloß Steinamanger zurückge-

²⁷² StLA, AH, „Registratur“, fol. 50; Ehrlicher 1972, S. 76, hat (nach Wichner, S. 178) 1530 VI 18 Augsburg.

²⁷³ StLA, AH, „Registratur“, fol. 49' u. AH, Sch 2 H 18b (Lbf. desselben für denselben vom selben Datum über Schloß Offenburg nach dem Tod des Bernhard Ramung, Letzten seiner Familie).

²⁷⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 51.

²⁷⁵ StLA, AUR.

²⁷⁶ StLA, AH, „Registratur“, fol. 51'.

²⁷⁷ StLA, AUR.

²⁷⁸ 1487 IV 17 - erhielt Hans Rasperger nach Friedrich Hoffman die Maut zu Rottenmann, 1488 IV 22 erhielt sie Thomas Donr, G ö t h 1861, S. 329 n. 829, S. 330 n. 839.

²⁷⁹ HHStA, AUR; Muchar, n. 318; Lang, S. 225, n. 236/2, hat irrig „Cristoff“ Hoffman.

²⁸⁰ Muchar, n. 328 (irrig Christoph Hoffman); Revers Friedrichs ddo. 1483 III 30 -, HHStA, AUR.

²⁸¹ StAA, Nnn-27. Ehrlicher 1972, S. 14, hat irrig 1490.

²⁸² Muchar, n. 462; der Revers Friedrichs datiert aber von III 8, HHStA, AUR.

²⁸³ BKstG 14/1877, S. 7.

stellt hat, u. seinen Erben die Maut zu Rottenmann samt dem Torpfennig u. dem Mauthaus daselbst für geliehene 22.500 fl auf 10 Jahre von „negst verschinen Weychnachten“ an unter besonderen Zahlungsmodalitäten pfandweise²⁸⁴.

1533 VII 1 Wien, derselbe befiehlt Hans Hoffman in zwei Schreiben, dem Bischof zu Gurk aus dem Mautfall zu Rottenmann 300 fl jährlich (nach dem ersten Schreiben auf 3 1/2 Jahre) zu zahlen²⁸⁵.

1535 I 2 Wien, derselbe verschreibt demselben 6000 fl Rh auf die Maut Rottenmann, die Hoffman Leonhard Fhr. v. Vells gezahlt hat²⁸⁶.

Saldenhofen, Schloß u. Herrschaft

1534 XI 2 Wien, K. Ferdinand I. gestattet Andreas Hoffman, Schloß u. Hft. Saldenhofen um 7000 fl Rh u. 127 lb 4 β 16 d von Veit v. Eibiswald abzulösen²⁸⁷.

1539 I 16 Wien, derselbe an Hans Hoffman, steigert die Pfandsomme der seinem Bruder Andree gehörenden Hft. Saldenhofen um 4.000 fl²⁸⁸.

1547 IV 24 im Lager von Mühlberg, K. Ferdinand I. bewilligt, daß Hans Hoffman das ihm für 8.000 fl Rh verschriebene Schloß u. Hft. Saldenhofen der Rosina Witwe des Hans v. Eibiswald abzulösen gibt²⁸⁹.

Schladming, Hofzins

1530 III 23 Prag, K. Ferdinand I. verpfändet Hans Hoffman für 1000 fl den Hofzins des Marktes Schladming u. räumt ihm das Recht der Einsetzung des Marktrichters ein²⁹⁰.

1586 -, Ehg. Karl von Steiermark löst den Hofzins Schladming von Ferdinand Fhr. Hoffman²⁹¹.

Sölk, Schloß und Maut, Amt²⁹²

1529 II 4 Innsbruck, K. Ferdinand I. verpfändet Hans Hoffman Schloß, Maut u. Nutzung Sölk (Groß- und Klein-Sölk) für 3000 fl Rh²⁹³.

1529 VII 4 Linz, derselbe verschreibt demselben und seinen Erben, daß er sie noch zehn Jahre lang im Pfandbesitz der Hft. Sölk verbleiben lassen werde²⁹⁴.

²⁸⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 119f; G ö t h 1866, S. 191, n. 1375.

²⁸⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 119.

²⁸⁶ Ebda., fol. 120.

²⁸⁷ G ö t h 1866, S. 194 n. 1405 (der Revers des Andreas vom 3. XI.); StLA, Rep. der Hofschatzgewölbeurkunden, Hs. I/24, S. 28'.

²⁸⁸ HKA Wien, I.O.H.A. S-4 (Saldenhofen), o. fol.

²⁸⁹ HKA Wien, Urkunden M 387.

²⁹⁰ StLA, AH, „Registratur“, fol. 9; H u t t e r, S. 180 (nach dem im StLA vorhandenen Schladminger Privilegien-Buch, H. 1, fol. 2) hat 24. 3. von welchem Datum die Quittung über die 1000 fl stammt.

²⁹¹ H u t t e r, S. 258.

²⁹² Vgl. P i c h l e r, 3/I, S. 450f, n. 410.

²⁹³ StLA, AH, „Registratur“, fol. 38; G ö t h 1866, S. 192, n. 1382 (der Revers des Hans von III 5).

²⁹⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 39'.

1529 XII 21 Grünbüchel, Pfandbrief des Georg Gf. v. Schaunberg an Hans Hoffman u. dessen Sohn Adam über das Amt Klein-Sölk samt dem Bergwerk²⁹⁵.

1539 III 1 Wien, K. Ferdinand I. verkauft Hans Fhr. Hoffman Hft. u. Schloß Sölk gegen ewigen Widerkauf²⁹⁶.

1583 VI 1 -, Leopold Fhr. v. Herberstein löst von den Freiherrn Hoffman die Hft. Groß-Sölk um 10.000 fl ab²⁹⁷.

Strechau, Schloß und Herrschaft²⁹⁸

1527 XI 15 Stuhlweißenburg, K. Ferdinand I. verkauft Hans Hoffman die Hft. Strechau mit der Bedingung, daß er den Brüdern v. Mosheim den auf der Herrschaft liegenden Satz ablöst²⁹⁹.

1528 XI 20 Wien, Quittung des Kammermeisters Veit Zollner an Hans Hoffman zu Grünbüchel, daß dieser den Brüdern v. Mosheim deren auf der Hft. Strechau liegenden Satz von 12.033 fl bezahlt hat³⁰⁰.

1528 XII 1 Wien, K. Ferdinand I. verkauft Hans Hoffman zu Grünbüchel die Hft. Strechau um 12.033 fl Rh³⁰¹.

1529 VII 29 Linz, derselbe bewilligt demselben, für Bauten im Schloß Strechau bis zu 2000 fl verwenden zu dürfen³⁰².

1539 III 1 Wien, derselbe bewilligt demselben, für die Befestigung von Strechau 1000 fl Rh gegen Verrechnung anwenden zu dürfen³⁰³.

1541 XII 15 Prag, derselbe übergibt demselben die Hft. Strechau ins freie Eigentum unter Verzicht auf das Wiederkaufsrecht³⁰⁴.

1569 II 11 Strechau, Adam u. Ferdinand Fhr. Hoffman verzichten gegenüber ihrem Bruder Hans Friedrich auf die Hft. Strechau³⁰⁵.

1606 VII 15 Strechau, Hans Friedrich u. Ferdinand Fhrn. Hoffman verkaufen ihrem Bruder Wolf Sebastian ihre Anteile an der Hft. Strechau³⁰⁶.

1624 I 13 Strechau, Relation der landeshauptmannschaftl. Kommissäre betreffend die Übernahme der Hft. Strechau von der Witwe Magdalena Frn. Hoffman als ex testamente ihres Gatten Wolf Sebastian bestellte Vormünderin ihrer gemeinsamen Tochter Potentiana Frn. Jörgger sowie die Einantwortung von Schloß u. Herrschaft in deren Eigentum³⁰⁷.

1629 VII 29 Strechau, Anna Potentiana Frn. Jörgger geb. Frn. Hoffman u. ihr Gatte Hans

²⁹⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 40.

²⁹⁶ G ö t h 1866, S. 196, n. 1429 (der Revers des Hans von III 2).

²⁹⁷ B a r a v a l l e 2, S. 404.

²⁹⁸ Vgl. P i c h l e r, 3/III, S. 1458ff., n. 1169, wo der im StiA Admont, Nnn-6/a, mit „nach 1617“ datierte Anschlag der Hft. Strechau zitiert wird, der aber nach dem 1590 erfolgten Tod Hans Friedrichs d. Ä. verfaßt wurde, da Hans Friedrich d. J. nie Alleineigentümer von Strechau war, sondern seinen Anteil an Strechau 1606 dem Bruder Wolf Sebastian verkauft hatte.

²⁹⁹ StiA Admont, Nnn-37; StLA, AH, „Registratur“, fol. 19.

³⁰⁰ StiA Admont, Nnn-40.

³⁰¹ StiA Admont, Nnn-41; StLA, AH, „Registratur“, fol. 19.

³⁰² StiA Admont, Nnn-43.

³⁰³ StiA Admont, Nnn-56.

³⁰⁴ StiA Admont, Nnn-59.

³⁰⁵ StiA Admont, Nnn-85/c („Briefliche Vrkhunden ...“).

³⁰⁶ StiA Admont, Nnn-83.

³⁰⁷ StLA, ALR, Hofmann v. Grünbüchel, Sch 433, fol. 275 Nr. 16.

Septimius Fhr. Jörger verkaufen Abt Urban u. dem Konvent zu Admont Schloß u. Hft. Strehau um 95.000 fl³⁰⁸.

Thalhof bei Rottenmann³⁰⁹

1551 II 2 -, Hans Christoph v. Rappach verkauft Hans Fhr. Hoffman den Thalhof bei Rottenmann sowie Gülten im Enns-, Palten-, Kammer- u. Laßnitztal³¹⁰.

1593 IV 9 Prag, Kaufabrede zwischen Hans Adam u. Hans Friedrich beide Fhrn. Hoffman: Hans Adam verkauft Hans Friedrich um 14.000 fl den Thalhof u. einen Anteil am Gut Frauheim in der Untersteiermark³¹¹.

1606 VII 15 Strehau, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft seinem Bruder Wolf Sebastian den Edelmannsitz Thalhof³¹².

1608 I 10 -, Testament des Wolf Sebastian Fhr. Hoffman, in dem er seiner Gattin Magdalena den Thalhof vermacht³¹³.

1629 XII 21 Linz, Magdalena Frn. Hoffman verkauft ihrem Bruder Erasmus v. Rödern den Thalhof³¹⁴.

1636 VII 17 -, Magdalena Frn. Hoffman nimmt von Dietrich v. Rödern den Thalhof samt zugehörigen Untertanen an Zahlungstatt zurück³¹⁵.

1636 IX 30 Thalhof, Magdalena Frn. Hoffman verkauft dem Stift Admont den Thalhof³¹⁶.

Wolkenstein, Schloß, Herrschaft, Landgericht³¹⁷

1491 I 30 Linz, Friedrich Hoffman zu Farmach bereits Landpfleger zu Wolkenstein³¹⁸.

1494 II 10 Wien, K. Maximilian I. verleiht Friedrich Hoffman Schloß u. Landgericht Wolkenstein im Ennstal, das Amt Unterburg u. die Maut zu Rottenmann³¹⁹.

1524 VIII 27 Wien, K. Ferdinand I. verpfändet Hans Hoffman u. seinen Erben die Hft. Wolkenstein u. das Amt Unterburg, die Hoffman von Wolfgang Jörgers Erben gelöst hat, auf 6 Jahre vom kommenden 12. März an um 2500 fl.³²⁰

³⁰⁸ StIA Admont, Nnn-90; J. W i c h n e r, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 4, Graz 1880, S. 614 n. 689; T o m a s c h e k, S. 107ff., bes. 109.

³⁰⁹ Vgl. P i c h l e r, 3/III, S. 1515, n. 1180.

³¹⁰ StIA Admont, Nnn-62.

³¹¹ StIA Admont, Nnn-77.

³¹² StIA Admont, Nnn-84.

³¹³ StIA Admont, Nnn-84a; StLA, Hs 1273, S. A ff.

³¹⁴ StIA Admont, Nnn-93.

³¹⁵ StLA, GA 34, H. 600, fol. 106f.

³¹⁶ StIA Admont, Nnn-96.

³¹⁷ Vgl. P i c h l e r 3/III, S. 1789ff n. 1329; 1436 (III 30 Wr. Neustadt) wurde Jörg Reichenacker Pfleger von Wolkenstein, 1443 (XI 28) war Pankraz Rindscheit Pfleger, 1450 (XI 16) Moritz Stainacher, 1453 (VI 9) schon Bernhard Praun, noch 1459 (IV 7), es folgten Wolfgang Praun 1463 (V 10), Wolfgang v. Trauttmansdorff 1478 (I), Hans Raschperger 1479 (V 26), Hans Vannauer 1483 (III 19), Veit Putterer 1488 (III 13), 1493 (VII 21) aber Bernhard Mosheimer, StLA, U 5493c, 5877c, 6260c, 6419b, 6737d, 6960, 7688d/3, 7775, 7944b, 8297, 9127a.

³¹⁸ StIA Admont, Nnn-25 (1490 XI 30 war Friedrich noch nicht Pfleger zu Wolkenstein, ebd. Nnn-24).

³¹⁹ StIA Admont, Nnn-27; 1497 wurde Wolkenstein an Wolfgang Jörger verpfändet, der es noch 1523 innehatte, Wurm, S. 11.

³²⁰ StLA, AH, „Registratur“, fol. 9.

1526 II 2 Graz, ??? „Lanndbrief“ Wolkenstein³²¹

1527 VII 20 Wien, K. Ferdinand I. dehnt die Verschreibung der Hft. Wolkenstein auch auf den ältesten Sohn des Hans Hoffman aus³²².

1529 XII 22 Linz, derselbe bewilligt Hans Hoffman, auf Wolkenstein zu den vorigen 1000 fl noch 4000 fl verbauen zu dürfen³²³.

1533 IV 4 Wien, Lbf. desselben für Hans Hoffman über das Landgericht (Wolkenstein), das Elisabeth Frn. Kreyg u. andere genannte Erben des Bernhard Ramung aufgesandt haben³²⁴.

1556 VII 8 -, derselbe dehnt den Besitz von Wolkenstein auch auf des Hans Fhr. Hoffman Söhne Hans Friedrich u. Ferdinand aus³²⁵.

1564 XI 4 -, die Brüder Adam u. Ferdinand Fhrn. Hoffman treten die landesfürstl. Hft. Wildenstein in OÖ gegen Verschreibung der Hft. Wolkenstein ab³²⁶.

1564 XI 4 Wien, Ehg. Karl v. Österreich bestätigt den Söhnen des verstorbenen Hans Fhr. Hoffman den Besitz von Wolkenstein³²⁷.

1587 I 2 -, Ungültigerklärung der Reverse des Ferdinand Hoffman über die Hft. Wolkenstein u. die Ämter Irnding, Hinterberg u. Schladingtal³²⁸.

Anhang III

Herrschaften in der (ehemaligen) Steiermark, die Hans Frh. Hofman nicht besessen hat³²⁹

Gonobitz/Slovenske Konjice

1533 VIII 28 Wien, K. Ferdinand I. verpfändet Schloß u. Hft. Gonobitz an Gregor Regal, der sie von Katharina, Witwe des Adam Svetkovitz abgelöst hat³³⁰.

1559 I 15 Augsburg, derselbe verpfändet Schloß u. Hft. Gonobitz an Hans Regal, der beide noch 1571/72 als Pfand besitzt³³¹.

Kaisersberg³³²

1504, die drei Töchter des Bartlmä v. Mörsparg Besitzer von Kaisersberg³³³.

1524 (1527), Niklas Rauber im Besitz von Kaisersberg³³⁴.

1550, Judith, Witwe des Niklas Rauber, geb. v. Mörsparg, im Besitz von Kaisersberg³³⁵.

³²¹ StLA, AH, „Registratur“, fol. 13.

³²² StLA, AH, „Registraur“, fol. 10.

³²³ StLA, AH, „Registratur“, fol. 11'.

³²⁴ Starzer, n. 154.

³²⁵ M u c h a r, Steiermark 8, S. 362.

³²⁶ StLA, I.Ö.K., Kart. 175, 1564-XI-129.

³²⁷ M u c h a r, Steiermark 8, S. 362.

³²⁸ StLA, I.Ö.K., Kart. 182, 1587-I-1.

³²⁹ Keine dieser „Herrschaften“ scheint in Hans Hoffmans „Registratur“, die bis 1535 bzw. 1540 reicht, auf!

³³⁰ StLA, HK Sach., Kart. 11, H. 2, fol. 2ff; Adam Svetkovitz starb nach NSNÖ, 291a, 1515.

³³¹ StLA, a.a.O., fol. 6ff. u. 18ff.

³³² Vgl. P i c h l e r 3/II, S. 637ff. n. 557.

³³³ P i c h l e r, ebda.

³³⁴ Ebda.

³³⁵ P i c h l e r, ebda.; Niklas starb am 3. 7. 1549, FSH, S. 358, Anm. 4.

1564, Wolf Dietrich Rauber im Besitz von Kaisersberg³³⁶.
1564, Sebastian v. Windischgrätz, Schwiegersohn des Niklas Rauber, im Besitz von Kaisersberg³³⁷.
1569, 1588, Hans Friedrich d. Ä. Fhr. Hofman, Schwiegersohn des Sebastian v. Windischgrätz, verkauft Gülden der Hft. Kaisersberg³³⁸.

Kammerstein

1510 V 13-, Franz v. Dietrichstein Im Besitz der Hft. Kammerstein³³⁹.
1564 X 26 -, K. Maximilian II. verschreibt Andreas Pögl, Gemahl der Esther v. Dietrichstein, die Hft. Kammerstein³⁴⁰.

Oberstainach

1527 -, Leibsteueranschlag. Unter denen v. Stainach, die seit dem Mittelalter bis 1607 die Herren auf Oberstainach waren, wird mit einem Teil Andree Hofman genannt, 1542 aber nicht mehr³⁴¹.

Tüffer/Laško

1515 -, Hans v. Auersperg wird Pfandinhaber des Amtes Tüffer, nach ihm sein Sohn Wolf Engelbrecht, noch 1551³⁴².
1554 -, K. Ferdinand I. verschreibt dem Johann Baptist Valvasor die Hft. Tüffer³⁴³.
1566 -, Johann Baptist Valvasor Besitzer der Hft. Tüffer³⁴⁴.

Anhang IV Urkundenrepertorium Hoffman

1481 III 1-, K. Friedrich III. verleiht Christoph Hoffman zu Farmach die Pflege der Burg Massenber³⁴⁵.
1483 VII 19 -, Christoph Hoffman, Pfleger zu „Massenstain bey Lewben“, u. seine Gattin Walburga verwitwete Zach begeben sich aller Ansprüche gegenüber ihrem Bruder bzw. Schwager Friedrich Hoffman „ze formach“ wegen Walburgas Heiratsbrief, den Friedrich an sich gelöst hat, wegen des Friedrich verkauften Getreides, Weines, der Kühe, Ochsen, Schafe u. anderen Hausrates u. als Vormund der Zach'schen Kinder³⁴⁶.

³³⁶ Pichler, ebda.; Wolf Dietrich starb 1556, FSH, S. 359, Anm. 1.

³³⁷ Pichler, ebda.; Sebastian starb 1579, NSNÖ, 569a.

³³⁸ Pichler, ebda.

³³⁹ Baravalle 2, S. 143f (nach Franz dessen Sohn Sigmund Fhr. v. Dietrichstein Besitzer von Kammerstein, dessen Tochter Esther Gattin des Andreas Pögl).

³⁴⁰ StLA, I.Ö.K., Kart. 175, 1564-X-128.

³⁴¹ Pichler 3/II, S. 1396f., n. 1138; Baravalle 2, S. 442f.

³⁴² StLA, HK, Sach Kart. 64, H. 7, fol. 2f.; H. Pirchegger, Die Untersteiermark in der Geschichte ihrer Herrschaften und Gülden, Städte und Märkte (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission 10, 1962), S. 246.

³⁴³ Ebda.

³⁴⁴ Ebda.

³⁴⁵ Muchar, n. 315.

³⁴⁶ StLA Admont, Ff-20.

1486 VII 22 -, Wolfgang Holzer, Bürger u. Fleischer zu Rottenmann, verkauft Friedrich Hoffman 2 lb Gült auf einem Haus zu Rottenmann³⁴⁷.

1487 II 2 -, Friedrich Hoffman zu Formach, ksl. Mautner zu Rottenmann, verkauft Hans Zaglsbacher die Löfflschwaige im Vorperg, Pfarre Irnding³⁴⁸.

1487 III 20 -, Propst Johannes u. der Konvent zu Rottenmann verkaufen Friedrich Hoffman zu Farmach, ksl. Mautner zu Rottenmann, einen Acker u. freies Burgrecht vor dem oberen Tor³⁴⁹.

1487 IV 2 -, Friedrich Hoffman zu Farmach, Mautner zu Rottenmann, verkauft dem Kloster daselbst die Gemngschwaige in der Oppenberger u. die Löfflschwaige in der Irndinger Pfarre³⁵⁰.

1488 VIII 25 -, Hans v. Stainach verpfändet Friedrich Hoffman zu Rottenmann die Hollerleiten in Hinterberg, den Hof zu Oberleiten im Lassingtal, ein Gut im Leisten-graben u. einen Zehent zu Gröbmung³⁵¹.

1490 XI 30 -, Mert Kuchenperger, Bürger zu Wien, verkauft Friedrich Hoffman zu Farmach die Schattenschwaige zu Oppenberg, ein Gut zu Gersdorf bei Gröbmung, ein Gut am Bulenberg bei Haus u. im Breineck das³⁵².

1491 I 30 Linz, Hans Gössenperger, Pfleger auf St. Jörgenberg bei Passau, verkauft namens seines Mündels Walburga, Tochter des Friesacher Stadtrichters Hans Scherer, Friedrich Hoffman zu Farmach, Pfleger auf Wolkenstein, Ämter u. Gülden zu Tipschern, Lengdorf, Wolkenstein, am Pöhlshals, etc.³⁵³.

1491 II 16 -, Jacob v. Stubenberg, oberster Schenk in Stmk., verkauft Friedrich Hoffman zu Formach, Pfleger zu Wolkenstein, und seiner Frau Margaretha Gülden zu Niederhofen, Altlassing, Lengdorf, etc.³⁵⁴.

1491 III 25 -, Virgilius Lechner, Bürger zu Rottenmann, verkauft Friedrich Hoffman die Moßmühle³⁵⁵.

1491 V 7 -, Jacob Storch zum Rottenmann u. seine Frau Susanna Klenegker verkaufen Friedrich Hoffman zu Farmach, Landpfleger im Ennstal und Mautner in Rottenmann, 4 lb d jährliche Gült Burgrecht von der Hofstatt, Badhaus, Stadl u. Baumgarten beim Burgtor zu Rottenmann³⁵⁶.

1493 I 11 -, Lazarus Kewzl von Gastein, seßhaft zu Rottenmann, verkauft Friedrich Hoffman zu Grünbühel Haus, Hofstätte u. Stallung zu Rottenmann³⁵⁷.

1493 VIII 19 Salzburg, Lbf. des Erzbischofs Friedrich von Salzburg für Friedrich Hoffman über eine Hube (Paul im Greym) u. je einen Wonzehent zu Kurzheim u. Ayndlefhofen, die er von Hans Mitterpacher u. Wolfgang Aingkhurn zu Neustadt gekauft hat³⁵⁸.

1494 VIII 23 -, Friedrich Hoffman zu Grünühel verkauft dem Dominikanerkloster zu Leoben das Gut im Satl³⁵⁹.

³⁴⁷ StLA Admont, V-3.

³⁴⁸ StLA, U 8170.

³⁴⁹ StLA, U 8181.

³⁵⁰ StLA, U 8186.

³⁵¹ StLA Admont, Ff-22.

³⁵² StLA Admont, Nnn-24.

³⁵³ StLA Admont, Nnn-25.

³⁵⁴ StLA Admont, Nnn-26.

³⁵⁵ StLA Admont, Nnn-85c („Briefliche Vrkhunden, ...“).

³⁵⁶ StLA Admont, V-6.

³⁵⁷ StLA, U-9049.

³⁵⁸ L a n g, S. 224, n. 236/2.

³⁵⁹ StLA, U-9286.

1494 IX 30 Salzburg, Lbf. des Erzbischofs Friedrich von Salzburg für denselben über den Hof, genannt der Meierhof bei Neuhaus im Ennstal, den er von Michael Praun, Pfarrer zu Fallbach bei Laa a. d. Thaya, gekauft hat³⁶⁰.

1495 XI 12 -, Friedrich Hoffman erhält von K. Maximilian I. das landsfürstl. Jägermeisteramt im Landgericht Wolkenstein, in der Sölk, zu Donnersbach u. im Kammerthal³⁶¹.

1496 III 10 -, Hans Stainacher verkauft Friedrich Hoffman zu Grünbühel jene Güter, die diesem seit 1488 VIII 25 vom Verkäufer verpfändet waren³⁶².

1496 X 24 -, Die Brüder Pantaleon u. Alexander v. Kaindorf verkaufen Friedrich Hoffman von Rottenmann Güter um Rottenmann u. eine Schwaige bei Knittelfeld³⁶³.

1496 X 28 -, Propst Michael u. der Konvent von Vorau tauschen mit Friedrich Hoffman u. dessen Gattin Margreth Güter bei Schladming gegen solche in der Pfarre Semriach³⁶⁴.

1497 IV 14 Innsbruck, K. Maximilian I. befiehlt Friedrich Hoffman, Mautner zu Rottenmann, die Maut daselbst an Hans Smutzer abzutreten³⁶⁵.

1497 V 28 -, derselbe befiehlt demselben, dem neuen Mautner zu Rottenmann Hans Smutzer keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten³⁶⁶.

1498 II 8 -, Balthasar Kirchperger, Bader zu Rottenmann, verkauft Friedrich Hoffman zu Grünbühel Badhaus, Hofstatt u. Baumgarten zu Rottenmann³⁶⁷.

1500 XI 13 -, Lbf. der Äbtissin Margaretha von Göss für Friedrich Hoffman über ungenannte Güter³⁶⁸.

1503 II 24 -, Lazarus Keuzl zu Innerberg u. Bartholomäus Wernfelser, Pfleger zu Wolkenstein, verkaufen Friedrich Hoffman Güter zu Gastein u. Rauris³⁶⁹.

1503 IX 2 Innsbruck, K. Maximilian I. entscheidet den Streit zwischen Bischof Mathias von Seckau und Friedrich Hoffman über einen Bergwerksanteil zu Rottenmann³⁷⁰.

1504 XI 23 Graz, Friedrich Hoffman zu Grünbühel verkauft dem Dr. Gregor Rainer, Erzpriester u. Pfarrer zu Gratwein, etliche Güter im Paltental in der Pfarre St. Lorenzen u. Gaishorn, sowie die Zechmühle u. einige Häuser zu Rottenmann, freies Eigen³⁷¹.

1516 XII 26 -, Hans Hoffman kauft namens seines Vaters Friedrich vom Erzpriester zu Gratwein Güter im Paltental³⁷².

1521 XII 5 -, Friedrich Hoffman zu Neuhaus verkauft dem Jörg Frost, Bürger u. Goldschmied zu Rottenmann, eine Hofstätte u. Garten zu Rottenmann³⁷³.

1523 VII 12 Göss, Lbf. der Äbtissin von Göss für Hans u. Andreas Hoffman über Güter zu Radmer, die nach ihrem verstorbenen Vater Friedrich an sie gekommen sind³⁷⁴.

³⁶⁰ Lang, S. 224, n. 236/1.

³⁶¹ Göth, Urkunden-Regesten, MHVSt 12/1863, S. 227.

³⁶² StiA Admont, Nnn-28.

³⁶³ StiA Admont, Nnn-29.

³⁶⁴ StiA Admont, Nnn-30; Ehrlicher 1972, S. 16 (nach A. Caesar, Ann. Styriae III, S. 612) hat irrig: Güter, die Friedrich von seinem Vater ererbt hat, gegen solche des Bischofs von Seckau, obwohl auch Wibgrill 4, S. 363, Caesar richtig zitiert.

³⁶⁵ BKstG 14/1877, S. 7.

³⁶⁶ BKstG 14/1877, S. 10 (mit gleichem Datum erging ein kgl. Mandat an die Stadt Rottenmann, Smutzer gegen Hoffman zu schützen).

³⁶⁷ StiA Admont, Nnn-31.

³⁶⁸ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 24); StLA, Hs 1273, S. 2 n. 15.

³⁶⁹ StiA Admont, Nnn-33.

³⁷⁰ StLA, AUR.

³⁷¹ StLA, AH, „Registratur“, fol. 92.

³⁷² StLA, Hs 1273, S. 2' n. 18.

³⁷³ StLA, Hs. 1273, S. 2', n. 19; StiA Admont, V-7, hat nur 1521.

³⁷⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 93'.

1524 I 3 -, Sigmund Pringsauf, Bürger zu Rottenmann, verkauft Hans Hoffman zu Neuhaus u. Grünbühel das Gut Ödenberg (jetzt Odenburger) im Paltental³⁷⁵.

1524 VIII 25 -, Lbf. des Rudolf v. Liechtenstein zu Murau für die Brüder Hans u. Andreas Hoffman über Güter im Ennstal³⁷⁶.

1526 II 18 -, Lbf. des Bischofs Weigand von Bamberg für Hans u. Andreas Hoffman zu Neuhaus, Rittersn, um ihr Erbe über Güter, die u. a. von ihrem verstorbenen Vater Friedrich erworben wurden, darunter ein Lehen ob St. Georgen bei Alten Rotenmann, sowie einen Hof Im Pach bei Reichenfels im oberen Lavanttal u. ein Gut genannt in der Grueb, welche beide Güter der verstorbene Friedrich Hoffman, ihr Vater, von Wolfgang v. Pain gekauft hat³⁷⁷.

1526 IX 25 Linz, K. Ferdinand I. bestellt Hans Hoffman zum kgl. Schatzmeister u. gibt ihm eine Instruktion³⁷⁸.

1527 VII 20 Wien, derselbe verschreibt demselben u. einem seiner Söhne auf Lebenszeit die Pflege von Wildenstein, die Hans bisher schon unverrechnet innehatte³⁷⁹.

1527 VII 20 Wien, derselbe verschreibt demselben die Hft. Bruck a. d. Leitha in NÖ lebenslänglich pflegweise³⁸⁰.

1527 XI 1 Stuhlweißenburg, derselbe gibt demselben für 8500 fl pfandweise die Ämter in Hinterberg, zu Irdning („Jörning“) u. im Schladmingtal³⁸¹.

1527 XI 15 Stuhlweißenburg, derselbe fordert demselben auf, seinen Sohn Adam als Edelknabe zur gemeinsamen Erziehung mit Erzherzog Maximilian an den königlichen Hof zu schicken³⁸².

1527 XI 15 Stuhlweißenburg, Lbf. desselben für denselben über Bergrechte u. Zehente zu Luttenberg, die nach dem Aussterben der Schweinpeck zurückgefallen sind³⁸³.

1527 XI 29 -, Der Abt zu Göttweig verkauft Hans Hoffman ein Haus zu Wien³⁸⁴.

1527 XII 19 Gran, K. Ferdinand I. verleiht den Brüdern Hans u. Andre Hoffman das heimgefallene Wappen der Püchler, den Titel „unsern lieben getreuen“ u. gewährt ihnen Rotwachsfreiheit³⁸⁵.

1528 I 1 Gran, Verstreubung desselben an Hans Hoffman, Hptm. zu Görz, über einen Neunteil zum Erbstillend und „Gspot“ zu St. Leonhard im Lavanttal³⁸⁶.

1528 III 29 -, Niclas Rauber Fhr. zu Plankenstein verkauft Hans Hoffman die Gült zu Niklasdorf („Micheldorf“) u. das Amt zu Rottenmann³⁸⁷.

1528 V 12 Wien, Kaufbrief vom Abt zu den Schotten an Hans Hoffman um die Zinse auf dem Wiener Haus³⁸⁸.

³⁷⁵ StiA Admont, Nnn-36.

³⁷⁶ StLA, AUR.

³⁷⁷ StLA, AH, „Registratur“, fol. 89' u. Hs 1273, S. 2' n. 22; StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 3).

³⁷⁸ StLA, AH, „Registratur“, fol. 71.

³⁷⁹ Ebda., fol. 54.

³⁸⁰ Wibgrill 4, 365; Kirnbauer, S. 192-193.

³⁸¹ StLA, HA, „Registratur“, fol. 10'; Göth 1866, S. 188 n.1356.

³⁸² StLA, AH, „Registratur“, fol. 69.

³⁸³ StLA, AH, „Registratur“, fol. 90.

³⁸⁴ Ebda., fol. 85.

³⁸⁵ Or. Pgt., Familienarchiv Harrach, ÖStA, AVA; StLA, AH, „Registratur“, fol. 66.

³⁸⁶ StLA, AH, „Registratur“, fol. 64.

³⁸⁷ Ebda., fol. 95; der Revers Hoffmans ddo. 1528 III 29 Wien, in dem er Rauber das Rückkaufrecht an einer Hube acht Jahre lang einräumt, in StiA Admont, Nnn-38; Pichler 3/I, S. 464.

³⁸⁸ StLA, AH, „Registratur“, fol. 85'.

1528 VII 20 Schloß Prag, Verschreibung K. Ferdinands I. für Hans Hoffman um die Hauptmannschaft zu (Wiener) Neustadt³⁸⁹.

1528 VII 28 -, Die Zechpröpste der Virgilienkirche zu Radstadt verkaufen Andre Hoffman zu Neuhaus Gülten in der Ramsau u. am Niederberg in der Pfarre Haus i. E.³⁹⁰.

1528 X 25 Wien, Lbf. K. Ferdinands für Hans Hoffman über die Lehen des ohne Leibeserben verstorbenen Wilhelm Zollner: den Sitz Mühlwang bei Gmunden, Güter an der Ischl, etc.³⁹¹.

1529 II 4 Innsbruck, derselbe verschreibt demselben 1100 fl aus dem Ungeld zu Baden b. Wien als Besoldung seiner Hauptmannschaft zu Wr. Neustadt, die jetzt vom Hallamt in Aussee bezahlt werden sollen, samt einer Nachbesserung von 200 fl³⁹².

1529 VII 19 Budweis, Verschreibung an denselben um Böhmisches Lehen in „Teutscher Nation“³⁹³.

1529 IX 27 Kremsmünster, Abt Johann u. der Konvent von Kremsmünster verkaufen Hans Hoffman zum Zwecke der Aufbringung der Quart Gülten zu Mitteröblarn u. am Mitterberg bei Gröbming³⁹⁴.

1529 IX 29 -, Thoman Peitler zu Rottenmann u. seine Frau verkaufen Hans Hoffman 2 lb d Geld Burgrecht auf seinem Haus zu Rottenmann³⁹⁵.

1529 XI 12 Linz, K. Ferdinand I. verkauft Andreas Hoffman zu Neuhaus Gülten des Klosters Rottenmann im Ennstal u. in der Pfarre Irnding³⁹⁶.

1529 XII 21 -, Pfandbrief von Georg Gf. v. Schauberg um Klein-Sölk³⁹⁷.

1530 I 1 Köln, Beschluß K. Ferdinands I., Hans Hoffman einen Rest nachzulassen, der sich bei der Abrechnung des von Hoffman geführten Schatzmeisteramtes ergeben hat³⁹⁸.

1530 I 28 Linz, derselbe verkauft demselben um 2200 lb die zum Zwecke der Quart eingezogenen Güter des Stiftes Rein im Enns- u. Paltental³⁹⁹.

1530 I 28 Linz, derselbe verkauft demselben zwecks Aufbringung der Quart Gülten der Dominikanerinnen zu Graz zu Weißenbach, Winklern, Fischern u. Donnersbach um 1008 lb⁴⁰⁰.

1530 III 23 Prag, derselbe verschreibt demselben für ein Darlehen von 1000 fl den Hofzins zu Schladming pfandweise u. unzertrennlich vom Satz auf Schloß Wolkenstein sowie das Recht zur Besetzung des Richteramtes in Schladming⁴⁰¹.

1530 IV 1 Prag, derselbe verschreibt demselben 500 fl Rh Pension aus dem Wechselamt zu Schladming⁴⁰².

1530 V 9 -, Auswechselbrief von Seyfried v. Windischgrätz um die Hube in Bretstein⁴⁰³.

³⁸⁹ Ebda., fol. 33; Ehrlicher 1972, S. 39, hat irrig 1527, obwohl er die Urk. aus der „Registratur“ zitiert.

³⁹⁰ StIA Admont, Nnn-39.

³⁹¹ StLA, AH, „Registratur“, fol. 46.

³⁹² Ebda., fol. 34.

³⁹³ Ebda., fol. 60.

³⁹⁴ StIA Admont, Nnn-44; StLA, AH, „Registratur“, fol. 96'; Pichler, a.a.O.

³⁹⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 97.

³⁹⁶ StLA, Hs 1273, S. 3' n. 31; FVVSt 8,3/1912, S. 135 (nach der Chronik des Stiftes Rottenmann).

³⁹⁷ StLA, AH, „Registratur“, fol. 39.

³⁹⁸ StLA, AH, „Registratur“, fol. 75'.

³⁹⁹ StIA Admont, Nnn-45; StLA, AH, „Registratur“, fol. 97'; Pichler, a.a.O.

⁴⁰⁰ StIA Admont, Nnn-46; StLA, AH, „Registratur“, fol. 99'; Pichler, a.a.O.

⁴⁰¹ Götth 1866, S. 192, n. 1385 (der Revers des Hans von III 24).

⁴⁰² StLA, AH, „Registratur“, fol. 62.

⁴⁰³ Ebda., fol. 101.

1530 XI 15 Wien, Pfandbrief K. Ferdinands I. für Hans Hoffman u. seine Erben über die Hft. Steyr samt dem Amt Moll: Hoffman hat den Pfandschilling von 15.000 fl von Wilhelm v. Rogendorf abgelöst, der neue Satz beträgt 29.000 fl⁴⁰⁴.

1531 I 1 Köln, Hans Hoffman verbindet sich gegenüber K. Ferdinand I., bis zur Tilgung seiner (des Hans) Schuld aus der Verwaltung des Schatzmeisteramtes die ihm verschriebenen Einkünfte der Maut zu Rottenmann abzutreten⁴⁰⁵.

1531 I 13 Salzburg, Lbf. des Erzbischofs Matthäus von Salzburg für Hans Hoffman über Amt u. Kasten zu Haus samt Hofbau und den Hofmarken zu Haus u. Gröbming⁴⁰⁶.

1531 III 1 -, Christoph Praunfalkh, Verweser zu Aussee, verkauft Hans Hoffman die Gülten des Propstes zu Seckau: das Amt im Paltental u. Güter zu St. Lorenzen im Paltental, freies Eigen⁴⁰⁷.

1531 V 9 -, Seyfried v. Windischgrätz tauscht mit Hans Hoffman seine Hube in Bretstein gegen zwei Gütl in der Rachau⁴⁰⁸.

1531 VI 18 Schloß Prag, K. Ferdinand I. wandelt Hans Hoffman die ihm ddo. 1527 XI 15 Stuhlweißenburg verliehenen Lehenstücke in Erblehen um⁴⁰⁹.

1532 VI 24 -, Leonhard Vischerauer u. Sebastian Seeauer verkaufen Hans Hoffman zwei Häuser zu Mitterndorf u. 36 lb jährliche Gült von Gütern bei Aussee⁴¹⁰.

1532 XII 4 Innsbruck, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Hoffman 1135 fl auf die Maut „am Lauffen“ (OÖ)⁴¹¹.

1533 I 1 Innsbruck, derselbe verschreibt demselben 2626 fl auf das Ungeld zu Steyr⁴¹².

1533 III 28 -, Sigmund Schmid zu Trojach in der Pfarre Lassing verkauft Hans Hoffman das Gut gnt. der Slag im Oppenberg⁴¹³.

1533 VI 16 -, Veit Zeser, Laypriester u. Pfarrer zu Pöls, verkauft zum Zwecke der Aufbringung der Quart Hans Hoffman den freieigenen Treschmitzer Hof zu Lassing im Ennstal⁴¹⁴.

1533 VII 1 Wien, Zwei Generalbefehle K. Ferdinands I. an Hans Hoffman, dem Bischof von Gurk 300 fl Rh jährliche Pension aus dem Mautfall Rottenmann zu bezahlen⁴¹⁵.

1533 VII 22 -, Wolfgang Donersberger, Bürger zu Leoben, verkauft Hans Hoffman Gülten zu Klachau, Tauplitz, Mitterndorf, Rottenmann u. Zehente in Baiern⁴¹⁶.

1533 IX 28 -, Wolfgang Veldkircher, Bürger zu Rottenmann, verkauft Hans Hoffman etliche Stück Gülten u. Güter zu Neusiedl, Alt Lassing u. Ramsau, Salzburger Lehen⁴¹⁷.

1533 XI 15 Wien, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Hoffman, seinen Söhnen und deren männlichen Nachkommen Burg und Hft. Steyr samt dem Urbar- und Umgeld⁴¹⁸.

⁴⁰⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 27ff.

⁴⁰⁵ Götth 1866, S. 192, n. 1389.

⁴⁰⁶ StLA, AUR.

⁴⁰⁷ StLA, AH, „Registratur“, fol. 100; StIA Admont, Nnn-48 (III 31 ??); 1530 II 27 Prag verkaufte König Ferdinand I. diese Gülten an Praunfalkh, StIA Admont, Nnn-47.

⁴⁰⁸ StLA, AH, „Registratur“, fol. 102; Pichler, a.a.O.

⁴⁰⁹ Ebda., fol. 90'; Pichler, a.a.O.

⁴¹⁰ StIA Admont, Nnn-49; Pichler, a.a.O.

⁴¹¹ StLA, AH, „Registratur“, fol. 54'.

⁴¹² Ebda., fol. 29'.

⁴¹³ StLA, AH, „Registratur“, fol. 23.

⁴¹⁴ StLA, AH, „Registratur“, fol. 104'; Pichler, a.a.O.

⁴¹⁵ StLA, AH, „Registratur“, fol. 120, 120'.

⁴¹⁶ StIA Admont, Nnn-50; Pichler, a.a.O.

⁴¹⁷ StLA, AH, „Registratur“, fol. 107; Pichler, a.a.O.

⁴¹⁸ Ebda., fol. 27.

1533 XI 25 -, Andreas Hierz in Lassing verkauft Hans Hoffman das Schwarzlehen in der Pfarre Liezen⁴¹⁹.

1533 XI 25 -, Bernhard Püchler zu Oppenberg verkauft Hans Hoffman das Gut die Schoberleiten im Oppenberg⁴²⁰.

1533 XI 27 -, Max Zanner verkauft Andrä Hoffman zu Neuhaus ein Eckhaus in Schladming beim Brunnen⁴²¹.

1534 I 23 Aussee, Die Zechpröpste zu St. Martin an der Salza verkaufen Hans Hoffman zu Grünbühel fünf Schilling Gült von einem Garten zu Mitterndorf genannt die Upolt⁴²².

1534 II 11 Schloß Prag, Pfandbrief K. Ferdinands I. für Hans Hoffman über die Einkünfte der Maut am Lauffen bei Ischl, bis die Pfandsumme von 1585 fl bezahlt ist⁴²³.

1534 VIII 24 Pürgg, Die Zechleute der Kirche u. St. Georgs-Bruderschaft zu Pürgg verkaufen Hans Hoffman Wiesen u. Gründe im Amt Hinterberg⁴²⁴.

1534 XI 25 -, Wolfgang Pranntner, Hochmeister des St. Georgs-Ordens zu Millstatt u. das Kapitel das. verkaufen Hans Hoffman einige Häuser zu Mitterndorf samt Zugehörungen⁴²⁵.

1534 XII 7 -, Barbara, Witwe des Augustin Weschl, u. ihr Sohn Jacob verkaufen Hans Hoffman die Vorder Jobstl Mühle unter Wolkenstein, die derzeit dem Pfleger daselbst zur Benützung überlassen ist⁴²⁶.

1535 IV 14 Wien, K. Ferdinand I. erhebt Hans Hoffman u. seine eheliche Deszendenz in den Reichs- u. erbländischen Freiherrenstand als „Freyherrn und Freyfreylin zu Gruenpühl und Strechaw“⁴²⁷.

1537 IV 24 Admont, Abt Amand u. der Konvent von Admont verkaufen dem Hans Hoffman zwecks Aufbringung der Türkensteuer den Strechhof⁴²⁸.

1537 V 13 Prag, Hans Hoffman streckt K. Ferdinand I. 7000 fl auf Abschlag der Urbarsteuer vor⁴²⁹.

1538 VI 15 Breslau, derselbe streckt demselben 3000 fl vor⁴³⁰.

1538 IX 6 -, Lbf. des Bischofs Weigand von Bamberg an Hans Hoffman über zwei Herbergen, Mühle u. Säge sowie eine weitere Herberge zu Singsdorf bei Rottenmann gelegen, die er von Wolfgang Dornspurger zu Leoben gekauft hat⁴³¹.

1539 III 1 Wien, König Ferdinand I. verkauft Hans Hoffman wegen seines Darlehens u. Pfandschillings von zusammen 9000 fl auf Lebenszeit u. danach noch 10 Jahre seinen Erben gegen Widerkauf Schloß, Hft. u. Maut Großsölk u. verschreibt ihm ein Gnadengehalt von 1500 fl, verschrieben auf die Gefälle des Schlosses Sporenberg⁴³².

⁴¹⁹ StiA Admont, Nnn-51.

⁴²⁰ StLA, AH, „Registrator“, fol. 23.

⁴²¹ StiA Admont, VVV&-6.

⁴²² StLA, Hs 1273, S. 4, n. 39.

⁴²³ StLA, AH, „Registrator“, fol. 56.

⁴²⁴ StiA Admont, Nnn-52; P i c h l e r, a.a.O.

⁴²⁵ StLA, AH, „Registrator“, fol. 108^r.

⁴²⁶ Ebda., fol. 109.

⁴²⁷ Or. Pgt., ÖStA, AVA, FAH, sowie gltztg. Konzept, Adelsakt Hofman Freiherr zu Gruenpühl und Strechaw; F r a n k 2, S. 218; die Erhebung erfolgte „sine armis“, d. h. ohne Wappenbestätigung, -besserung oder -vermehrung, nicht wie E h r l i c h e r (1972, S. 58) meint „sub armis“.

⁴²⁸ StiA Admont, Nnn-54.

⁴²⁹ M u c h a r, Steiermark 8, S. 422.

⁴³⁰ M u c h a r, Steiermark 8, S. 434.

⁴³¹ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 4); StLA, Hs 1273, S. 4^r n. 42 (irrig 2. IX.).

⁴³² M u c h a r, Steiermark 8, S. 442.

1539 V 24 Prag, derselbe bewilligt demselben unter gewissen Bedingungen, einen neuen Bau auf Eisen samt Hämmern u. Plahäusern zu Erzberg ober Losenstein dies- oder jenseits der Enns an genannten Flüssen u. Bächen in der Hft. Steyr zu erschließen⁴³³.

1539 X 31 Wien, Propst Magnus u. der Konvent zu Rottenmann vergleichen sich mit Hans Hoffman bezüglich der Inventur u. Kollation der Pfarre Lassing⁴³⁴.

1539 XII 23 Wien, K. Ferdinand I. belehnt Hans Fhr. Hoffman u. dessen Erben mit dem Schloß Spielberg a. d. Donau (NÖ)⁴³⁵.

1540 VII 16 Hagenau, derselbe verschreibt demselben u. seinen männlichen Leibeserben das Erblandhofmeisteramt in Steiermark unter gleichzeitiger Wappenbesserung⁴³⁶.

1540 X 7 Wiener Neustadt, derselbe kündigt den Ständen von Steiermark an, daß er Hans Fhr. Hoffman zum Erbland-Vorschneider erwählt habe⁴³⁷.

1541 I 4 Wiener Neustadt, Abt Konrad u. der Konvent zur Hl. Dreifaltigkeit in Wiener Neustadt verkaufen Hans Hoffman Gülden im Amt Hinterberg⁴³⁸.

1541 III 24 Wien, K. Ferdinand I. gewährt Hans Hoffman auf sein Rau- u. geschlagenes Eisen des Bergwerkes zu Arzberg ober Losenstein wegen der im Zuge der Begründung des Bergwerkes entstandenen Unkosten einen Fronnachlaß⁴³⁹.

1541 VI 12 -, Äbtissin Barbara v. Spangstein u. der Konvent zu Göss verkaufen Hans Hoffman Gülden in der Streden⁴⁴⁰.

1541 VII 25 -, Hans Hoffman reversiert dem Stift zu Spital am Pyhrn bezüglich der erkauften Untertanen in den Pfarren Haus u. Gröbmung⁴⁴¹.

1541 X 31 -, Lbf. des Erzbischofs Ernst von Salzburg für Hans Fhr. Hoffman über verschiedene Güter im Paltental, unter Rottenmann, Wälder, Weinzehent zu Burgkhhaimb u. den Hof, der Maierhof bei Neuhaus genannt, welche Güter er von seinem Vater Friedrich u. seinem Bruder Andre geerbt hat⁴⁴².

1541 XII 15 Prag, K. Ferdinand I. sichert Hans Fhr. Hoffman zu, das an Franz Fernberger verpfändete Amt zu Steyr nach dessen Tod wieder mit der Hft. Steyr zu vereinigen⁴⁴³.

1541 XII 15 Prag, derselbe nimmt die Hft. Bruck a. d. Leitha von Hans Fhr. Hoffman zurück und überträgt sie seiner Schwester Maria verwitwete Kn. v. Ungarn⁴⁴⁴.

1541 XII 15 Prag, derselbe versichert Hans Fhr. Hoffman wegen der Abtretung des Schlosses Bruck a.d. Leitha die ihm schon früher bestimmte Jahrespension von 500 fl auf das Wechselamt zu Schladming, bestimmt dem ältesten Sohn die Hauptmannschaft zu Wr. Neustadt oder im Falle der Untauglichkeit zu diesem Amt den Genuß der väterlichen Pension noch für 10 Jahre nach des Vaters Tod⁴⁴⁵.

1542 II 23 Salzburg, Lbf. des Erzbischofs Ernst von Salzburg für Hans Hoffman über zwei Teile Zehent auf 38 Gütern im Ennstal u. Gröbminger Pfarre, die er von Anna, Witwe des Wolfgang Lindner zu Wels, gekauft hat⁴⁴⁶.

⁴³³ M u c h a r, Steiermark 8, S. 443f.

⁴³⁴ StLA, Hs 1273, S. 4^r n. 44.

⁴³⁵ M u c h a r, Steiermark 8, S. 442; S t a r k e n f e l s, S. 126.

⁴³⁶ StLA, AH, „Registrator“, fol. 112.

⁴³⁷ S t a r k e n f e l s, S. 126.

⁴³⁸ StiA Admont, Nnn-57.

⁴³⁹ M u c h a r, Steiermark 8, S. 465.

⁴⁴⁰ StiA Admont, Nnn-58.

⁴⁴¹ StLA, GA 34/600, fol. 80; P i c h l e r, a.a.O.

⁴⁴² StiA Admont, Nnn-21/d/5 (die Stücke nach denen von n. 32 angeführt).

⁴⁴³ E h r l i c h e r 1972, S. 78 (ohne Quelle).

⁴⁴⁴ E h r l i c h e r 1972, S. 78 (ohne Quelle).

⁴⁴⁵ M u c h a r, Steiermark 8, S. 464.

⁴⁴⁶ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 32).

1543 III 5 -, Lbf des Bischofs Wolfgang von Passau für Hans Fhr. Hoffman über Zehente zu Malla, Dorf in der Pfarre Kirchperg, zu Niederabstorf, Altenwerth u. Dorf⁴⁴⁷.

1543 VIII 11 -, Lbf. des Erzbischofs Ernst von Salzburg für Hans Fhr. Hoffman über drei Güter in der „Gschwandt“ u. das Täml Lehen in der Pfarre Haus, die er von Caspar Mair u. Michael Höbmer gekauft hat⁴⁴⁸.

1543 -, „Herrn Hannsen Hofman Freiherrn Einleg von der Herrschaft Gleyß gethan im 1543 Jar“⁴⁴⁹.

1544 II 1 Prag, K. Ferdinand I. übergibt Hft., Schloß u. Stadt Bruck a.d. L., die seit April 1530 Hans Hoffman innehatte, Kn. Maria zu Ungarn u. Böhmen; Hoffman erhält dafür aus dem Wechselamt zu Schladming u. aus der Maut zu Rottenmann jährlich 500 fl Provision (Provisionsbrief kassiert 24.7.1548)⁴⁵⁰.

1544 VI 1 Speyer, derselbe schenkt Hans Fhr. Hoffman eine lebenslängliche Pension von 1200 fl versichert auf die Gefälle der Maut zu Rottenmann u. das Hallamt zu Aussee⁴⁵¹.

1545 I 29 -, Lbf. der Äbtissin Amalia von Göss für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Güter⁴⁵².

1545 II 21 Prag, K. Ferdinand I. gewährt Hans Hoffman auf dessen neuen Silberabbau bei Losenstein in OÖ Fronbefreiung auf vier Jahre⁴⁵³.

1546 I 1 Wien, derselbe gibt demselben Schloß u. Hft. Neu-Lengbach (NÖ), welche Hoffman von Dr. Georg Gienger, ksl. Rat u. Landvogt in Schwaben, um 2318 lb 3 B 26 d abgelöst hat, u. die Hft. Saldenhofen (Stmk.) um 8.000 fl zu Pfandbesitz⁴⁵⁴.

1546 VII 25 -, Jacob v. Mosheim verkauft Hans Hoffman die Taferne an der Feuchten, die Herberge am Purgeck u. die Langwiese am Hausberg⁴⁵⁵.

1548 IV 6 Augsburg, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Fhr. Hoffman abermals die Hft. Bruck a. d. Leitha (NÖ) pfand- und pflegweise⁴⁵⁶.

1548 VI 8 Augsburg, derselbe schenkt demselben für seine Dienste, besonders im vergangenen sächsischen Krieg, ein Gnadengeld von 10.000 fl⁴⁵⁷.

1548 IX 12 -, derselbe sichert demselben für geliehene 20.000 fl die Anwartschaft auf die Hftn. Kammer, Kogel u. Frankenburg sowie der Vogtei Wels (OÖ) von den Erben Cyriaks v. Polheim vorbehaltlich deren Zustimmung zu⁴⁵⁸.

1549 VI 24 -, Lbf. des Bischofs Wolfgang von Passau für Hans Fhr. Hoffman über den Zehent von zwei Höfen, der Weinzierl u. Hartlhof genannt, in der Pfarre Sierning (OÖ) gelegen⁴⁵⁹.

⁴⁴⁷ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 9); StLA, Hs 1273, S. 4' n. 49.

⁴⁴⁸ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 33, die Stücke angeführt).

⁴⁴⁹ NÖLA, AE, OWW 57, fol. 59ff; Hans hatte die Hft. 1542 erworben, NÖLA, BB, OWW 60.

⁴⁵⁰ HKA Wien, Urkunden M 969.

⁴⁵¹ M u c h a r, Steiermark 8, S. 489; S t a r k e n f e l s, S. 126.

⁴⁵² StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 26); StLA, Hs 1273, S. 5 n. 51.

⁴⁵³ M u c h a r, Steiermark 8, S. 494.

⁴⁵⁴ HKA Wien, Urkunden M 961; M u c h a r, Steiermark 8, S. 469f u. 500; S t a r k e n f e l s, S. 126-127; Topographie von Niederösterreich 5 (Wien 1903), S. 750a; 1550 ging die Pfandschaft über die Hft. Neu-Lengbach u. das Amt Anzenbach auf Christoph Fhr. v. Thannhausen, Landeshauptmann in Ktn., über, ebd., die Verschreibung der Pfandschuld auf Neu-Lengbach wurde anlässlich der Pfandverleihung an Rudolf Khuen 23.1.1565 kassiert.

⁴⁵⁵ StIA Admont, Nnn-61.

⁴⁵⁶ W i b g r i l l 4, S. 365; die von den Erben des Hans ausgelöste Hft. wurde 1564 IX 27 den Freiherren Harrach geschrieben, ebd. S. 153 u. H a r r a c h, S. 47.

⁴⁵⁷ HKA Wien, Familien Akte H-181, fol. 1-2.

⁴⁵⁸ Wien HHStA, HKA, Niederösterreichische Herrschaften, Fasz. K 10/A, fol. 395.

⁴⁵⁹ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 10).

1549 -, Hans Fhr. Hoffman wird nach dem Tod des Joachim Marschall v. Reichenau das landesfürstl. Amt Anzenbach gegen eine Zahlung von 1000 fl pfandweise eingeräumt u. mit der Hft. Neu-Lengbach vereinigt⁴⁶⁰.

1550 I 2 Wien, Schadloß- u. Versicherungsbrief K. Ferdinands I. für verschiedene Adelige, darunter Hans Hoffman als Bürgen eines Kredites Dritter an den König⁴⁶¹.

1550 I 15 Preßburg, Hans Fhr. Hoffman leiht K. Ferdinand I. 20.000 fl, wofür ihm der König gestattet, von Cyriak v. Polheim die Pfandhftn. Kammer, Kogl, Frankenburg u. Wels (OÖ) abzulösen⁴⁶².

1550 V 8 Wien, K. Ferdinand I. verpfändet dem Hans Fhr. Hoffman die Hftn. Kammer, Kogl, Frankenburg u. die Vogtei Wels um 55.097 fl, 22 Stüber, 22 d⁴⁶³.

1550 V 8 Wien, derselbe bewilligt demselben, Schloß u. Hft. Eggenburg (NÖ) von den Wolf Rogendorff'schen Erben um 9922 fl Rh 50 kr 3 d abzulösen⁴⁶⁴.

1550 X 10 Augsburg, derselbe gestattet demselben, nach dem Tod des Pfandinhabers Hans Weißenberger Schloß u. Hft. Rannriedl (OÖ) um 4.541 fl 33 kr 1 1/2 d abzulösen⁴⁶⁵.

1551 II 2 -, Lbf. der Äbtissin Amalia von Göss für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Stücke u. Güter im Enns- u. Paltental⁴⁶⁶.

1551 IV 13 -, Lbf. des Bischofs Weigand von Bamberg für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Stücke, Gülten u. Güter bei Rottenmann, die er von Hans Christoph v. Rappach gekauft hat⁴⁶⁷.

1551 V 10 Salzburg, Lbf. des Erzbischofs Ernst von Salzburg für Hans Hoffman über Gülten zu Büschendorf u. im Lichtmoos in der Pfarre St. Lorenzen im Paltental, die er von Hans Christoph v. Rappach gekauft hat⁴⁶⁸.

1552 VII 1 -, Lbf. des Bischofs Wolfgang von Passau für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Stücke, Gülten u. Güter in der Pfarre Seitenstetten⁴⁶⁹.

1553 I 20 Graz, K. Ferdinand I. verschreibt Hans Fhr. Hoffman u. seinen Erben das Amt Molln (OÖ) für 2300 lb d zu 5% Verzinsung, deren sich Hoffman oder seine Erben aus dem Amt selbst bezahlen sollen, was darüber einkommt aber ins oö. Vizedomamt abführen sollen⁴⁷⁰.

1556 II 10 Wien, Hans Fhr. Hoffman und andere Genannte verbürgen sich dem Paul Wilhelm v. Zelking wegen Zahlung einer Schuld des Ehg. Ferdinand laut Schuldbrief vom gleichen Datum⁴⁷¹.

1556 VI 1 Wien, K. Ferdinand I. an Hans Fhr. Hoffman: seine Pfandschaften Kammer, Kogl u. Frankenburg werden derart gesteigert, daß er die Hft. Eggenburg um 10.000 fl am 1. 7. zurückstellt u. 10.000 fl in bar, weitere 10.000 fl in Silbergeschirr zahlt, welche

⁴⁶⁰ Topographie von Niederösterreich 5 (Wien 1903), S. 750a.

⁴⁶¹ M u c h a r, Steiermark 8, S. 506.

⁴⁶² M u c h a r, Steiermark 8, S. 507; die Einantwortung an Hoffman erfolgte für die Vogtei Wels am 3. 2., für Kammer am 5. 2., für Kogl u. Frankenburg am 6. 2. 1550, HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-1 (Kammer), fol. 406-412.

⁴⁶³ HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 528-531.

⁴⁶⁴ HKA Wien, Urkunden M 952 (Verschreibung der Pfandschuld 15.10.1556 kassiert); Topographie von Niederösterreich 1 (Wien 1879/85), S. 496a; 1556 XI 22 ging die Hft. von König Ferdinand I. kaufweise an Leonhard Püchler v. Weitenegg über, ebd.

⁴⁶⁵ HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 528-531.

⁴⁶⁶ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 27); StLA, Hs 1273, S. 5, n. 55.

⁴⁶⁷ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 5); StLA, Hs 1273, S. 5, n. 56.

⁴⁶⁸ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 34, die Stücke angeführt); StLA, Hs 1273, S. 5, n. 57.

⁴⁶⁹ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 11); StLA, Hs 1273, S. 5, n. 58.

⁴⁷⁰ HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 528-531.

⁴⁷¹ StLA, AUR.

30.000 fl auf den genannten Hftn., der Vogtei Wels, der Hft. Steyr, dem Amt Mölln u. der Hft. Rannriedl liegen sollen, bei einjähriger Kündigungsfrist⁴⁷².

1557 III 1 -, Lbf. des Erzbischofs Michael von Salzburg für Hans Fhr. Hoffman über Wein- u. Getreidezehente zu Radkersburg, die er von den Pernecker Töchtern überkommen hat⁴⁷³.

1557 III 18 -, Lbf. desselben für denselben über Güter im Enns- u. Paltental⁴⁷⁴.

1557 XI 19 -, Lbf. des Bischofs Georg von Bamberg für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Stücke, Gülten u. Güter bei Rottenmann im Enns- u. Paltental⁴⁷⁵.

1558 VII 17 Neuhaus, Thomas v. Mosheim zu Landschach verkauft Hans Hoffman das Gut am Greißbüchl zu Lassing⁴⁷⁶.

1560 I 15 -, Schuldverschreibung des Hans Fhr. Hoffman gegen Hieronymus Thurzo über 10.000 fl⁴⁷⁷.

1560 IV 1 Wien, K. Ferdinand I. belehnt Hans Fhr. Hoffman u. dessen männliche Descendenz mit dem Erbmarschallamt in Stmk., wozu Schloß u. Hft. Frauheim in Untersteiermark u. das Amt in Klein-Sölk gehören, u. mit dem Erbmarschallamt in Österreich ob u. unter der Enns, zu dem die Hft. Oberwallsee bzw. Senftenberg gehören⁴⁷⁸.

1560 X 18 Wien, K. Ferdinand I. verschreibt Leonhard Fhr. Harrach u. Hans Hoffman lebenslänglich Schloß u. Stadt Bruck a.d.L. um 15.000 fl⁴⁷⁹.

1561 VIII 24 -, Thomas v. Mosheim verkauft Hans Friedrich Fhr. Hoffman das Gut an der Schwaig zu Lassing⁴⁸⁰.

1562 I 15 -, Schadlosverschreibung K. Ferdinand I. an Hans Fhr. Hoffman wegen einer geleisteten Bürgschaft von 10.000 fl⁴⁸¹.

1562 V 22 -, Lbf. des Erzbischofs Johann Jacob von Salzburg für Hans Fhr. Hoffman über ungenannte Güter, Gülten u. Zehente im Enns- u. Paltental⁴⁸².

1562 V 23 -, Lbf. desselben für Hans Friedrich Fhr. Hoffman über ungenannte Wein- u. Getreidezehente um Radkersburg u. Leibnitz⁴⁸³.

1562 XI 9 Strehau, Hans Zechner, Bürger zu Salzburg, verkauft Hans Friedrich Fhr. Hoffman den Zechnerhammer an der Liesing, drei Streckhämmer, die Greimel- u. Leitgebhube, zwei Güter in Unterwald genannt Vorder- u. Hinterfeister u. ein Almrecht in der finstern Liesing⁴⁸⁴.

1563 V 2 Wien, Ferdinand Fhr. Hoffman, ksl. Mundschenk, verschreibt seiner Braut Margaretha, Tochter des Leonhard Fhr. v. Harrach u. der Barbara Frn. v. Windischgrätz, 1000 fl Heiratsgut u. 1500 fl für Widerlage u. Morgengabe⁴⁸⁵.

⁴⁷² HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 477-482.

⁴⁷³ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 40; n. 39 der Lbf. des Erzbischofs Leonhard für Mathias v. Perneck über Wein- u. Getreidezehente zu Radkersburg u. Leibnitz ddo. 1507 XII 3).

⁴⁷⁴ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 35); StLA, Hs. 1273, S. 5' n. 59.

⁴⁷⁵ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 6); StLA, Hs. 1273, S. 5' n. 60.

⁴⁷⁶ StAA, Nnn-64.

⁴⁷⁷ Inventar Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁴⁷⁸ StLA, Erbämter (Abt. II, Sekt. II, 4), Sch rot 57; zur politischen Bedeutung des Erbmarschallamtes vgl. die Ausführungen E h r l i c h e r s 1972, S. 93ff. mit denen W. S i t t i g s in: Landstände und Landesfürstentum (Veröff. d. steiermärk. Landesarchives 13, 1982), S. 44, Anm. 52.

⁴⁷⁹ HKA Wien, Urkunden M 968.

⁴⁸⁰ StIA Admont, Nnn-65.

⁴⁸¹ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁴⁸² StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 36).

⁴⁸³ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 41).

⁴⁸⁴ StLA, Hs 1273, S. 5' n. 63.

⁴⁸⁵ Or. Pgt., FAH. ÖStA, AVA.

1563 VII 1 -, Lbf. des Bischofs Veit von Bamberg für Hans Fhr. Hoffman über sämtliche Lehen, die er vom Hochstift innehat⁴⁸⁶.

1563 XI 11 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft dem Rupert Schickerl einen Streckhammer „am Schinallein“ bei der Liesing⁴⁸⁷.

1564 IX 20 Wien, K. Maximilian II. befiehlt den Brüdern Adam, Hans Friedrich u. Ferdinand Fhr. Hoffman, die Hft. Bruck a.d.L., die nach dem Tod ihres Vaters zurückgefallen ist, der NÖ. Kammer abzutreten⁴⁸⁸.

1564 X 12 Wien, derselbe bewilligt denselben, am Schloß Rannriedl 247 fl 30 kr zu verbauen⁴⁸⁹.

1564 -, Vergleich zwischen Potentiana v. Rogendorf, Witwe des Hans Hoffman, u. ihren drei Söhnen wegen deren mütterlichen Ansprüchen⁴⁹⁰.

1565 II 2 -, Adam Fhr. Hoffman bekundet, daß mit selbem Datum Bischof Urban von Passau die Hft. Gleiss (NÖ) von ihm u. seinen Brüdern Hans Friedrich u. Ferdinand Fhrn. Hoffman abgelöst hat, nachdem sie ihr Vater Hans lebenslänglich pflegweise innehatte⁴⁹¹.

1565 VII 10 -, Lbf. des Bischofs Veit von Bamberg für Adam Fhr. Hoffman über alle Bamberger Lehen, die auf ihn u. seine Brüder Hans Friedrich u. Ferdinand erblich gefallen sind⁴⁹².

1565 VII 19 -, Lbf. der Äbtissin Amalia von Göss für Adam Fhr. Hoffman über Güter im Enns- u. Paltental⁴⁹³.

1565 VIII 20 -, Lbf. des Erzbischofs Johann Jacob von Salzburg für Adam Fhr. Hoffman über ungenannte Gülten, Güter u. Zehente im Enns- u. Paltental⁴⁹⁴.

1565 VIII 20 -, Lbf. desselben für denselben über ungenannte Wein- u. Getreidezehente um Radkersburg u. Leibnitz (wie 1562 V 23)⁴⁹⁵.

1567 VI 19 Graz, Schadlosverschreibung Ehg. Karls für Adam Fhr. Hoffman wegen dessen Übernahme einer Bürgschaft für Leonhard v. Keutschach über 10.000 fl⁴⁹⁶.

1567 VI 20 -, Lbf. der Äbtissin Barbara von Göss für Adam Fhr. Hoffman über dieselben Güter wie 1565 VII 19⁴⁹⁷.

1567 XI 4 Wien, Adam Fhr. Hoffman leiht K. Maximilian II. 14.000 fl u. wird damit auf die Hft. Steyr verwiesen, deren Pfandsomme beträgt 139.064 fl 57 kr 3 d⁴⁹⁸.

1568 XII 10 Graz, Lbf. des Ehg. Karl für die Brüder Adam, Hans Friedrich u. Ferdinand Fhr. Hoffman über das Erblandhofmeisteramt in Stmk⁴⁹⁹.

1568 XII 11 Graz, Lbf. desselben für dieselben über Gülten zu Trofaiach, Liezen u. Aussee u. Zehente zu Kalwang⁵⁰⁰.

⁴⁸⁶ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 7, Stücke nicht genannt); StLA, Hs 1273, S. 5', n. 64.

⁴⁸⁷ StIA Admont, H-172.

⁴⁸⁸ HKA Wien, N.Ö.H.A. B 29/A (Bruck a.d.L.), fol. 24.

⁴⁸⁹ HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 528-531.

⁴⁹⁰ MAZ, RAD, Inv. Nr. 1651, kart. 381, „Verzeichnis derjenigen Freyherrlich Hoffmannischen Schriefften ...“ (ohne Datum) u. Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁴⁹¹ NÖLA, AE, OWW 57, fol. 64.

⁴⁹² StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 8, Stücke nicht genannt).

⁴⁹³ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 28); StLA, Hs 1273, S. 5' n. 66 (irrig 20.).

⁴⁹⁴ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 37).

⁴⁹⁵ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 42).

⁴⁹⁶ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁴⁹⁷ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 29); StLA, Hs. 1273, S. 6, n. 67.

⁴⁹⁸ HKA Wien, N.Ö.H.A. K-10/A-2 (Kammer), fol. 528-531.

⁴⁹⁹ StLA, Erbämter, Sch rot 57.

⁵⁰⁰ StIA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 62, die Stücke angeführt); StLA, Hs 1273, S. 6, n. 68.

1568 XII 13 Graz, Lbf. desselben für dieselben nach dem Tod ihres Vaters Hans über das Erbmarschallamt in Stmk.⁵⁰¹.
 1568 XII 18 -, K. Maximilian II. teilt Adam, Hans Friedrich u. Ferdinand Fhr. Hoffman die Einlösung der verpfändeten Burgen u. Schlösser (in OÖ) innerhalb Jahresfrist mit⁵⁰².
 1569 II 10 -, (Erb-)Vergleich zwischen Adam, Hans Friedrich u. Ferdinand Fhr. Hoffman⁵⁰³.
 1569 V 26 -, Adam Fhr. Hoffman zediert seinem Bruder Hans Friedrich die Mossmühle zu Rottenmann⁵⁰⁴.
 1571 I 6 -, Ferdinand Fhr. Hoffman antwortet seinem Vetter Veit v. Stainach eine Schwaige samt einer Herberge bei der Kirche St. Ruprecht im Ennstal ein⁵⁰⁵.
 1572 -, Ehg. Karl tauscht mit Hans Friedrich Fhr. Hoffman einen Hof am Graben bei Graz gegen andere Gründe Hoffmans⁵⁰⁶.
 1573 VII 7 -, Lbf. des Bischofs Urban von Passau für Adam Fhr. Hoffman u. dessen Brüder über ungenannte Stücke, Gülten u. Güter⁵⁰⁷.
 1573 VII 7 -, Lbf. desselben für Adam Fhr. Hoffman über das Gut Weinzierl u. den Hartlhof⁵⁰⁸.
 1575 III 4 Graz, Christoph u. Paul Gabelkover verkaufen namens ihres Mündels Wenzeslaus Gabelkover dem Hans Friedrich Fhr. Hoffman einen Weingarten am unteren Graben in Graz⁵⁰⁹.
 1575 III 7 -, Kaufabrede zwischen Hans Friedrich Fhr. Hoffman u. Heinrich Winterhofer über die Alm „auf der Magdwiese“ in der Pfarre Mitterndorf⁵¹⁰.
 1575 III 14 Graz, Revers des Hans Friedrich Fhr. Hoffman, daß ihm Christoph Fhr. v. Kainach d. J. den Großzehent um Rotenmann, Gülten zu Villmannsdorf u. einen Salblingsee ob Schlading auf 6 Jahre verpfändet hat⁵¹¹.
 1575 IX 19 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft der Steirischen Landschaft sein Freihaus in der (heutigen) Grazer Hofgasse⁵¹².
 1575 X 31 Strehau, Balthasar Schneeweiß zu Liezen verkauft Hans Friedrich Fhr. Hoffman den Jungerhof u. die halbe Schaferhube zu Liezen⁵¹³.
 1576 III 2 Wien, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Helmhart Fhr. Jörgen zu Tollet alle seine eigentümlichen Untertanen u. Weingärten, auch Landgericht, Gejaid, samt des Pfarrhofes Grund, gelegen zu Kuffern, NÖ, um 1900 fl Rh⁵¹⁴.
 1576 IV 27 Graz, Hans Kemetter, Bürger zu Radkersburg u. Andreas Jungk, landschaftl. Sekretär, verkaufen namens ihres Mündels Barbara Phann dem Hans Friedrich Fhr. Hoffman Gülten zu Mautern, Kammern u. anderen Orten⁵¹⁵.

⁵⁰¹ StLA, Erbämter, Sch rot 57.

⁵⁰² HKA Wien, N.Ö.H.A K-10/A-2, fol. 540; Eberstaller, S. 65.

⁵⁰³ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁵⁰⁴ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 12); StLA, Hs. 1273, S. 6, n. 70.

⁵⁰⁵ StLA, AUR.

⁵⁰⁶ StLA, HK 1572 I n. 59 (nach F. Popelka, Geschichte der Stadt Graz 1, Graz 1928, Ndr. 1959, S. 326f).

⁵⁰⁷ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 13); StLA, Hs 1273, S. 6, n. 71.

⁵⁰⁸ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 12); StLA, Hs 1273, S. 6, n. 72.

⁵⁰⁹ StiA Admont, Nnn-67.

⁵¹⁰ StLA, Hs 1273, S. 6, n. 74.

⁵¹¹ StiA Admont, Nnn-68.

⁵¹² StLA, LA-U, G 75.

⁵¹³ StiA Admont, Nnn-69.

⁵¹⁴ Topographie von Niederösterreich 5 (Wien 1903), S. 578a.

⁵¹⁵ StiA Admont, Nnn-70.

1577 VI 24 Graz, Christoph Drikopf verpfändet Hans Friedrich Fhr. Hoffman alle seine Eigengüter um 8000 fl⁵¹⁶.

1578 V 2 -, Lbf. des Ehg. Karl für Hans Friedrich Fhr. Hoffman d. Ä. über Güter zu der Liesing, Liezen, Weißenbach u. Villmannsdorf⁵¹⁷.

1579 III 13 -, K. Rudolph II. ernennet Ferdinand Fhr. Hoffman zum ksl. Hofkammer- rat⁵¹⁸.

1579 IV 10 Graz, Christoph Holzapfel zum Waasen verpfändet in seinem u. seiner Brüder Hans u. Joachim Albrecht Namen Hans Friedrich Fhr. Hoffman das Amt Zwaring bei Wundschuh auf 6 Jahre um 3000 lb d.⁵¹⁹.

1579 XII 12 Graz Grabenhof, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft dem Hofbauschreiber Leonhard Pommer eine Au auf der Andritz bei Graz zur Errichtung eines Streck- u. Zainhammers⁵²⁰.

1581 VII 3 -, Die mährischen Stände nehmen Ferdinand Fhr. Hoffman, Erbhofmeister in Stmk., Erbmarschall in Österreich u. Stmk., ksl. Hofrat u. Hptm. der Prager Neustadt, in ihr Konsortium auf⁵²¹.

1581 XII 13 -, K. Rudolph II. bewilligt Ferdinand Fhr. Hoffman, von den Erben Dr. Eders die Hft. Janowitz um 15.490 Taler abzulösen; die Hft. ist auf 31.858 Taler geschätzt, davon muß Hoffman 6.368 Taler bar erlegen, 10.000 Taler wurden ihm als Gnadengeld geschenkt⁵²².

1583 VII 1 -, Heiratsabrede zwischen Hans v. Würben u. Elisabeth Frn. Hoffman⁵²³.

1583 IX 18 Prag, K. Rudolph II. läßt Ferdinand Fhr. Hoffman die Hft. Janowitz gegen Erlegung von 6.368 Taler, in Ablösung der Pfandsumme Eder von 15.490 Taler u. unter Gewährung von 10.000 Taler Gnadengeld erblich erfolgen⁵²⁴.

1584 II 26 -, Ferdinand Fhr. Hoffman reversiert über die Verleihung des böhmischen Inkolates⁵²⁵.

1584 V 27 -, Maria Salome Herrin v. Starhemberg, jetzt Gattin des Hans Friedrich Fhr. Hoffman, verzichtet auf ihre Erbansprüche nach ihrem † Vater, ihrem Bruder u. dessen männlicher Deszendenz⁵²⁶.

1584 VII 26 Prag Schloß, K. Rudolph II. verkauft Ferdinand Fhr. Hoffman um 31.858 fl die in Böhmen gelegene freie Hft. Rabenstein, sonst Janowitz/Janovice u. Römerstadt/Rymarov genannt, mit den öden Burgen Rabenstein/Rabštejn u. Stralek, den Städten Römerstadt/Rymarov u. Hangenstein/Horni mesto, den Dörfern Altendorf/Stara ves, Edersdorf/Edrovice, Irmsdorf/Jarmartice, Andersdorf/Ondrejov, Reschen/Rešov, Tvrdkov (Pürkau) u. Neufang/Najfunk, drei Eisenhämmern samt Eisenerzgruben, dem Zins von diesen Hämmern u. zwei Brettersägen, ausgenommen das Silberbergwerk am Hangensteiner Gebirge⁵²⁷.

⁵¹⁶ StLA, Hs 1273, S. 6' n. 78.

⁵¹⁷ StLA, Hs 1273, S. 6' n. 79.

⁵¹⁸ HKA Wien, Gedenkbuch 139, fol. 60'.

⁵¹⁹ StiA Admont, Nnn-71.

⁵²⁰ StiA Admont, Nnn-72.

⁵²¹ Mährisches Landesarchiv Brünn/Brno, Landtagsprotokoll, Bd. 3, fol. 238 (Regesten I g a l i - I g a l f f y); d' Elvert, S. 95.

⁵²² HKA Wien, HF 30. Mai 1608.

⁵²³ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman 1667, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁵²⁴ HKA Wien, HF 30. Mai 1608.

⁵²⁵ Böhmisches Landtafel, Instr. Bd. 22 D 24 u. Bd. 48 C 30 (Regesten I g a l i - I g a l f f y).

⁵²⁶ OÖLA, Urkunden-Verzeichnis Eferding, Nr. 3259.

⁵²⁷ ÖStA, AVA, FAH, Wirtschaftsakten Karton 45, Janowitz 1, fol. 401-403'.

1584 -, Vojtech Krestian v. Krestanu verkauft Ferdinand Fhr. Hoffman den Sitz Jinonice bei Prag⁵²⁸.

1585 III 21 Graz, Hans Friedrich Fhr. Hoffman teilt Anna Ungnad zu Murau mit, daß er jene Güter, die er seinerzeit von Andre Funk und Hans Kemeter als Vormünder der Barbara, Tochter des Benedikt Pfann, gekauft hat, dem Ehrenreich v. Mosheim zu St. Margarethen weiter verkauft hat. Da einige Stücke Murauer Lehen sind, bittet er um die Belehnung des Käufers⁵²⁹.

1586 VI 24 -, K. Rudolph II. bewilligt den durch Lorenz Eder von Stiawenitz (Schemnitz) an Ferdinand Fhr. Hoffman getätigten Verkauf der Hft. Rabenstein, sonst Janowitz/Janovice u. Römerstadt/Rymarov genannt, samt Zugehörungen, ausgenommen das Silberbergwerk am Hangensteiner Gebirge⁵³⁰.

1586 XI 22 -, Leonhard Pommer verkauft Hans Friedrich d. Ä. Fhr. Hoffman Haus, Mühle u. Garten beim ehgl. Tiergarten an der Mur zu Graz⁵³¹.

1586 X 27 (?) -, Georg Mehl v. Strelitz, Vizekanzler in Böhmen u. kgl. Rat, verkauft Ferdinand Fhr. Hoffman die Hft. Grafenstein/Grabstejn in Nordböhmen samt Zugehörungen⁵³².

1590 II 26 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman, Rat des Ehg. Karl, u. Hans Adam Frh. Hoffman wird das böhmische Inkolat verliehen⁵³³.

1591 III 7 -, Passauer Lehenurlaub für Ferdinand Fhr. Hoffman⁵³⁴.

1591 IV 1 Graz, Vergleich zwischen Hans Friedrich Fhr. Hoffman für sich selbst u. als Vormund der minderjährigen Brüder Niclas u. Ferdinand d. J. sowie seinen Bruder Wolf Sebastian über die väterliche Verlassenschaft, besonders die Hft. Strechau. Um diese beim Mannesstamm der Hoffman zu erhalten, übernimmt Hans Friedrich deren Administration u. zahlt Wolf Sebastian als Unterhalt während der nächsten sechs Jahre jährlich 200 fl⁵³⁵.

1591 VII 3 Strechau, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft seinem Vetter Hans Adam die Zwiglhuben zu Mitterndorf⁵³⁶.

1592 IV 24 Graz, Hans Friedrich Fhr. Hoffman als Vormund der Erben nach Sebastian v. Windischgrätz verkauft den Verordneten der Steirischen Landschaft den Rauberhof in Graz⁵³⁷.

1592 -, Johann Georg Kule v. Chotec verkauft das Gut Chotec in Ostböhmen an Elisabeth Frn. Hoffman geb. Dohna⁵³⁸.

⁵²⁸ H r a d y 7, S. 38.

⁵²⁹ StLA, AUR.

⁵³⁰ MZA, RAD, Inv. Nr 1292/495, kart. 384 (Bewilligung des Kaisers auf dem Olmützer Landtag über die Einlage seines Schirmbriefes auf das Gut Römerstadt-Janowitz); StLA, AH, Sch 2, H 24 (1586 vor VI 21); W o l n y 5, S. 450-451; E h r l i c h e r 1972, S. 40ff. (hat 1582 VI 26 <Prag>, als Verkäufer den Kaiser u. als Kaufpreis 31.858 fl.)

StiA Admont, Nnn-73a.

⁵³² E h r l i c h e r 1972, S. 321, nach J. S c h a l l e r, Topographie des Königreiches Böhmen (...), Bd. 4, Bunzlauer Kreis, Prag 1790, S. 281.

⁵³³ Böhmisches Landtafel, Bd. 48 C. 30 (Regesten I g a l i - I g a l f f y).

StiA Admont, Nnn-21/d/5 (n. 8).

⁵³⁵ Im Verhandlungsakt der Brüder Hans Friedrich, Wolf Sebastian u. Ferdinand d. J. über den Verkauf von Strechau an Wolf Sebastian, o. D. (vor Juli 1606), StiA Admont, Nnn-85/a.

⁵³⁶ StiA Admont, Nnn-74.

⁵³⁷ StLA, AUR.; E h r l i c h e r 1972, S. 296 (hat nur 1591 u. erweckt den Eindruck, als hätte der Rauberhof den Hoffman gehört).

⁵³⁸ H r a d y 6, S. 161.

1593 II 1 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman beurkundet, daß er seinem Vetter Hans Adam das Clüfftlgut im Tausch gegen einen Zehent in Kalwang abgetreten habe⁵³⁹.

1593 V 12 -, Hans Adam Fhr. Hoffman verkauft seinem Vetter Hans Friedrich Zehente im Paltental⁵⁴⁰.

1593 XI 10 Graz, Lbf. Ehg. Ferdinands für die Brüder Hans Friedrich, Wolf Sebastian, Niclas u. Ferdinand Fhrn. Hoffman über Güter zu Lassing, Weißenbach, Liezen u. Villmannsdorf⁵⁴¹.

1594 I 1 Graz, Hans Friedrich Fhr. Hoffman übergibt der Steirischen Landschaft Augsbürger Konfession sein Vogteirecht über die Pfarre Lassing und die Zukirchen in Liezen und Oppenberg⁵⁴².

1594 I 1 Prag, Ferdinand Fhr. Hoffman schenkt der Steirischen Landschaft die protestantischen Kirchen zu Neuhaus im Ennstal und in der Au (bei Gröbming) samt dem Spital zu Schladming⁵⁴³.

1595 -, Elisabeth Frn. Hoffman auf Rabenstein u. Skaschow, geb. Burggräfin v. Dohna, kauft von Georg Brykmann v. Bruckstein die Veste Liben⁵⁴⁴.

1596 III 13 -, Vergleich zwischen Hans Friedrich Fhr. Hoffman u. Johann Abt zu Admont wegen des Zehents am Gries bei Wald u. dreier Höfe im Lassingtal⁵⁴⁵.

1597 I 19 -, Salzburger Lehenurlaub für Ferdinand Fhr. Hoffman⁵⁴⁶.

1597 I 27 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman u. seine Brüder Wolf Sebastian u. Ferdinand erhalten das böhmische Inkolat⁵⁴⁷.

1598 I 22 Graz, Amaley v. Saurau geb. Frn. v. Kainach verkauft Hans Friedrich Fhr. Hoffman den Großzehent um Rottenmann, Gülten zu Vilmannsdorf u. Bärndorf u. einen Saiblingsee oberhalb Schladming, der Schwarze See genannt⁵⁴⁸.

1598 I 30 Graz, Lbf. des Ehg. Ferdinand für Ferdinand Fhr. Hoffman u. dessen Vettern Hans Friedrich, Wolf Sebastian u. Ferdinand über das Erbmarschallamt in Stmk⁵⁴⁹.

1598 I 30 Graz, Lbf. desselben für dieselben über Güter zu Trofaiach u. Aussee u. Zehente zu Kalwang⁵⁵⁰.

1598 V 28 -, Lbf. des Erzbischofs Wolf Dietrich von Salzburg für dieselben über Gülten im Enns- u. Paltental⁵⁵¹.

1598 V 28 -, Lbf. desselben für dieselben über Wein- u. Getreidezehente bei Radkersburg u. Leibnitz⁵⁵².

⁵³⁹ StiA Admont, Nnn-75.

⁵⁴⁰ StiA Admont, Nnn-78.

⁵⁴¹ StiA Admont, Nnn-79.

⁵⁴² StLA, AUR.

⁵⁴³ StLA, AUR (vidimiert auch in 1600 V 30 Graz). E h r l i c h e r 1972, S. 322 (nach J. L o s e r t h, Die Zeit der Regentschaft und die Auflösung des protestantischen Schul- und Kirchenministeriums in Innerösterreich 1590-1600 <Akten u. Korrespondenzen I>, S. 99f, 717) hat VI I.

⁵⁴⁴ Regesten I g a l i - I g a l f f y (Quelle: Kniha Libenska 1595-1691, fol. 22); H r a d y 7, S. 49.

⁵⁴⁵ StLA, Hs 1273, S. 7, n. 89.

⁵⁴⁶ StiA Admont, Nnn-21/d/5 (nach n. 42).

⁵⁴⁷ Regesten I g a l i - I g a l f f y (Revers Hans Friedrichs u. Wolf Sebastians auch für den minderjährigen Ferdinand vom 19. II.); d' E l v e r t, S. 95.

⁵⁴⁸ StiA Admont, Nnn-79a.

⁵⁴⁹ StLA, Erbämter, Sch rot 57.

⁵⁵⁰ StiA Admont, Nnn-80.

⁵⁵¹ StLA, Hs 1273, fol. 7ⁿ n. 93.

⁵⁵² Ebda, n. 94.

1598 VI 30 Graz, Lbf. des Ehg. Ferdinand für dieselben über das Erblandhofmeisteramt in Stmk.⁵⁵³.

1598 -, Ferdinand d. Ä. Fhr. Hoffman verkauft Albrecht Pfefferkorn v. Otopachu den Sitz Jinonice bei Prag⁵⁵⁴.

1600 III 30 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman zediert Hans Friedrich v. u. z. Stainach um 1000 fl die Hft. Grünbühel⁵⁵⁵.

1601 (1603 ?) -, Prokop Dvorecky v. Olbramovic verkauft Hans Friedrich Fhr. Hoffman die Hft. Neu Schelief (Novi Želiv) in Böhmen⁵⁵⁶.

1602 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Jobst Schmidauer, früherem Rentmeister der Hft. Steyr, die zum Marschallamt in Österreich ob der Enns gehörige Hft. Ober-Walsee⁵⁵⁷.

1605 VII 20 -, Hans Jacob v. Stainach verkauft Magdalena Frn. Hoffman geb. v. Rödern Gülden zu Lassing, St. Georgen u. in der Ketten⁵⁵⁸.

1605 X 27 Prag, Heiratsabrede zwischen Karl Jörger zu Tollet u. Köppach, Fhr. auf Kreuzbach, Herr zu Pernstein, Scharnstein u. Walpersdorf, Erblandhofmeister in Österreich ob der Enns, u. genannten Vormündern der Anna, Tochter des † Hans Friedrich Fhr. Hoffman u. der Maria Salome geborenen Herrin v. Stahrhemberg, jetzt Gattin des Wolf Fhr. Jörger, Herr auf Steyregg, Obersterblandhofmeister in Österreich ob der Enns, Hofkammerrat u. bestellter Obrist ob der Enns: das Heiratsgut von seiten der Braut beträgt 2000 fl, die Widerlage des Bräutigams ebensoviel, dessen Morgengabe 1500 fl; Siegler u. a. Ferdinand Fhr. Hoffman u. Hans Friedrich Fhr. Hoffman auf Neu Schelief.⁵⁵⁹

1606 I 1 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Katharina Türk einen Zehent im Grazerfeld⁵⁶⁰.

1606 VIII 10 Strehau, Hans Friedrich Fhr. Hoffman auf Neu Schelief bekennt, von Hans Friedrich v. u. z. Stainach für die lt. Vertrag vom 30. 3. 1600 letzterem überlassene Hft. Grünbühel 1000 fl u. für die daselbst übernommenen Fahrnisse 812 fl, 51 kr erhalten zu haben⁵⁶¹.

1606 -, Ferdinand Fhr. Hoffman schließt mit seiner Gattin Elisabeth v. Dohna einen Vertrag⁵⁶².

1607 XI 28 Prag Schloß, K. Rudolph II. gestattet Andreas Fhr. Hoffman, alle seine Güter, ausgenommen die Lehen u. die „Frey Güter“, von denen die Gefälle dem Landesfürsten zustehen, frei zu vererben, wem immer er wolle, u. über seine Erben Vormünder seiner Wahl zu bestellen⁵⁶³.

1608 I 10 -, Testament des Wolf Sebastian Fhr. Hoffman auf Strehau u. Thalhof⁵⁶⁴.

⁵⁵³ StLA, Erbämter, Sch rot 57.

⁵⁵⁴ H r a d y 7, S. 38.

⁵⁵⁵ In 1606 VIII 10 Strehau, StLA, AH, Sch 1.

⁵⁵⁶ Ottav Slovnik Naučný Illustrovaná Encyklopaedie Obecných Vedomostí 11, 1897, S. 462, hat 1601; H r a d y 6, S. 572, hat 1603; S p u r n y Habil., S. 123, hat irrig 1607, da sich Hans Friedrich schon in der Heiratsabrede Carl Jörger mit Anna Hoffman, 1605 X 27 Prag, „Herr auf Neu Schelief“ nennt.

⁵⁵⁷ W i ß g r i l l 4, S. 369.

⁵⁵⁸ StA Admont, Nnn-82.

⁵⁵⁹ OÖLA, Archiv Stahrhemberg, Bestand Riedegg, Fremde Familien, Sch. 188, Nr. 88.

⁵⁶⁰ StLA, Hs 1273, fol. 7ⁿ. 96.

⁵⁶¹ StLA, AH, Sch 1.

⁵⁶² Regesten I g a l i - I g a l f f y (Quelle: Kniha Libenska 1595-1691, fol. 22).

⁵⁶³ Inseriert im Testament des Andreas 1616 I 23 Janowitz, StLA, AH, Sch 1, H 4.

⁵⁶⁴ StA Admont, Nnn-84c; StLA, Hs. 1273, S. A ff.

1609 III 12 Janowitz, Andree Fhr. Hoffman auf Rabenstein u. Spassov, ksl. Mundschenk, regelt vertraglich, wem künftig der Nachlaß von Waisen der Herrschaft Janowitz, der bisher den Inhabern der Herrschaft zufiel, gehören soll⁵⁶⁵.

1610 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Ehg. Matthias die Pfandherrschaft Steyr⁵⁶⁶.

1612 VIII 30 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft Georg Herrn v. Stubenberg einen Garten samt Haus hinter dem Schloß zu Steyr, OÖ, liegend⁵⁶⁷.

1615 -, Hans Friedrich Fhr. Hoffman verkauft seinem Schwager Karl Fhr. Jörger die Hft. Neu Schelief/Novi Želiv unter der Bedingung, daß der Käufer die eigentliche Verwaltung der Hft. erst nach des Verkäufers Tod übernimmt⁵⁶⁸.

1616 I 23 Janowitz, Testament des Andreas Hoffman Fhr. v. Grünbühel u. Strehau, Herr auf Rabenstein, Erblandhofmeister in Steiermark, Erblandmarschall in Österreich u. Steiermark⁵⁶⁹.

1617 IX 6 -, Ferdinand Fhr. Hoffman wird mit dem Erbmarschallamt in Österreich belehnt⁵⁷⁰.

1618 IX 10 Strehau, Die Vormünder der Erben nach Wolf Sebastian Fhr. Hoffman verkaufen Elias Steinperger u. Martin Gaugguss den Blechhammer unter dem Strehhof⁵⁷¹.

1619 X 2 -, Johann Friedrich Fhr. Hoffman bestätigt die Übernahme der Schuldscheine (u. a. über 6000 Schock böhm. Groschen, die Ulrich Desiderius Pruskovsky Fhr. v. Pruskau u. dessen Frau dem Johann Bernhard Fünfkircher auf Fünfkirchen, Jung Woschitz u. Schemberg schuldeten, der den diesbezüglichen Schuldbrief 1611 IV 20 Hans Friedrich Fhr. Hoffman übergeben hat?)⁵⁷².

1620 V 25 -, Margarethe Hysrl v. Tereschov gibt bekannt, daß (sie) die Urkunde mit Datum von 1611 Montag nach St. Gallus, für sie und ihre Erben auf 2000 böhm. Groschen lautend, die der Ritter Heinrich Solhaus v. Solhaus auf Vrzepin, Suchorad u. Vysce (ihr) schuldet, frei an Johann Friedrich Hoffman Fhr. v. Grünbühel u. Strehau auf Neu Schelief übergeben hat⁵⁷³.

1625 III 22 -, Resolution K. Ferdinands II., daß dem derzeit ältesten Hoffman (Ferdinand d. J.) wegen dessen Beteiligung an der Rebellion der oberösterreichischen politischen Stände die Erbämter aberkannt werden, und zwar auf Grund der 1625 II 27 Wien auf die von den oö. Ständen erfolgte Submission ergangenen ksl. Resolution, in welcher sich der Kaiser die Verfügung über die wegen der ständischen Rebellion ihm heimgefallenen Erbämter vorbehalten hatte.⁵⁷⁴

⁵⁶⁵ ZAO, PJR, FVJ, kart. 1, HO 1.

⁵⁶⁶ W i ß g r i l l 4, S. 369; d' E l v e r t, S. 96.

⁵⁶⁷ E h r l i c h e r 1972, S. 304 (nach V. P r e v e n h u b e r, Castrum Styrense ..., 1653, ohne Seitenangabe).

⁵⁶⁸ S p u r n y Habil, S. 123.

⁵⁶⁹ Kop. 17. Jh., StLA, AH, Sch 1, H 4; E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 43ff.

⁵⁷⁰ NÖLA, Hs 236, Bd. 3, fol. 682.

⁵⁷¹ StLA, Hs 1273, S. 8, n. 100.

⁵⁷² „Adler“, Zs. f. Genealogie u. Heraldik, 1(XV)/1947-49, S. 99.

⁵⁷³ Ebda.

⁵⁷⁴ StLA, Erbämter, Sch rot 56; E h r l i c h e r 1972, Anhang S. 34ff. Das Erblandmarschallamt in Stmk. wurde von Ferdinand II. ddo. 1625 III 22 Wien dem Carl Fhr. v. Saurau u. dessen männlicher Deszendenz übertragen, StLA, Dipl. 81c, jenes in Österreich ob u. unter der Enns ddo. Wien 15. II. 1625 dem Hans Ulrich Fst. zu Eggenberg u. seiner männlichen Deszendenz, W. E. H e y d e n d o r f f, Die Fürsten und Freiherren zu Eggenberg und ihre Vorfahren. Graz-Wien-Köln 1964, S. 98; das Erblandhofmeisteramt in Stmk. erhielt 1625 III 15 Wien Julius Neidhart Fhr. Mörsperg für sich u. seine männliche Deszendenz, nach deren Erlöschen sollten sein Bruder Erhard Friedrich u. dessen männliche Nachkommen folgen, StLA, Erbämter, Sch rot 57.

1626 I 26 -, Johann Christian Pivec verkauft Wolff Fhr. Hoffman das Gut Unter-Langendorf/Dolni Dlouha Loucka in Mähren⁵⁷⁵.

1628 XI 14 Schloß Sonnenberg (NÖ), Heiratsabrede zwischen Wolfgang Fhr. Hoffman u. Catharina Barbara, Tochter des Andreas Fhr. Gilleis u. der Margaretha Frn. v. Herberstein: Heiratsgut, Widerlage u. Morgengabe je 2000 fl, die Witwe erhält, solange sie Hoffman heißt, jährlich 1300 fl Unterhalt, Zeugen: u. a. Marusch Frn. Gilleis geb. Teufel, Witwe, u. Hans Georg Streun v. Schwarzenau auf Neu Ungarschitz u. Fratting, ksl. Rittmeister⁵⁷⁶.

1633 -, Wolff Fhr. Hoffman kauft das Gut Unter-Langendorf/Dolni Dlouha Loucka in Mähren⁵⁷⁷.

1635 VI 3 Regensburg, Mündliches Testament von Fr. Judith Frn. Hoffman, von drei Regensburger Stadtbeamten niedergeschrieben u. beglaubigt, von Judith eh. unterschrieben⁵⁷⁸.

1636 VI 25 Nürnberg, Anna Potentiana Frn. Jörger geb. Hoffman an Barbara Prinlin in Regensburg: verzichtet zu Gunsten der Adressatin auf ihre Erbschaft nach Judith Frn. Hoffman, ausgenommen deren auf Strechau sicher gestellten Widerfall von 1.800 fl⁵⁷⁹.

1640 III 6 Gostwitz in Groß-Polen, Testament des Wolff Fhr. Hoffman⁵⁸⁰.

1640 VI 28 Olmütz, Inventar des Nachlasses des Wolfgang Fhr. Hoffman⁵⁸¹.

1644 IV 8 Regensburg, K. Ferdinand III. konfirmiert das Testament des Wolfgang Fhr. Hoffman⁵⁸².

1645 VI 15 Waldegg, Testament der Anna verwitwete Zetschker, verwitwete Frn. Jörger geborene Frn. Hoffman⁵⁸³.

1647 VII 7 -, Mietvertrag zwischen Catharina Barbara Frn. Hoffman u. Jaroslaw v. Beresdorff über das Gut Seßwitz in Groß-Polen⁵⁸⁴.

1649 VIII 1 Hustopetsch, Testament der Anna v. Zierotin geb. Frn. Hoffman, Frau auf Hustopetsch: will zu Breslau in der Gruft ihres Schwiegersohnes, sonst aber zu „Briekh“ begraben werden; Universalerbin von Hustopetsch, das ihr 1626 von K. Ferdinand II. als Erbe überlassen wurde, ist ihr einzig lebendes Kind Johanna Elisabeth v. Zierotin Frau auf Friedersdorff⁵⁸⁵.

1651 VII 16/VIII 9 -, Dem Landeshauptmann von Mähren Johann Graf v. Rotthal wird als Vormund der Hoffmann'schen Pupillen für diese nach einem Prozeß mit dem Jesuitenkollegium in Agram als Erben des Niklas Gf. Frangipani v. Tersaz die Hft. Alt-Titschein/Stary Jičín in Mähren gerichtlich eingewortet⁵⁸⁶.

⁵⁷⁵ Ehrlicher 1972, S. 464 (nach Ersch - Gruber, S. 313 ?). Die Nachricht über diesen Kauf ist mit Vorsicht aufzunehmen, da Wolf nach dem von Ehrlicher 1972, S. 462, angegebenen Geburtsjahr 1607 erst 18 Jahre alt gewesen wäre; zeitlich unmöglich ist die Mitteilung Ehrlichers (S. 463), Wolf habe 1620 (13jährig!) die Hft. Neu Ungarschitz gekauft. Vgl. die Urk. 1633.

⁵⁷⁶ MZA, RAD, Inv. Nr. 2918a, kart. 649.

⁵⁷⁷ ZAO v JR, fVJ, kart. 1, HO 7.

⁵⁷⁸ BayHStA, Regensburger Testamente 53.

⁵⁷⁹ Glzgt. Kopie, OÖLA, Archiv Starhemberg, Familienakten, Fremde Familien, Sch. 183 Nr. 99.

⁵⁸⁰ MZA, T-P, H 230p u. StLA, AH, Sch 1, H 4 (Kop. 17. Jh.); Ehrlicher 1972, Anhang S. 56ff.

⁵⁸¹ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁵⁸² Ebd.

⁵⁸³ OÖLA, Archiv Starhemberg, Familienarchiv, fremde Familien, Sch 186.

⁵⁸⁴ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman, StLA, AH, Sch. 1, H. 8.

⁵⁸⁵ MZA, T-P, Z 117.

⁵⁸⁶ Wolny 1, S. 37; d' Elvert, S. 97.

1655 VII 2 -, Bartholomäus Sylvester Gyrol v. Greifenberg verkauft Wolff Friedrich Fhr. Hoffman das Gut Uhritz/Uhrice im Hradischer Kreis, Mähren, um 8000 mährische fl⁵⁸⁷.

1656 II 11 -, Aufforderung Wolff Friedrich Fhr. Hoffmans an die evangelischen Untertanen seiner Herrschaften, zum katholischen Glauben zurückzukehren⁵⁸⁸.

1656 VII 11 Breslau, Vergleich zwischen Catharina Barbara Frn. Hoffman u. ihrem einzigen Sohn Wolf Friedrich Fhrn. Hoffman wegen gegenseitiger Forderungen⁵⁸⁹.

1656 IX 9 Brünn, Die Erben des Ignaz Sewersky v. Kuliczow verkaufen Wolf Friedrich Fhr. Hoffman das Gut Löschna/Lesnou im Prerauer Kreis, Mähren, samt Zugehörungen um 15.000 fl Rh u. 1300 fl für die Fahrnisse u. Lastenfreistellung⁵⁹⁰.

1657 II 10 Brünn, Vergleich zwischen Wolff Friedrich Fhr. Hoffman u. den Erbuntertanen, Bürgermeister, Rat u. Gemeinde der Stadt Römerstadt in Mähren betreffend deren Privilegien⁵⁹¹.

1660 VIII 23 Preßburg, K. Leopold I. bestätigt als Landesherr den Vertrag zwischen Wolf Friedrich Fhr. Hoffman u. der Stadt Römerstadt von 1657 II 10 Brünn⁵⁹².

1663 VI 21 -. Kaufvertrag zwischen Susanna Frn. Kottulinsky geb. Rothflizn als Verkäuferin u. Catharina Barbara Frn. Hoffman als Käuferin über das Gut Koschin⁵⁹³.

1667 V 7 u. 16 Breslau, Testament u. Kodizill der Catharina Barbara Frn. Hoffman geb. Gilleis⁵⁹⁴.

1667 V 18 - VI 3 Breslau, Inventar des Nachlasses zu Breslau der Katharina Barbara Frn. Hoffman geb. Frn. Gilleis⁵⁹⁵.

1667 VI 10 Brünn, Inventar des Nachlasses zu Brünn der Katharina Barbara Frn. Hoffman⁵⁹⁶.

1675 VII 28 Janowitz, Ferdinand Fst. v. Dietrichstein als Vormund der Hoffman'schen Erben verkauft dem Tobias Matter, Erbrichter im Dorf Doberseig, das Amt Janowitz, den Hangensteiner Oberhof, so vorher ein Erbgericht gewesen, samt Zugehörungen sowie 6 Viertel Acker u. dazugehörigem Zinsstück u. Wiese um 1500 fl Rh.⁵⁹⁷.

1678 VI 13 -, Erbteilung zwischen den Schwestern Johanna Maria u. Maria Elisabeth Freiinnen Hoffman über die (von ihrem verstorbenen Vater Wolf Friedrich u. ihrer verstorbenen Großmutter Catharina Barbara Frn. Hoffman) ererbten Güter: Johanna Maria erhält die Güter Alt Titschein/Stary Jičín, Löschna u. Uhritz sowie das Haus in Brünn, Maria Elisabeth erhält die Hftn. Janowitz u. Langendorf/Dlouha ves u. das Haus in Olmütz⁵⁹⁸.

⁵⁸⁷ Wolny 4, S. 433; d' Elvert, S. 97.

⁵⁸⁸ Berger 1909, S. 84.

⁵⁸⁹ Or., ÖStA, AVA, FAH, Kart. 786, Wolfgang Friedrich Hofmann, finanz. Angelegenheiten 1626-1669; MZA, RAD, Inv. Nr. 2921/89d, kart. 649 u. StLA, AH, Sch 1, H 8 (Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman).

⁵⁹⁰ Or., ÖStA, AVA, FAH, Kart. 786, Wolfgang Friedrich Hofmann, finanz. Angelegenheiten 1626-1669; Wolny 1, S. 286; d' Elvert, S. 97.

⁵⁹¹ ÖStA, AVA, FAH, Karton 786, Wolfgang Friedrich Hofmann, finanz. Angelegenheiten 1626-1669, fol. 411-417;

⁵⁹² Berger 1909, S. 63.

⁵⁹³ Inv. Catharina Barbara Frn. Hoffman, StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁵⁹⁴ Kop. 17. Jh., StLA, AH, Sch 1, H 8.

⁵⁹⁵ MZA, RAD, Inv. Nr. 497, 229c, kart. 161, fol. 590-633.

⁵⁹⁶ MZA, a. a. O., fol. 75-134.

⁵⁹⁷ StLA, AH, Sch 2, H 22.

⁵⁹⁸ Wolny, 5, S. 451; d' Elvert, S. 97.

1678 X 16 -, Johanna Maria Frn. Hoffman verkauft dem mährischen Oberst-Land-schreiber Wenzel Bernard Bastodegsky v. Bastodeg das Gut Uhritz/Uhrice in Mähren um 9000 fl Rh⁵⁹⁹.

1679 -, Johanna Maria Frn. Hoffman kauft von Wilhelm v. Rupp, Schwiegersohn der Anna v. Zierotin geb. Frn. Hoffman, das Gut Hustopetsch um 25.000 fl, 300 fl Rh Schlüsselgeld⁶⁰⁰.

1684 -, Johanna Maria Frn. Hoffman verkauft das Gut Löschna⁶⁰¹.

1684 -, Johanna Maria Frn. Hoffman verkauft das Gut Hustopetsch (um 63.000 fl Rh?)⁶⁰².

Anhang V Die Wappen der Hoffman

Die Brüder Christoph und Friedrich führten zur Zeit ihrer ersten Beurkundungen in der Steiermark im Siegel einen Schild mit zwei auswärts gekehrten Steinbockshörnern, die auch als Helmkleinod auf dem Stechhelm erschienen, doch sind die Farben von Schild und Wappenbild unbekannt⁶⁰³. Zwischen 1487 und 1494 änderte Friedrich Hoffman sein Wappen (!) und führte von nun an statt des Gehörns einen nach links zum Sprung ansetzenden schwarzen Steinbock im goldenen Schild und den Steinbock wachsend als Helmzier⁶⁰⁴. 1527 vermehrte K. Ferdinand I. den Brüdern Hans und Andreas Hoffman ihr Stammwappen um das der erloschenen Familie ihrer Mutter Margaretha Püchler, sodaß sie nun einen vierfeldrigen Schild führten, der in 1 und 4 den Steinbock, in 2 und 3 aber das Wappen der Püchler: in Rot eine goldene Ährengarbe, zeigte, auf dem Schild zwei gekrönte Helme: I der wachsende Steinbock aus 1 und 4, II die Garbe aus 2 und 3, samt den Decken (heraldisch rechts) schwarz-golden und (links) rot-golden⁶⁰⁵. Der Freiherrenstand wurde Hans 1535 sine armis verliehen, doch anlässlich der Verleihung des Erblandhofmeisteramtes in Steiermark an ihn 1540 besserte ihm König Ferdinand I. das Wappen, indem er ihm einen blauen Schild mit einem nach links gewendeten goldenen Löwen als Herzschild und einen dritten offenen gekrönten Turnierhelm mit dem wachsenden und mit Pfauenfedern besteckten Löwen (en face) als Helmzier verlieh⁶⁰⁶. Dieses Wappen führten die Hoffman bis zu ihrem Erlöschen.

⁵⁹⁹ Wolny 4, S. 433; d'Elvert, S. 97.

⁶⁰⁰ Ebda.

⁶⁰¹ Ebda.

⁶⁰² Ebda.

⁶⁰³ Siegel Christophs an der Urk. von 1483 VII 19 -, StLA Admont, FF-20 u. Friedrichs an den Urk. von 1482 IV 1 - u. 1483 III 30 -, HHStA u. 1487 II 2 -, StLA-U 8170; Anthony v. Siegenfeld, S. 43; Wichner, S. 170; Ehrlicher 1972, S. 8; Brunner, S. 10. Zur Problematik dieses Wappens im Vergleich mit den Wappen der bayr. Hoffmann bzw. Hofmeyr zu Farmach vgl. die Ausführungen am Beginn dieser Untersuchung.

⁶⁰⁴ Anthony v. Siegenfeld, a. a. O. (1494 VIII 23 -, StLA-U 9286).

⁶⁰⁵ 1527 XII 19 Graz, Or. ÖStA, AVA, FAH (der Platz für das einzuzeichnende Wappen blieb in der Urkunde leer) u. StLA, AH, „Registratur“, fol. 66f.

⁶⁰⁶ 1540 VII 16 Hagenau, StLA, AH, „Registratur“, fol. 112ff. Die Decken des mittleren Helmes waren natürlich blau-gold (Stadl V, S. 243). Bartsch, Tafel 20 u. S. 42. Ehrlicher 1972, S. 58 (wie auch Anthony von Siegenfeld, S. 43) weiß nicht, woher der Herzschild mit dem Löwen kommt („vermutlich dient er ... nur dazu, dem Wappen mehr Großartigkeit zu verleihen“), obwohl er S. 59ff. umständlich fast die ganze Verleihungsurkunde wörtlich mehr oder weniger richtig u. auf S. 64 auch den Passus über die Wappenbesserung wiedergibt!

Anhang VI Ikongraphie der Hoffman

Abbildungen einzelner Mitglieder der Familie Hoffman sind bis auf wenige Ausnahmen unbekannt. Vom ersten Freiherrn Hans gibt es außer der Porträtmedaille des Ludwig Neufahrer von 1542⁶⁰⁷ ein Porträt von der Hand des Monogrammisten H. K., das mit Hans Kroll aufgelöst wird, datiert 1558⁶⁰⁸. Das Porträt befand sich vor dem 2. Weltkrieg in Schloß Raudnitz, Böhmen, und hängt nun in Schloß Nelahozeves nördlich von Prag als Teil der Raudnitz Lobkowicz Foundation. Nach Raudnitz dürfte es durch die Begründerin der Raudnitzer Galerie Polyxena Frn. v. Pernstein (1566-1642) gekommen sein. Polyxena war seit 1587 in erster Ehe mit Wilhelm v. Rosenberg und danach seit 1603 mit Zdenko Adalbert Fürst v. Lobkowitz auf Raudnitz vermählt. Hans Fhr. Hoffman war 1535 Taufpate des Wilhelm v. Rosenberg gewesen und hat das Porträt seinem Taufkind entweder noch zu Lebzeiten geschenkt oder testamentarisch vermacht. Von Wilhelms Witwe kam das Bild in die Sammlung Lobkowitz⁶⁰⁹. Von Hans Friedrich d. Ä. hat sich im Park des Schlosses Reideben bei Wolfsberg im Lavanttal im sogenannten „Bischofsstein“ eine steinerne Porträtbüste erhalten. Der ursprünglich im Wolfsberger Schloßpark aufgestellt gewesene Stein besteht aus einer dreikantigen, von einer dicken Säule getragenen Platte mit Eckkartuschen, die die Wappen der Bamberger Bischöfe Johann Georg Zobel v. Giebelstatt (1577-1580) und Martin v. Eyb (1580-1583, † 1594) sowie das ihres Vizedoms Hans Friedrich Fhr. Hoffman tragen. Auf der Platte steht ein Dreikopf mit den Gesichtern der Genannten. Hoffman ist hier mit bis zu Schulter reichendem Haar und längerem zweigeteiltem Kinnbart dargestellt. Eine Ähnlichkeit dieser Merkmale zur Darstellung Gott-Vaters in der Strehauer evangelischen Kapelle fällt auf. Diesen Stein haben die evangelischen Bürger von Wolfsberg ca. 1583 den beiden Bischöfen und ihrem evangelischen Vizedom für die erwiesene Toleranz in der Religionsausübung errichtet⁶¹⁰. In Paprockys Werk „Diadochos“ befindet sich ein Kapitel über Ferdinand d. Ä. Fhr. Hoffman mit dessen Darstellung⁶¹¹. Sie zeigt Ferdinand auf einem mehrstufigen Podest unter einem Baldachin mit einer barock gemusterten Rückenwand auf einem Lehnstuhl sitzend, der mit Löwenköpfen verziert ist und Löwentatzen als Füße hat. Der Stuhl ist mit einem Polster mit Quasten versehen. Ferdinand trägt einen langen Mantel mit breitem Pelzkragen, Ärmel und bodenlanger Revers ebenfalls pelzverbrämt. Weiße Leinenhalskrause und der spanische Hut entsprechen der Hofmode. Hoffman trägt einen Schnurr- und spitzen Kinnbart. Rechts von ihm eine Säule, daneben eine Rundbogennische, in der das Hoffman'sche Wappen mit Helmen, Helmzier

⁶⁰⁷ Vgl. dazu zuletzt: Burg Strehau, Glaube und Macht (Ausstellungskatalog Strehau 1992), S. 29, nr. VII/8 u. Abb. S. 80.

⁶⁰⁸ Öl/Lwd., 185x93 (ohne Rahmen), Raudnitz Lobkowitz Foundation, Schloß Nelahozeves (William Lobkowitz Holding), L.R. Nr. 4745, publiziert in: Naschenweng, Burg Strehau (wie Anm. 1), S. 17. Hans Kroll hat nach einer Mitteilung von Hrn. E. Stein, Prag, zahlreiche Adelsporträts gemalt, darunter für die Familie Kolowrat, etliche Porträts hängen jetzt auf Schloß Reichenau/Rychnov in Nordböhmen.

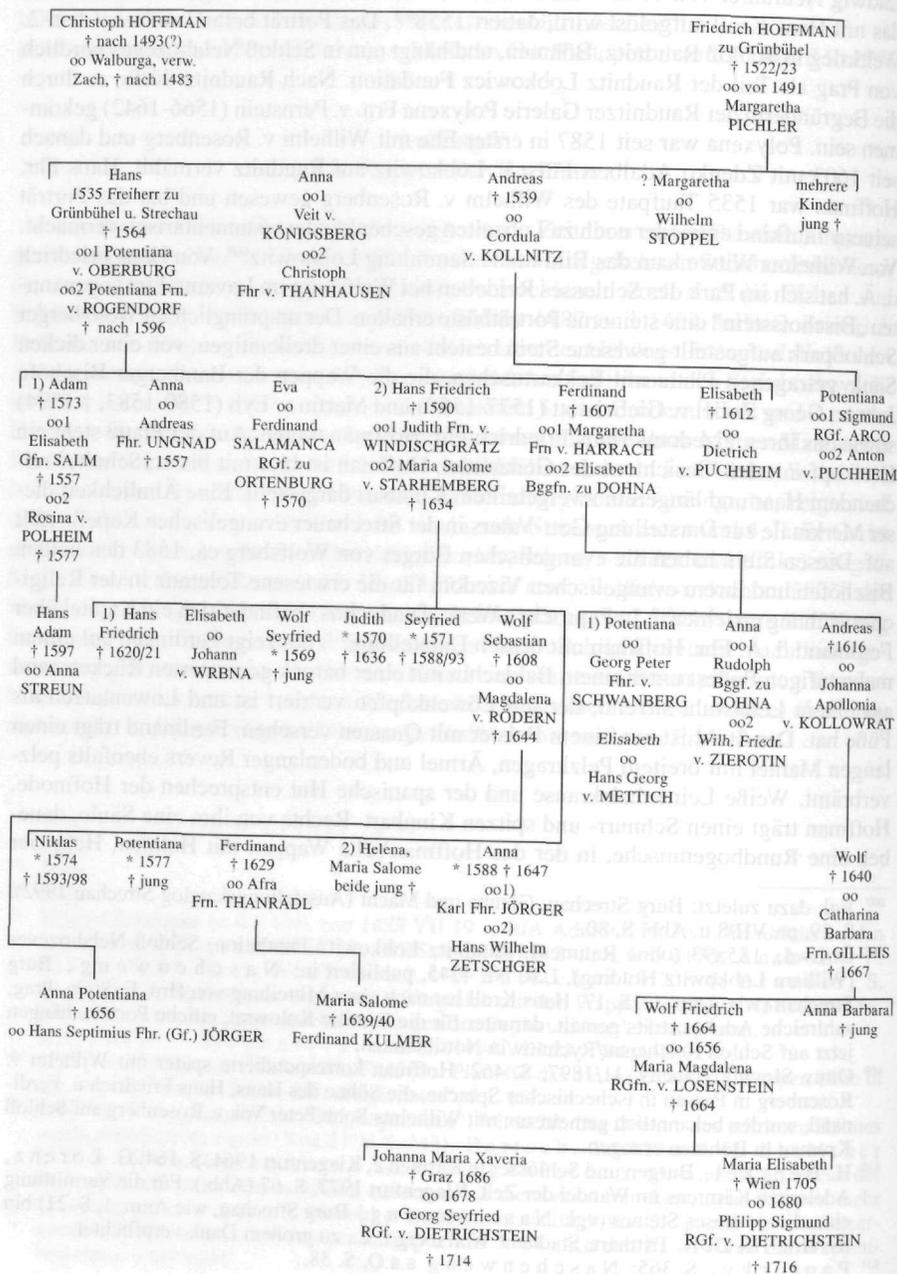
⁶⁰⁹ Ottav Slovnik Naucny, 11/1897, S. 462. Hoffman korrespondierte später mit Wilhelm v. Rosenberg in Passau in tschechischer Sprache, die Söhne des Hans, Hans Friedrich u. Ferdinand, wurden bekanntlich gemeinsam mit Wilhelms Sohn Peter Vok v. Rosenberg auf Schloß Krumau in Böhmen erzogen.

⁶¹⁰ Henckel, Burgen und Schlösser in Kärnten 2, Klagenfurt 1964, S. 164; Lorenz, Adelsitze Kärntens im Wandel der Zeit, Klagenfurt 1977, S. 67 (Abb.). Für die Vermittlung eines Fotos dieses Steines (vgl. Naschenweng, Burg Strehau, wie Anm. 1, S. 21) bin ich Hrn. HR DI H. Tritthart, Stadtamt Wolfsberg i. L., zu großem Dank verpflichtet.

⁶¹¹ Paprocky, S. 365; Naschenweng a.a.O. S. 38.

und Helmdecken steht. Der Stich trägt das Monogramm LS. Weitere Abbildungen von Mitgliedern der Familie Hoffman sind nicht bekannt geworden.

STAMMTAFEL HOFFMAN



Ungedruckte Quellen

- HHSTA, AUR
HKA, FA
HKA, I.Ö.H.A., N.Ö.H.A.
HKA, Urkunden
Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Allgemeine Urkundenreihe.
Finanz- u. Hofkammerarchiv Wien, Familien Akte
Innerösterreichische, Niederösterreichische Herrschaftsakten
Familienchronik des Maximilian Gandolph Freiherrn v. Khünburg, 1654, Hs. ehemals in der Gräflich Künburg'schen Fideikommissbibliothek zu Jung Woschitz/Mlada Vosize in Böhmen (Kopie beim Verfasser).
Kainach M. v., Steirisches Adels- und Geschlechterbuch, StLA, Hs 29.
Kainach
MZA, RAD
ders., Genealogie steirischer Geschlechter, StLA, Hs 489.
Moravsky Zemsky Archiv (Mährisches Landesarchiv), Rodinny Archiv Dietrichstejn (Familienarchiv Dietrichstein).
MZA, T-P
NÖLA, AE, OMB, OWW
Tribunal-Pozustalosti (Landrechtsnachlässe).
Niederösterreichisches Landesarchiv, Alte Einlage, Ober dem Manhartsberg, Ober dem Wienerwald.
OÖLA
Oberösterreichisches Landesarchiv, Linz, Archiv Starhemberg, Bestand Riedegg.
ÖStA, AVA
Österreichisches Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, Adelsakt Hofman.
ÖStA, AVA, FAH
Regesten Igali-Igalfy, Wien.
Stadl
Prof. Dr. L. Igali-Igalfy, Stadl F. L. Freiherr von, Hellglänzender Ehrensiegel des Hertzogthumbs Steyr (...), 9 Bde., Kornberg 1732(-1741) (Hs. 28 des StLA), „Hoffman“: Bd V, S. 241-260.
StiA Admont
StLA
StLA
StLA, AH
Stiftsarchiv Admont, Archiv Strechau, Sign. Nnn
Steiermärkisches Landesarchiv Graz
Archiv Stift Admont.
Archiv Hoffmann, 3 Sch (Sch 2, H 18c: „Registratur Aller mein Hannsen Hoffmans etc. Inhabenden Herschaften etc. 1534“).
StLA, ALR
StLA
StLA
StLA, GA
StLA, HK
StLA, Hs 29, 489
StLA, Hs 1273
Altes Landrecht, Hofmann v. Grünbüchel Sch 433.
StLA, I.Ö.K.
StLA, LL
Erbamter
Exulantenkarteien Dedic und Doblinger.
StLA, GA
StLA, HK
StLA, Hs 29, 489
StLA, Hs 1273
Gültaufsandungen.
Hofkammer.
s. Kainach.
Regesten zur Geschichte der Freiherren Hofmann zu Strechau und Grünbüchel. Mitgeteilt aus dem Admonter Stiftsarchive von P. J. Wichner 1887.
Innerösterreichische Kammer.
StLA, LL
Landesfürstliche Lehen. Bd. 28, Heft Nr. 289 Hofmann von Grünbüchel.
StLA, LLb
StLA, STAB
StLA, U
ZAO, JR
Landesfürstliches Lehenbuch.
Ständisches Ausgabenbuch.
Allgemeine Urkundenreihe.
Zemsky Archiv Opava v Janovice, fond Velkostatek Janovice (Landesarchiv Troppau in Janowitz, Herrschaft Janowitz).

Gedruckte Quellen

- Anthony von Siegenfeld s. Bartsch
Bartsch
Steiermärkisches Wappen-Buch von Zacharias Bartsch 1567.
Facsimile-Ausgabe mit historischen und heraldischen Anmerkungen von Dr. Josef von Zahn und Alfred Ritter Anthony von Siegenfeld, Graz/Leipzig 1893.
Berger 1908, 1909
Berger K., Die Geschichte der Stadt Römerstadt (ZdVGMs 12/1908, S. 209-235, 339-395 u. 13/1909, S. 60-194, 227-296).

- Doerr
Dokoupil 1958 Doerr A. von, Der Adel der Böhmisches Kronländer, Prag 1900.
Dokoupil V., Soupis rukopisu Mikulovske Dietrichsteinske knihovny.
Soupis rukopisnych fondu Universitni knihovny v Brne 2
(Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae
Dietrichsteinianae Nicolspurgensis <Catalogi codicum manu
scriptorum in Bibliotheca Universitatis Brunensis asservatorum 2>,
Statni pedagogicke nakladatelstvi, Praha 1958.
- Dokoupil 1970 Ders., Soupis prvotisku z Universitni knihovny v Brne (Katalog der
Inkunabeln aus den Beständen der Universitätsbibliothek in Brünn),
Statni pedagogicke nakladatelstvi, Praha 1970.
- Frank Frank K. F. von, Standeserhebungen und Gnadenakte (...), 5 Bde.,
Schloss Senftenegg 1967-1974.
- FSH J. Zahn, Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein. Nach dem
Original hg. (AÖG 39/1868, S. 293-415).
- Gilhofer-Ranschburg Bibliothek Fürst Dietrichstein Schloss Nikolsburg. Versteigerungs-
Katalog No. XI der H. Gilhofer & H. Ranschburg Aktiengesellschaft
Luzern, Luzern 1933.
- Göth Göth G., Urkunden Regesten für die Geschichte von Steiermark vom
Jahre 1252 bis zum Jahre 1580 (MHVSt 8/1858, 9/1859, 10/1861,
11/1862, 12/1863, 13/1864, 14/1866).
- Goetz, Ratgeber Goetz H., Die Geheimen Ratgeber Ferdinands I. (1503-1564). Ihre
Persönlichkeit im Urteil der Nuntien und Gesandten (Quellen und
Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 42,43/
1963).
- Goetz, Suriano ders., Die Finalrelation des venezianischen Gesandten Michele
Suriano von 1555 (Quellen und Forschungen aus italienischen
Archiven und Bibliotheken 42/1961).
- Krämer Krämer C., Beziehungen zwischen Albrecht von Brandenburg-
Ansbach und Friedrich II. von Liegnitz. Ein Fürstenbriefwechsel
1514-1547. Darstellung und Quellen (Veröffentlichungen aus den
Archiven Preussischer Kulturbesitz 8, 1977).
- Lang Lang A., Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. 2 Tle.
(VHLKSt 30/1937 u. 31/1939).
- Loserth Loserth J., Mährisches in steirischen Archiven (ZdVGMS, 113-116).
- Luschin Luschin von Ebengreuth A., Oesterreicher an italienischen Universi-
täten zur Zeit der Reception des römischen Rechts (BIVLkNÖ 14/
1880, 17/1883, 18/1884).
- Muchar Muchar A. v., Urkunden-Regesten für die Geschichte Inner-
österreichs vom Jahre 1312 bis zum Jahre 1500 (Archiv für Kunde
österreichischer Geschichtsquellen 2.3/1849).
- Petru/Prazak Petru E., Prazak E. (Hg.), Mikulas Dacicky z Heslova Pameti, Prag
1955.
- Pichler Pichler F., Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher
der Steiermark. Gesamtverzeichnis (VStLA 3/I, 1967 <A-J>, 3/II,
1977 <K-R>, 3/III, 1985 <S-Z>).
- Sötzinger Zur Statistik der Religionsbewegung in Steiermark im 16. und 17.
Jahrh. II. Verzeichniss derjenigen Cavaglieri, Frawen vnd Freylein
(...). Aus Andreas Sötzinger's Acta usw. (StGBI 2.2/1881,
S. 75-94).

Literatur

- Baravalle Baravalle R., Burgen und Schlösser der Steiermark, Graz 1961 (Ndr.
Graz 1995), Strechau: S. 435-438.
- Baravalle 1,2 ders., Knapp W., Steirische Burgen und Schlösser. 2 Bde., Graz o. J.
(1936ff., Strechau: 1, S. 22-33).
- Berger 1908, 1909 Berger K., Die Geschichte der Stadt Römerstadt (ZdVGMS 12/1908,
S. 209-235, 339-394 u. 13/1909, S. 60-194, 227-296).

- Bergmann Bergmann J., Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer
des Oesterreichischen Kaiserstaates vom XVI. bis zum XIX.
Jahrhunderte. Bd 1, Wien 1844, S. 203-211 (XLIV. Johann Hof-
mann).
- Blazek Blazek K., Der abgestorbene Adel der preußischen Provinz Schlesien
und der Oberlausitz Tl. 2 (J. Siebmacher's grosses Wappenbuch, Bd.
VI/8 <Nürnberg 1890>, Ndr. Neustadt a. d. Aisch 1977).
- Brunner Brunner W., Die Burg Neuhaus und ihre Besitzer bis 1664 (Brunner
W., Kaiser B., Schloß Trautenfels. Kleine Schriften der Abteilung
Schloß Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum
22, Trautenfels 1992, S. 3-26).
- Bucelini Bucelinus P. G., Pars tertia Germaniae topo - chrono -
stematographicae (...), Ulm 1672.
- Clauß Clauß H., Zur Geschichte der Gegenreformation in Niederösterreich
(JGPÖ 28/1907).
- Dedic Dedic P., Das Schicksal einer Melanchthonschrift (Der Saemann,
VIII/1928, S. 2).
- Doblinger Doblinger M., Die emigrierten Racknitzer (BIHk 14/1936, S. 62ff).
- Dresser Dresser M., Ungnadische Chronika (...), Leipzig 1602.
- Eberstaller Eberstaller H., Beiträge zur Geschichte der Burgvogtei Wels im 16.
Jahrhundert (Jahrbuch des Musealvereines Wels 8, 1961/62, S. 57-70).
- Ehrlicher 1972 Ehrlicher K. E., „Die Könige des Ennstales“ Die Geschichte der
Hoffmann Freiherren zu Gruenpüchel und Strechau und ihre
Verbindungen im Adel der Erbländer. Diss. Innsbruck 1972.
- Ehrlicher 1979 ders., Eine Adelsbestätigung im 18. Jahrhundert (Archiv für
Sippenforschung und alle verwandten Gebiete (...), 45.74/1979, S.
125-136).
- Ehrlicher 1980 ders., Ein steirisches Adelsgeschlecht in Böhmen und Mähren.
Hoffmann Freiherren zu Gruenpüchel und Strechau (Bohemia. Zs. f.
Geschichte und Kultur der böhmischen Länder 21.1/1980, S. 59-83).
- Ehrlicher 1992 ders., Die Hoffmann, Freiherren zu Grünbüchel und Strechau.
Herkunft, Familienverbindungen, Schicksale (Burg Strechau -
Glaube und Macht, Ausstellungskatalog hg. v. der Gemeinde
Lassing, Graz 1992, S. 79-86).
- d'Elvert d'Elvert C. Ritter, Zur mähr.-schles. Adelsgeschichte. CXII. Die
Freiherren Hofmann von Grünbüchel und Strechau (Notizen-Blatt d.
hist.-stat. Section d. kais. königl. mährisch-schlesischen Ges. z.
Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde 12/1883, S.
95-98).
- Ersch-Gruber Ersch J. S., Gruber J. G., Allgemeine Encyclopädie der Wissen-
schaften und Künste, Zweite Sektion, Teil 9, Leipzig 1832 (Ndr. Graz
1980), S. 311-313.
- Göth, Strechau Göth (G.), Beschreibung steiermärkischer Schlösser und Burgen. 3.
Strechau (MHVSt 4/1853, S. 73-90).
- Goldschmidt Goldschmidt E. P., Hieronymus Münzer und seine Bibliothek
(Studies of the Warburg Institute 4/1938).
- Guldan/Riedinger Guldan E., Riedinger U., Die protestantischen Deckenmalereien der
Burgkapelle auf Strechau (Wiener Jb. f. Kunstgeschichte
XVIII[XXII]/1960, S. 28-86).
- Harrach Harrach O. Graf, Rohrau. Geschichtliche Skizze der Grafschaft mit
besonderer Rücksicht auf deren Besitzer. Erster Teil 1240-1688,
Wien 1906.
- Hermann Hermann H., Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten
(...) I. H., Klagenfurt 1843.
- Hoheneck Hoheneck J. G. A. Freiherr von, Die löbliche Herren Herren Stände
Deß Ertz-Herzogthumbs Oesterreich ob der Ennß (...), 3 Bde., Passau
1727-1747.
- Holter Holter K., Beiträge zur Geschichte des Georgenberges und der
Lambachischen Besitzungen im oberen Kremstal (Vetters H. u.
Mitarb., Tutatio. Die Ausgrabungen auf dem Georgenberg und in

- Micheldorf (OÖ). Der römische Limes in Österreich 28/1976), S. 71-94 u. Abb. 3 des Art. Holter.
- Hrady 2-7 Hrady, zamky a tvrze v Čechách na Moravě a ve Slezsku: 2 Severní Morava (ed. F. Špurný), Praha 1983, 3 Severní Čechy (ed. R. Anđel), Praha 1984, 5 Jižní Čechy (ed. K. Triska), Praha 1986, 6 Východní Čechy (ed. T. Šimek), Praha 1989, 7 Praha a okolí (ed. F. Holec), Praha 1988.
- Huber Huber W., Hanns Friedrich Hoffmann Freiherr von Grünbüchel und Strechau, der bedeutendste Vertreter des Protestantismus in Innerösterreich im 16. Jahrhundert (JGPÖ 48/1927, S. 58-165).
- Kirnbauer Kirnbauer von Erzstätt J. E., Die Wappen des Adels in Niederösterreich Tl. I, A-R (J. Siebmacher's grosses Wappenbuch Bd. 26, Ndr. der Ausgabe Bd IV/4, 1. Tl. Nürnberg 1909 (Ndr. Neustadt a. d. Aisch 1983).
- Kneschke Kneschke E. H., Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexicon (...), Bd. 4, Leipzig 1863.
- Krawanik Krawanik H., Causa Hoffmann. Methode der Gegenreformation um 1580 (JGPÖ 97/1981, S. 116ff).
- Loserth, Stubenberg Loserth J., Das Herren- und Grafenhaus Stubenberg, Graz/Leipzig 1911. ders., Mährisches in steirischen Archiven (ZdVGMS 34/1932, S. 113-116).
- Muchar, Steiermark Muchar A. v., Geschichte des Herzogthums Steiermark, 9 Bde., Grätz 1844-74 (Bd. 8, 1867).
- NSNÖ Witting J. B., Der Niederösterreichische Landständische Adel, Zweiter Teil (J. Siebmacher's grosses u. allgemeines Wappenbuch IV/4. Nürnberg 1918, Ndr. 1983).
- Paprocky Paprocky z Glogol az Paprockiej B., Diadochos id est successio: Ginak Poslaw=bnost Knijzat a Kraluw Czeskych (...), W Starem Meste Prasskem, Ssuman 1602, S. 365-366.
- Pfau Pfau J., Festschrift zur Jahrtausendfeier der Stadt Rottenmann, Rottenmann 1952.
- Pirchegger, Steiermark Pirchegger H., Geschichte der Steiermark 1282-1740. 3 Bde., Graz - Wien - Leipzig 1931.
- Prevenhieber Prochazka Prevenhieber V., Annales Styrenses (...), Nürnberg 1740. Prochazka R. Freiherr von, Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien, Neustadt a. d. Aisch 1973, Erg. Bd. München 1990.
- Reingrabner 1969 Reingrabner G., Das Testament des Dietrich v. Puchheim (Glaube und Heimat. Evangelischer Kalender für Österreich 1969). ders., Dietrich v. Puchheim (Horner Kalender 99/1970).
- Reingrabner 1970 ders., Adel und Reformation (...) (FLkNÖ 21/1976).
- Reingrabner 1976 Schmelzer Schmelzer A., Die Massenburg bei Leoben. (...) Erster Theil: Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1608 nach Christo, Leoben 1894.
- Schneider 1986 Schneider B., Lassing 1036-1986, Lassing 1986.
- Schneider 1992 ders., Die Hoffmann und ihre Beziehungen zu den Kirchen des Mittleren Ennstales während der Reformationszeit (Burg Strechau, Glaube und Macht, Ausstellungskatalog, hg. v. der Gemeinde Lassing, Graz 1992, S. 87-95).
- Schwoy Schwoy F. J., Topographie von Markgrathum Mähren. Bd. 1, Wien 1793.
- Seyler Seyler G. A. (Bearb.), Abgestorbener bayerischer Adel, Tl. 1 Abgestorbene bayerische und fränkisch-nordgauische Adels-geschlechter, Nürnberg 1884.
- Špurný Habil. Špurný F., Severomoravske zelezarstvi pred Bilou horou a jeho vztah ke Styrsku. Habil. Šumperk 1970 (Hoffman: S. 87-181).
- Špurný 1970 ders., Das nordmährische Eisenwesen und die Steiermark (ZHVSt 61/1970, S. 219-230).
- Starkenfels Starkenfels A. Freiherr von, Die Wappen des Adels in Oberösterreich (J. Siebmacher's grosses Wappenbuch, Bd. IV/5, Nürnberg 1885-1904 (Ndr. Neustadt a. d. Aisch 1984, Bd. 27).

- Tomaschek Tomaschek J., Die Erwerbung von Burg und Herrschaft Strechau durch das Stift Admont. Strechau im 17. und 18. Jahrhundert (Burg Strechau, Glaube und Macht, Ausstellungskatalog, hg. v. der Gemeinde Lassing, Graz 1992, S. 107-114).
- Tomek Tomek E., Kirchengeschichte Österreichs, 2. Teil, Humanismus, Reformation und Gegenreformation, Innsbruck 1949.
- Tutsch Tutsch F., Die Herrschaft Rabenstein-Janowitz in den ersten zwei Jahrzehnten des Dreißigjährigen Krieges (ZdVGMS 33/1931, S. 1-28).
- Wichner Wichner J., Zwei Burgen und drei Edelsitze in der oberen Steiermark (MHVSt 42/1894, 158-220).
- Wißgrill Wißgrill F. K., Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande (...). 5 Bde., Wien 1794-1824 (Hofmann: 5, S. 363-371).
- Wolny Wolny G., Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert. 6 Bde., Brünn 1835-1842.
- Wurm Wurm H., Die Jörger zu Tollet (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 4/1955).
- Wurzbach Wurzbach C. von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Neunter Theil, Wien 1863.

Abkürzungsverzeichnis

- Abb. Abbildung
 Anm. Anmerkung(en)
 Bd(e). Band, Bände
 ders. derselbe
 Ebda. Ebenda
 Fhr., Fm. Freiherr, Freiin
 Fst. Fürst
 Gf(n). Graf, Gräfin
 H Heft
 Hft(n). Herrschaft(en)
 Hs Handschrift
 Jb Jahrbuch
 K., Kn. Kaiser, König, Königin
 lb d Pfund Pfennige
 Lbf(e). Lehenbrief(e)
 Mbl Monatsblatt
 s. siehe
 S. Seite
 Sch. Schuber
 StGBL Steiermärkische Geschichtsblätter
 T. d. u. d. Tochter des ... und der
 Urk. Urkunde(n)
 w. f. wie folgt
 Zs Zeitschrift